

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäqner-Boulevard Nr. 34.

Nationale Militärreformen.

Die zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Honvédmínister eingebrachten Gesetzesvorlagen über die Vermehrung der ungarischen Stützungsplätze an den Bildungsanstalten des gemeinsamen Heeres und die Vermehrung und Erweiterung der Bildungsanstalten für die Honvédarmee — speziell die Umgestaltung der Honvéd-Ludovica-Akademie nach dem Muster der Wiener-Neustädter k. u. k. Militärakademie — wurden mit stürmischen Ovationen aufgenommen. Das Kabinett Bánffy hat sich durch diese Reformvorlagen ein großes Verdienst um die nationale Sache erworben, denn dieselben kommen einem längst ausgesprochenen nationalen Verlangen entgegen, dessen Erfüllung bisher nicht durch den Mangel an erstem Willen bei den maßgebenden Faktoren, sondern durch finanzielle Rücksichten verzögert wurde. Die schwache Vertretung des ungarischen Elements unter den Offizieren der gemeinsamen Armee ist seit Jahrzehnten der Anlaß bitterer Klagen und Anklagen. Es war eine grundsätzliche Beschuldigung, daß die Leiter des Heerwesens der Monarchie dem ungarischen Elemente ungünstig gesinnt wären, dessen Fernhalten vom Offizierskorps systematisch betrieben. Die gemeinsame Heeresleitung hat stets den lebhaften Wunsch nach einem stärkeren, möglichst starken Kontingent ungarischer Offiziere geäußert, schon weil die Gemeinsamkeit der Sprache und Denkart zwischen Offizieren und Soldaten die militärische Erziehung erleichtert und das Band der Kameradschaft fester knüpft. Und von einzelnen Ausnahmen abgesehen, die mit dem Verblaffen schmerzlicher Erinnerungen immer seltener geworden sind, hat das gemeinsame Offizierskorps eine besondere Vorliebe für manche ungarische Charakterzüge erwiesen, die gerade den kriegsfreudigen Berufsmilitär verwandt anmuten.

Daß trotzdem die gemeinsame Armee auch jetzt noch, dreißig Jahre nach ihrer Umwandlung in ein Volksheer, und nachdem zu den ungarischen Jugend so gut wie der österreichischen offenkundigen Freiplätzen an den gemeinsamen Militärbildungsanstalten noch speziell ungarische,

von unserem Staate dotierte getreten sind: daß trotzdem das Offizierskorps der gemeinsamen Armee einen unverhältnismäßig geringen Prozentsatz von Männern ungarischer Herkunft zählt, das muß sonach zum erheblichen Theile durch die heimischen Verhältnisse verursacht sein. Die aus der Leidenszeit des Absolutismus ererbte unfreundliche Gesinnung wider die gemeinsamen Institutionen ist längst überwunden. Doch einerseits absorbierte unsere rasch sich entwickelnde Industrie und der immer weiter seine Fäden spinnende vaterländische Handel, ferner die Mehrung der wissenschaftlichen Strebungen fast alle Intelligenz des Bürgerthums, während unser Klein- und Mitteladel in Folge schwerer Erziehungsfehler, die sich auch auf anderen Gebieten verberberlich äußern, zu einem ungebundenen Individualismus neigen, welcher sich in die strenge militärische Disziplin nicht schicken, das eigene Ich mit seinen Neigungen und Gelüsten nicht in die Gesamtheit aufgehen lassen will. Gerade jenes Element, welches in anderen Ländern von den Kindertagen an dem Pöttepötte nachstrebt und durch äußere Lebensverhältnisse und Familientraditionen zum militärischen Berufe hervorragend geeignet ist, gerade dieses hält sich in Ungarn der Laufbahn des Offiziers möglichst fern und sucht sich mit der Pflicht der Vaterlandsverteidigung billigt abzufinden.

Darum war der Regierung die doppelte Aufgabe geworden, das ungarische Element im gemeinsamen Offizierskorps erheblich zu verstärken und die Zahl der auch mit der Führung des Landsturms zu betrauenenden Honvédoftiziere bedeutend zu vermehren. Dem ersteren Zweck dienen beide heute vom Minister Baron Fejérváry dem Abgeordnetenhause unterbreiteten Gesetzesentwürfe. Der erstere direkt, indem er die Zahl der ungarischen, also nur geborenen Ungarn, die den Mittelschulunterricht in der Staatsprache erhalten haben, zugänglichen Stützungsplätze an den Bildungsstätten der gemeinsamen Armee von 120 auf 250 erhöht, also mehr als verdoppelt und die neuen Plätze theilweise in die Kadetenschulen verlegt, so daß ungarischer Jugend ein neuer Weg zum Eintritte in das gemeinsame Offizierskorps gebahnt wird, während auch die Stützungen in den Militär-Realschulen und in der Akademie eine numerische Erhöhung erfahren. Die zweite, die Erziehungs- und Bildungsanstalten der ungarischen Landwehr behandelnde Gesetzesvorlage will neben der Honvéd-Ludovica-Akademie noch eine ungarische Honvéd-Oberrealschule und zwei Honvéd-Kadetenschulen errichten und diese Institute mit zahlreichen Freiplätzen ausstatten. Dadurch soll zunächst dem Mangel an Frontoffizieren für die Honvédarmee und den ungarischen Landsturm abgeholfen werden, so daß die akademische Bildung nur den Aspiranten auf Stabsoffiziersstellen vorgeschrieben ist und als Vorbereitung für den in der Akademie zu ertheilenden Unterricht die Absolvierung der Honvéd-Oberrealschule dient. Diejenigen Abiturienten der Ludovica-Akademie und der Honvédkadeten-Anstalten aber, welche sich freiwillig zum Eintritte in das gemeinsame Heer melden, sollen zu diesem ohne jede Formalität zugelassen werden. So wird der Zweck erreicht, welcher mit der unmöglichen, weil niemals die Zustimmung der österreichischen Delegation erlangenden und den organischen Bestimmungen für die gemeinsame Armee widerprechenden Errichtung einer neuen gemeinsamen Militärakademie mit ungarischer Unterrichtssprache erstrebt war. Eine neue gemeinsame Akademie hätte den Unterricht in deutscher Sprache und gemäß den Traditionen des gemeinsamen Heeres ertheilt; die Bildungsanstalten der Honvédarmee aber führen dem gemeinsamen Heere Offiziere zu, die an Sprache und Geist durch und durch ungarisch sind. Die Zahl der Kanäle, durch welche das ungarische Element in die gemeinsame Armee zu fließen vermag, wird nun derart vermehrt werden, daß das Zurückbleiben des ungarischen Kontingents im gemeinsamen Offizierskorps fortan vornehmlich durch ungarische Fehler und Unterlassungen verschuldet werden könnte.

Ein großer Fortschritt ist also im Werden. Was die Nationalpartei als unterscheidenden, sie von den Liberalen trennenden Punkt ihres Programms aufgestellt hat, es wird erfüllt, noch dazu auf einfacherem, besser geebnetem Wege, als sie ihn einschlagen wollte. Ob die Partei nach dieser großen Errungenschaft noch Werth auf kleinliche Neulicherlichkeiten legen werde, wie die Farbe der Säbelquasten

Aus dem Vatikan.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Palastreihe auf dem Mons Vaticanus mit ihren Höfen, Kapellen, Pavillons und den Gärten, welche von der alten aurelianischen Stadtmauer umkreist werden, soll ihre erste Anlage dem Papste Symachus (498—514) verdanken. Er ließ die erste Fontaine auf dem Platze vor der damals schon fast zweihundertjährigen alten Peterskirche errichten, deren Gründung, gleich jener der Laterankirche und der übrigen fünf Hauptkirchen Roms, dem Kaiser Konstantin zugeschrieben wird. Bierzehn lange Jahrhunderte haben ihre umbildenden, schaffenden wie zerstörenden Kräfte an dieser Gründung des Symachus geübt; in vierzehn langen Jahrhunderten zog kein für die Erde und ihre Völker bedeutendes Ereigniß vorüber, ohne an dieser Stelle eine Spur zu hinterlassen. Ganze Bibliotheken sind geschrieben worden über die Schätze, welche in diesem bedeutungsvollen Palaste der Erde im Laufe der Zeiten aufgespeichert wurden, und Jahr für Jahr erschließt emsiger Forscherfleiß in den Büchereien und Sammlungen des Vatikans neue Quellen, die über alle Zweige des Weltwissens sich befruchtend ergießen, Jahr für Jahr erblihen den Wissenschaften und Künsten neue Offenbarungen aus dem unerforschlichen Reichthum, welchen das Gebiet des Vatikans umschließt.

Wohl das hervorragendste Geschenk, welches dieses Jahr der Welt aus dem Vatikan zutheil geworden, ist die Zugänglichmachung der Appartements Borgia, der Räume, welche Alexander VI. mit seinen Kindern bewohnte. Er, welcher die Reihe der kunstverständigen Päpste eröffnete, welche das Rom der Renaissance geschaffen haben, ließ den festen Thurm bauen, welcher noch jetzt den Namen Torre di Borgia

trägt und an welchen sich die Zimmerreihe schließt, deren schöne Maßverhältnisse und Kreuzwölbungen den Künstlern, welchen der Borgia die Ausschmückung dieser Räume übertrug, den vortrefflichen Rahmen für ihre Schöpfungen boten. Der Umbrier Pinturicchio malte hier mit seinen Schülern, und in dem kurzen Zeitraume von kaum zwei Jahren entstanden jene herrlichen Fresken, welche ihrem Schöpfer die Unsterblichkeit sichern. Das Hauptbild des Saales, in welchem Alexander VI. seine Audienzen zu erteilen pflegte, stellt die Disputation der heiligen Katharina vor dem Kaiser dar. In einer von goldigem Licht erfüllten Landschaft erhebt sich eine herrliche Architektur; offene Bogenhallen, hinter welchen die schöngealteten, farbenreichen, mit zartbelaubten Bäumen geschmückten Berge sichtbar werden, welche der umbrischen Landschaft ein so eigenartiges Gepräge geben. Vor dem in reicher Kleidung an der linken Bildseite auf einem Throne sitzenden jugendlichen Kaiser steht die heilige Katharina — Lucretia Borgia, des Papstes vielberühmte Tochter — in allem Schmuck heiterer Jugendschönheit, von dem berühmten Goldhaar umflossen, in dunkelgrünem goldornamentirten Sammtgewand. In dieser heiligen Katharina ist keine Spur zu entdecken von der überirdischen Frömmigkeit der Heiligen eines Fra Angelico. Aber ebenjowenig erweckt diese wie die inkarnirte heitere Klugheit und Jugendanmuth erscheinende Gestalt eine Ahnung von den Leidenschaften und Missethaten, als deren Gefäß die Lucretia Borgia der Geschichte im Gedächtniß der Menschen fortlebt.

Der neben Lucretia vor dem päpstlichen Legaten das Anie beugende halberwachsene Jüngling ist César Borgia, der Lieblingssohn des Papstes. Der prächtige Reiter in orientalischer Kleidung auf dem weißen Renner in der rechten Ecke des Bildes ist

Alexander's ältester Sohn, der Herzog von Gandia, von dem berichtet wird, daß er es liebte, in den Straßen Roms als Türke gekleidet mit eigenartig gewundenem Turban zu durchstreifen. Neben dem Kaiser steht in weißem, über und über mit Gold gesticktem Gewande der türkische Prinz Chem, welcher am Hofe des Papstes Zuflucht gefunden hatte und von Alexander VI. als lebende Schenswürdigkeit gehalten wurde. Von dem auf dem Bilde mit besonderer Sorgfalt behandelten weißen Turban des Prinzen meldeten die Zeitgenossen, daß er zwanzigtausend Ellen indischen Seidenstoffes enthalte und sein Träger täglich viele Stunden mit dessen kunstreicher Wicklung beschäftigt sei. Im Gefolge des Kaisers wie in dem des päpstlichen Legaten befinden sich die Porträts der bedeutendsten Männer, welche damals am Hofe Alexander's lebten. Neben dem Bildnisse Bramante's, des großen Baumeisters, hat Pinturicchio auch sein Selbstporträt auf diesem seinem Hauptwerke der Nachwelt überliefert.

In diesen Räumen, deren Wände in herrlichen Kunstwerken aus heidnischer und christlicher Sagenwelt erzählt, haben Lucretia und César Borgia ihre Jugendzeit verlebt. Von diesen Fenstern aus sahen Lucretia und der Papst den Heilfürsten César's zu, mit welchen dieser bei den Turnieren glänzte, die sein Vater im Hofe des Belvedere abhalten ließ. Hier erfuhr der Papst von der Ermordung seines ältesten Sohnes, des Herzogs von Gandia, durch César, hier, angeht die Bildnisse seiner Kinder, starb Alexander. Von hier aus wurde seine Leiche nach dem Tiber geschleppt unter den Flüchen des Volkes, welches ihn den größten Verbrecher der Erde nannte. Der Fluch, welcher fortan den Namen Borgia belastete, traf auch den Schauspieler seines Verweilens im Vatikan. Julius II. Rovere, der große Nachfolger des schrecklichen Alexander, ließ die Appartements

und die militärischen Embleme, oder ob sie, statt abermals Gräben zwischen den auf gemeinsamem staatsrechtlichen Boden stehenden Parteien zu ziehen, die über die bisherige Klüft geschlagene Brücke entschlossen überschreiten werden zur Vereinigung: die nächste Zukunft wird lehren, ob der seit Jahren von vielen Patrioten erhobene Ruf nach Einigung endlich seine Erfüllung finde.

Verwaltungsmisere.

Die Symptome, welche den Zustand unserer lokalen Administration als in hohem Grade kritisch erscheinen lassen, mehren sich in jüngster Zeit in wahrhaft besorgniserregendem Maße. In mehreren Komitaten des Landes kehren die ersten Beamten der Municipalität unter Disziplinaruntersuchung. Die Verwaltung der Waisengelder muß eine höchst sonderbare sein, wenn es vorkommen kann, daß man in einer nicht unbedeutenden Stadt auf eine Jahrzehnte hindurch betriebene Malversation erst in Folge einer Reorganisation des Kassendienstes kam. Wiederholt kommen Fälle vor, daß friedliche Bürger der Nachgie oder der Habgucht bestialischer Individuen zum Opfer fallen, theils in Folge der Kommissenz der lokalen Behörden, und öfter vor den Augen von Mitbürgern, die gleichgiltig den Volkzug der Verbrechen mit ansehen, ohne den Unglücklichen hilfreich und rettend beizuspringen. Das öffentliche Vermögen und die Sicherheit der Person entbehren jenes Schutzes und jener Garantien, welche nur eine auf moderner Grundlage eines Rechtsstaates aufgebaute Administration zu bieten vermag. Trotz all' dieser trüben Symptome, trotz all' jener zahlreichen Momente, welche die schon so lange geplante, ja vorbereitete Reform unserer Lokaladministration als unaufschiebbar dringend gestalten, sehen wir leider noch immer kein Zeichen, welches zur Hoffnung berechtigt, daß das Land denn doch endlich der Segnungen einer geregelten Administration theilhaftig werden wird.

Zur Rechtfertigung eines auf diesem Felde vollkommen unsiathhaften Konservatismus werden die edelsten Schlagworte benützt. Unsere veraltete Komitatswirtschaft soll ein Bollwerk der Freiheit und der staatlichen Unabhängigkeit sein, während sie schon lange eben das Gegentheil von beiden ist. Die municipale Omnipotenz gestaltete das Komitat zu einem Staat im Staate. Ging doch dieser mißverständene Lokalpatriotismus so weit, daß das Komitatsterritorium so sorgfältig behütet und so standhaft verteidigt wurde wie eine Landesgrenze. Vergeblich beanspruchten die Interessengewisser Gegenden oder Ortshaften die Einfügung in eine andere administrative Abgrenzung. Vergeblich heischte das administrative Interesse die Verlegung der Grenzen, die Arrondierung oder die Neueinteilung. In den meisten Fällen scheiterte ein solcher Versuch an dem Widerstand der sich wie kleine Staaten gebenden Komitate. Und auch heute ist es nicht

um Vieles besser. Diese Zustände waren erklärlich, ja vielleicht nützlich, so lange das Land nicht mit einem Netz von Eisenbahnen bedeckt war, wodurch die Entfernungen besiegt sind und diese willkürlichen Abgrenzungen die Berechtigung verloren haben. So lange bodenlose Strafen in einem großen Theil des Jahres jeden Verkehr unmöglich machten, konnten und mußten solche Zustände geduldet werden. Jetzt aber, nachdem diese Schwierigkeiten beseitigt wurden, jetzt kann es nicht länger so fortgehen.

Jeder Ungar nährt im Herzen die heiligsten und wärmsten Gefühle für die Größe und Einheit des Staates. Der Lokalpatriotismus mit seinen Auswüchsen ist aber eine direkte Negation des ungarischen Einheitsstaates. Die Hindernisse, welche der Reform der Administration entgegengestellt werden, sind zugleich Hindernisse des Ausbaues und der Konsolidierung des ungarischen Einheitsstaates. Die Komitate sind keine Bollwerke der staatlichen Unabhängigkeit, sondern das warme Nest, in dem separatistische Tendenzen häufig gedeihen können. Ebenso wenig aber sind sie Bollwerke der Einheit. Nirgends macht sich die Gewalt kleiner und kleinlicher Tyrannen so breit wie eben auf dem hiezu so geeigneten Boden des Komitats. Wenn man unter Freiheit das Recht gewisser herrschender Familien oder Koterien auf die Stellen und Aemter im Komitat ansehen will, wenn man jene Freiheit meint, welche eben solchen Privilegirten die Macht verleiht, mit der Last ihres persönlichen Einflusses auf die übrigen Bürger zu drücken, dann wäre das Komitat noch immer ein Bollwerk dieser Art von Freiheit. Aber selbst wenn wir von diesen Auswüchsen abssehen, finden wir nicht täglich Anlaß, uns zu überzeugen, daß eben das Komitat in seiner gegenwärtigen Organisation den Machthabern ein so freies Feld zur Ausübung des gouvernementalen Einflusses zur Verfügung stellt, wie es nie und nimmer auf dem Boden einer modernen Administration für dieselben zu erlangen sein wird? Wird in einem administrativen System der Zukunft, unter Kontrolle der Organe der bürgerlichen Selbstverwaltung, je eine solche fast unbeschränkte Machtvollkommenheit denkbar sein, wie sie jetzt der Obergespan genießt und ausübt, ja ausübt ohne gesetzliche Verantwortung?

Es ist daher wirklich fast unverständlich, wie es dennoch möglich ist, daß es einen Theil der Opposition gibt, welcher sich mit aller Kraft gegen die Reform unserer Administration stemmt. Wir würden es erklärlich finden, wenn die Besitzer der faktischen Gewalt sich, von egoistischen Rücksichten für die eigene Macht geleitet, an dieses System zähne klammern würden. Wir müßten dies verurtheilen, aber es wäre doch ein in der menschlichen Natur begründetes Motiv für dieses Bestreben vorhanden. Eine Opposition jedoch, welche fortwährend über den Druck klagt, welcher auf sie und auf die ganze Bevölkerung mit Hilfe des

jetzigen Verwaltungsapparates ausgeübt wird, und die dennoch einer Reform dieses Apparates in moderner Richtung entgegenarbeitet, ist unklar sowohl über die Interessen des Landes wie auch selbst über die Interessen der eigenen Partei. Die Institutionen des Rechtsstaates würden doch Jedem, in erster Linie aber Jenen dienen, die sich von der Willkür des bestehenden Systems schwer getroffen fühlen.

Die Regierung hat die Verwaltungsreform nicht nur in ihr Programm aufgenommen, sondern die letztere steht in demselben an allererster Stelle. Wir wollen durchaus nicht daran zweifeln, daß es ihr ernstlich darum zu thun ist, den Ruhm und das Verdienst dieser für unsere kulturelle Entwicklung epochemachenden Reform an ihren Namen zu knüpfen. Warum aber geschieht dennoch nichts auf diesem Gebiete? Wir haben auf einige Symptome hingewiesen, welche darlegen, daß Gefahr im Verzuge ist. Diese Symptome sind nur Erscheinungen der verflochtenen Wochen. Wollten wir die Belege dafür bloß aus dem Zeitraume eines Jahres sammeln, so könnte man dicke Bände damit vollschreiben. Diese Belege wären aus dem Bereiche der Thatsachen gezogen, die an die Deffentlichkeit gebracht wurden. Der Regierung sind aber auch jene zahlreichen Mißbräuche und Uebelstände bekannt, welche sich der Deffentlichkeit entziehen. Sind die diesbezüglichen Erfahrungen nicht ernst genug dazu, um sie zu veranlassen, schleunigst und mit größter Energie Hand ans Werk zu legen?

Wozu darüber spintifiren, ob die Reform von der Gemeinde über den Kreis zum Komitate, oder umgekehrt von oben nach unten begonnen werden soll? Es ist sachlich höchst dringend, daß sie überhaupt einmal in Angriff genommen werde. Aber auch für die öffentliche Meinung ist es höchst wünschenswerth, durch Thatsachen darüber beruhigt zu werden, daß die Reform vorwärts schreitet. Angesichts der so häufig vorkommenden Erscheinungen könnte sonst die Besorgniß um sich greifen, daß die Regierung nicht genug Entschlossenheit und Kraft besitze, um die große Reform zu entwerfen und durchzuführen, was zu glauben wir keine Veranlassung haben.

Budapest, 26. Mai.

* Heute Nachmittags fand ein Ministerrath statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen.

* Zu den heute im Abgeordnetenhaufe eingebrachten zwei militärischen Reformvorlagen bringt die offiziöse „Bud. Kor.“ folgende Erklärung: Die beiden Vorlagen, welche Landesverteidigungsminister Baron Géza Fejérváry heute im Abgeordnetenhaufe einreichte, haben nicht verfehlt, auf allen Seiten des Hauses einen gleich starken Eindruck hervorzubringen. Sind diese beiden Vorlagen einerseits berufen, Hand in Hand miteinander für die Stärkung des ungarischen Elements im Offizierskorps der ganzen Armee Sorge zu tragen, so ist andererseits namentlich die Vorlage über die Ausgestaltung der Suboffiziers-Akademie, sowie die Errichtung einer Honvéd-Oberrealschule und von zwei Honvéd-Kadeten Schulen wohl

Borgia schließen. Er selber bezog die über denselben liegenden Räume, welche Raphael und seine Schüler für ihn ausgemalt, und welche seither unter dem Namen der Stenzen Raphael's einen der größten Kunstschatze der Menschheit bezeichnen. Die Werke Pinturicchio's, an denen Raphael selbst sich herangebildet, blieben der Welt entzogen, wie in Zauberschlaf versenkt, durch volle vier Jahrhunderte. Nur selten gelang es durch besondere Vergünstigung den Bann zu brechen, unter welchem das Appartement Borgia stand, seit die Leiche seines Erbauers vom verzweifelten Volke daraus hinweggeschleift worden war. Nur Wenigen war es im Verlaufe von vier Jahrhunderten gegönnt, die heitere Schönheit, die verschwenderische Farbenpracht der Meisterwerke Pinturicchio's zu schauen. Als während des Sacco di Roma im Jahre 1527, der schrecklichen Plünderung der Stadt durch das spanisch-deutsche Heer, die spanischen Soldner ihr Lager in den Sälen des Vatikan aufschlugen, zündeten sie auch auf dem prachtvollen Marmorsaal der Borgiazimmer ihre Feuer an. Rauch und rohe Hände verderben die Teppichmalereien der Wände. Nur ihre vandalischen Messenarmen unerreichbare Höhenlage rettete die Fresken und Stuckdecorationen vor der Vernichtung. In späterer Zeit wurden diese Räume zu Depots für die Bibliothek benützt. Bewohnt sind sie niemals wieder worden. Kein Nachfolger Alexander's VI. hat es versucht, die Erinnerungen an diesen Papst wieder zu beleben. Leo XIII. hat es gewagt, den Bann von diesem Vermächtnisse der Borgia zu lösen.

„Er konnte es thun“, hörte ich einen hohen Würdenträger der Kirche sagen. „Er, dessen Charaktereigenschaft auch von seinen Gegnern niemals durch den leisesten Vorwurf verdächtigt werden konnte, den auch seine Widersacher als eine der bedeutendsten Erscheinungen auf dem Stuhle Petri anerkennen,

durfte seinen Namen als den des Restaurators führen neben den Namen des Erbauers dieser Räume setzen. Der Name Leo XIII. hat den Kluch von dem Namen Alexander's VI. genommen.“ In des Papstes Auftrag und unter seiner lebhaften Theilnahme wurde eine völlige Restauration des Appartements Borgia vorgenommen. Die Teppichmuster des unteren Theils der Wandflächen wurden getreu nach den noch sichtbaren Spuren der einstigen Bemalung hergestellt. Ebenso die Majoliken und Marmorlager der Fußböden nach den vorhandenen Platten. Der Leiter dieses großen Werkes, Signor Fringuelli, hat seine schwierige Aufgabe mit großem Erfolge gelöst. Der sechsundachtzigjährige Papst, welcher nur selten mehr seine wohlgeheizten Gemächer verläßt, begab sich unter großer Assistenten zu Ende März selbst nach dem Appartemento Borgia, in welchem das Kardinalskollegium, die fremden Botschafter mit ihrem Personale und die übrigen geladenen Gäste versammelt waren, um der feierlichen Eröffnung dieser Räume durch den Papst beizuwohnen. Leo XIII. begrüßte die Vollendung des Werkes in schwungvoller Rede mit seiner immer noch klangvollen, weithin vernehmbaren Stimme und eilte dann in seiner gewohntem, auffallend raschen Gangart von Zimmer zu Zimmer, von Bild zu Bild. Seinen blitzenden schwarzen Augen haben die Jahre nichts von ihrer erstaunlichen Schärfe zu nehmen vermocht.

In den zehn Jahren, seit ich Leo XIII. zuletzt gesehen, hat sich seine äußere Erscheinung kaum verändert. Die Gestalt ist noch etwas zarter geworden, die Züge des schmalen Gesichtes mit der mächtig vorspringenden Nase und den dünnen Lippen haben sich kaum verschärft. Die merkwürdige Weiße dieses Antlitzes, welches sich kaum von dem schneeweißen Weiß der schweren seidnen Gewänder unterscheidet, in welche der Papst gehüllt ist, läßt das Schwarz seiner

Augen noch leuchtender erscheinen. Frappirend ausdrucksvoll und von auffallender Schönheit sind des Papstes Hände. Die ganze Erscheinung dieses merkwürdigen, die höchste geistige Macht auf Erden repräsentirenden Mannes ist hobeltvoll und rührend. Welches immer auch das Bekennniß und die Ueberszeugung des Beobachters sein mag, es dürfte kaum ein normaler Mensch sich dem sympathetischen Zauber entziehen können, der von der Gestalt dieses weißen Greises ausgeht, wenn er, auf der pupuroth ausge schlagenen Sedia gestatoria, von seinen in rothen Damast gekleideten Dienern durch die Menge getragen, voll edler Anmuth und Würde mit diesen sprechenden weißen Händen den Segen erteilt und dabei mit dem lebendigen Blicke die Versammlung umfaßt. Die Umgebung des Papstes sucht denselben, eingedent seines hohen Alters, möglichst vor Anstrengungen zu bewahren, und hat damit einen schweren Stand bei Sr. Heiligkeit. Leo's XIII. Körperlichkeit sieht aus, als wollte sie sich jeden Augenblick zu reinem Geiste verflüchtigen. Aber eben dieser stets geschäftige, mächtige Geist bezwingt in dem Sechsendachtzigjährigen die hinfallige Körperlichkeit so vollständig, daß er nur mit großer Kunst durch seine Umgebung dahin gebracht werden kann, ihrer zu achten und seine physischen Kräfte zu schonen. Der Papst entzieht sich keiner der kirchlichen Funktionen an den hohen Festtagen, doch werden diejenigen, an denen er theilnimmt, nur mehr in den Kapellen des Vatikan abgehalten. In die Peterskirche ist Leo seit Jahren nicht mehr gekommen. Aber er hat den Willen geäußert, dies morgen, am 27. Mai, zu thun, um dortselbst den großen Festgottesdienst zur Feier der Heiligpreisung zweier neuer Heiliger zu celebriren. Seit Oftern wird bereits an der sogenannten Ausschmückung der Peterskirche für dieses Fest des 27. Mai gearbeitet. Sie besteht darin, daß der ganze

ausgeübt wird, und dieses Apparates in Betrieb, ist unklar so-

Verwaltungsreform angenommen, sondern allererster Stelle. Wir zweifeln, daß es ihr Ruhm und das kulturelle Entwicklung ihren Namen zu democh nichts auf einige Symptome daß Gefahr im sind nur Er-

Budapest, 26. Mai. Ein Ministerrath

Abgeordnetenhaus ein Reformvorlagen folgende Erklärung: die Landesvertheidigung heute im nicht verfehlt, auf starkem Eindruck

Grappierend aus Schönheit sind des Schönheits dieses merklich auf Erden repräsentativ und die Heber, es dürfte kaum apathetischen Zauber

geeignet, jene seit anderthalb Jahrzehnten die Delegationskession beherrschende Frage über die Errichtung einer ungarischen Militärakademie gegenstandslos zu machen.

Heute bildeten die zwei Vorlagen des Honvédministers in allen Parteiklubs den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Allgemein war man von denselben sehr überrascht, denn es hatte zuvor nichts über die Einbringung dieser Reformen ver-

In der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhaus, welche Samstag, am 29. d., stattfindet, werden die Vorlagen über die Universitätshauten und über die Verbesserung der Lage der Diuristen, sowie Immunitäts-Angelegenheiten verhandelt werden.

Das in unserer letzten Nummer wörtlich mitgetheilte allerhöchste Mandat schreiben, durch welches Se. Majestät der König in Betreff der Beilegung der Ueberreste Königs Bela III. und seiner Gemahlin, der Königin Anna von Antiochien, Verfügungen trifft, wurde in der heutigen Nummer des ungarischen Amtsblattes publiziert.

herrliche Riesendom mit wahrhaft barbarischer Geschmacklosigkeit verunstaltet wird. Die verschwenderrische Marmorpracht aller Wände und Pfeiler, deren Farbenharmonie diesen Centraldom der Christenheit vor Allem zu einem Festempel eignet, verschwindet vollständig unter Behängen von rothem Damast.

Den harmonischsten Eindruck von der Poesie des katholischen Gottesdienstes gewährt immer noch eine Feier in der Capella Sixtina, wie die durch den Papst selbst unter großer Assistenz geleitete Messe am Morgen des Dinstages.

Se. Majestät hat dem Staatssekretär im Ministerrath Joseph Tarkovich die Würde eines wirklichen geheimen Raths verliehen.

Obstruktion im österreichischen Reichsrath.

(Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal.“) Wien, 26. Mai.

Der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhaus wurde gleich der letzten mit besonderem Interesse entgegengeesehen. Sowohl in den Couloirs als auch im Publikum wurden gestern allerlei Nachrichten kolportirt und man mußte geradezu Schauerdinge zu erzählen, welche sich abspielen sollten.

Die Opposition war auch heute sehr erfindertisch in der Schaffung neuer Obstruktionsmittel, durch welche es soweit kam, daß nicht einmal die Verlesung des gewöhnlichen Einlaufes erfolgen konnte.

Unmittelbar nach Eröffnung der Sitzung bestonte Abgeordneter Dr. Grob, daß das amtliche Protokoll der letzten Sitzung Lücken aufweise, daselbe sei fehlerhaft abgefaßt und biete durchaus kein richtiges Bild von den Vorgängen der letzten Sitzung.

Abgeordneter Sylvester urgirte sodann die Abstimmung über einen von ihm am Schluß der letzten Sitzung gestellten Antrag, an welchen das Präsidium offenbar vergessen hat.

Die Verhandlung selbst verlief ziemlich ruhig. Die Rechte scheint heute auf die Ausfälle der Opposition nicht reagieren zu wollen. Einige Bewegung rief es hervor, als Abgeordneter Schönere sich über den Ordnungsruf beschwerte, welchen er in der letzten Sitzung erhalten, und der den beiden „flavischen“ Vizepräsidenten drohte, sie würden, wenn sie in Zukunft wieder so geschäftsordnungswidrig vorgehen sollten, einen Begriff davon bekommen, was der furor teutonico eigentlich ist.

Die nicht Uniform tragenden Herren erscheinen in Frack und weißer Kravatte, die Damen in schwarzer Seidenrobe mit schwarzem Spitzenfleier auf dem Kopfe. Die Herren von der Nobelgarde Sr. Heiligkeit in der prächtigen spanischen Tracht mit schwarzem Sammtmantel, goldener Halskette, weißer Halskrause, den Degen an der Seite, das Barret in der Hand, weisen den Kommenden ihre Plätze an.

Dann begibt er sich so eilig, daß die Begleitung Mühe hat, ihm zu folgen, nach der hinter

Vorgehen und erklärten, das amtliche Protokoll sei ordnungsgemäß abgefaßt.

Nun folgte Abstimmung auf Abstimmung. Von der Galerie konnte man hiebei das eigenthümliche Bild beobachten, wie unter der sächlichen Ermüdung des Präsidiums, der Rechten und der Linken Stunde um Stunde verrann und man nichts als Namen aufrufen hörte, bis sich der Präsident nach der sechzehnten namentlichen Abstimmung endlich veranlaßt sah, die Sitzung abzubrechen und deren Fortsetzung auf übermorgen anzuberaumen.

Ein Besucher der Galerie hatte herausgefunden, daß die erfolgten sechzehn namentlichen Abstimmungen die Verlesung von 6784 Namen nothwendig machten. Die sonst üblichen Standalkonen waren heute durch einzelne heitere Zwischenfälle ersetzt. Bei einer der Abstimmungen erhob sich der Abgeordnete Dr. Pfeiler, vom Schriftführer angerufen, mit flehender Geberde und sagte: Herr Präsident, ich möchte um eine Pause von zehn Minuten bitten, damit ich mir die Sache überlegen kann, ob ich Ja oder Nein sagen soll.

Die Sitzung endete, wie erwähnt, nach neun und einer Dauer um 7 Uhr Abends.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juni 1897 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende geht, daselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 26. Mai.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Militärische Gesandtschaften, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, die Kurstabelle, Getreide- und Mehlerverkehr, Auszug aus dem „Közlöny“, Lotterziehungen, Wasserstand, Inserate und „Kleiner Anzeiger“; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariser Mode, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Stiefsochter“), sowie Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

der Kapelle gelegenen Geheimkriste, um die Messgewänder, welche dort verwahrt werden, abzulegen. Bekleidet mit einem hellrothen, langen seidnen Mantel kehrt er zurück, kniet auf der Estrade zur Linken des Altars nieder, stützt die Arme auf einen mit weißseidenen Rißen bekleideten Betischmel und hört so eine Messe an, welche sein Hauskaplan und Privatsekretär liest, die ohne Musikbegleitung in kaum einer Viertelstunde absolviert wird.

Rom, Mitte Mai. J. Fuhrmann

* Wetterbericht. Bei völliger Bewölkung hatten wir heute starke Niederschläge zu verzeichnen, die Temperatur sowohl als auch der Barometerstand blieben unverändert.

* Der König in Budapest. Se. Majestät ertheilte heute allgemeine Audienzen. Es wurden empfangen:

Die geheimen Räte Karl Csémegi, Graf Stephan Szapáry, Graf Alexander Karolyi, Graf Moriz Esterházy, Desider Gromon und Dr. Albert Verzeviczy; Staatssekretär Ladislaus Bödö; die Ministerialräthe Bela Formay, Alexander Jeseňty, Geza Bartassy, Arpad Berce, Koloman Pfeiffer, Dr. Joseph Fodor, Dr. Karl Haller und Dr. Madar Schriener; die Generalmajore Arthur Delbert und Karl Moravcs; die Oberste Heinrich Aulich, Jaroslav Brenner, Konstantin Pachner und Baron Rilling; Oberstabsarzt Joseph Bernolák; die Kammerer Bela Magyary-Kossa, Graf Elemér Bonpav, Graf Eugen Karátsónyi, Alexius Dubravicsky, Julius Benedicty und Arpad Béges; die Obergepäne Georg Lukács und Andreas Schmaus; die Magnatenhausmitglieder Georg Ráth, Eugen Szabó und Bischof Karl Szász; die Sektionsräthe Julius Nedeczky, Alexius Pap und Joseph Stettina; Vizebürgermeister Johann Haberhauer; Magistratsrath Alois Matuská; Baron Armin Popper; Graf Alois Karolyi; ferner die kön. Räte Joseph Hüvös, Koloman Bartassy, Joseph Szinnyei, Karl Csepely, Sigmund Medrey, Karl Galgóczy und Dr. Eugen Wagner; die Professoren Franz Guttora, Alexander Korányi, Bela Blósz und Dr. Geza Hajósi; die Reichstagsabgeordneten Ernst Kammerer und Julius Vits; die Großindustriellen Julius Jungfer, Verthold Goldberger und Julius Czettel; ferner Dr. Paul Roth, Franz Barlagi, Victor Fischer, Alfred Hoffmann, Wilhelm Abele, Adolf Gerö, Franz Sirmann, Joseph Liebner, Emanuel Gelb u. s. w. Gemeinlich wurden in Vertretung der Stadt Preßburg empfangen die Bürgermeister Gustav Drögler und Paul Teller.

Heute Nachmittags fand im blauen Salon der kaiserlichen Hofburg ein Hofdiner zu 27 Gedecken statt, an welchem theilnahmen: Justizminister Alexander Erdély, Kultus- und Unterrichtsminister Julius Wlajic, Präsident der kön. Kurie Nikolaus v. Szabó, Präsident der kön. Tafel Alexander Vértessy, Vizepräsident des Verwaltungsrathes Johann Ludwig, Graf Geza Teleki, Baron Feodor Nikolic, die Staatssekretäre Julius Csörge, Michael Jilinsky und Alexander Blósz, Magnatenhausmitglied Moriz Fókai, Oberstadthauptmann Bela Rudnay, Universitätsrektor Stephan Bogner, Abt Burgpfarrer Vézinger, die Kammerer Graf Geza Andrássy und Baron Sigmund Bohus, die Obergepäne Baron Verthold Feilich und Szinnyei-Merze, Oberstkommandant Prinz Liechtenstein, Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi, die Generaladjutanten Sr. Majestät G. d. K. Graf Paar und FML. v. Wolfras, Hofrath König de Kradvár, der dienstthuende Flügeladjutant, Ordnanz-Offizier und Wachkommandant.

* Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Prämonstratenser-Domherrn und Direktor des Reßthelyer katholischen Obergymnasiums Dr. Gregor Burány, als Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Unterrichtswesens den Titel eines Oberdirektors verliehen.

* Erzherzog Joseph traf gestern Abends in Fünfkirchen ein, wo er von einer aus Komitats- und städtischen Beamten bestehenden Deputation mit dem Obergespan Baron Emerich Fekerey an der Spitze empfangen wurde. Der Erzherzog inspizierte die künftighin Donw-Infanterie- und Kavallerie-Regimenter und reiste heute Mittags nach Budapest zurück.

* Eine Stiftung des Fürstprimas. Man berichtet telegraphisch aus Reßthely: Genau 50 Jahre sind es her, daß Fürstprimas Wafary in Reßthely seine Gymnasialstudien absolvirte. Zum Andenken an seine Gymnasialstudien hat der Kirchenfürst zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler des Reßthelyer Obergymnasiums eine 50,000 Kronen betragende Stiftung errichtet, wovon er den Direktor Gregor Burány in einem eigenhändigen Schreiben unterrichtete.

* Duell Nopcsa-Bartók. Im Zusammenhang mit der Besprechung der Vorgänge an der k. Oper hatte Ludwig Bartók eine Erklärung veröffentlicht, welche zu einem heute zwischen Baron Alexius Nopcsa und Ludwig Bartók ausgetragenen Säbelduell Veranlassung gab. In dieser Erklärung hieß es, daß er, Bartók, Zeuge war, als Baron Nopcsa die Künstlerinnen des Nationaltheaters mit ehrenrührigen Aeußerungen regalierte. Nachträglich fügte Bartók dieser Erklärung noch hinzu, daß er noch weit schwerwiegendere Dinge vom Intendanten wisse. Für Baron Nopcsa fungirten die Herren Graf Samuel Teleki und Graf Theodor Andrássy, für Bartók die

Herren Gabriel Ugron und Nikolaus Verthas als Sekundanten. Als Nerzte waren Primarius Dr. Ladislaus Farkas (für Bartók) und Dr. Lumnitzer (für Baron Nopcsa) zugegen. Das Duell war bis zur Kampfunfähigkeit auszufechten, Stich gestattet. Die Gegner machten im Ganzen einen Gang ohne Bandagen; Baron Nopcsa attackirte sehr schnell und schneidig und brachte Bartók außer einem schweren Kopfhieb fünf weitere mehr minder schwere Verletzungen bei, blieb jedoch hierbei selbst völlig unverfehrt. Der schwerverwundete Bartók wurde in ärztliche Pflege genommen.

* Demonstration vor dem Abgeordneten-hause. Heute ging es in und vor dem Abgeordneten-hause sehr lebhaft zu. Es handelte sich um die Interpellationen in der Balletaffaire des Intendanten Baron Nopcsa und in der Affaire der Studenten, welchen die Polizei bekanntlich die Abhaltung einer Versammlung gegen die Quotenhöhung nicht gestatten wollte, worauf es zur Verhaftung und Verstrafung einiger Universitätslehrer kam. Die Sitzung war natürlich gut besucht. Die entlassene Primaballerina der Oper, Frau Katharine Müller, war auf der Galerie erschienen, um die Antwort des Ministers Perczel in „ihrer“ Angelegenheit zu hören. Sehr zahlreich hatte sich die studierende Jugend eingefunden, denn die oppositionellen Abgeordneten Olaj und Holló sollten über die polizeilichen „Attentate“ gegen sie interpelliren. Und sie interpellirten unter riesigem Beifall der Linken, ebenso wie Minister Perczel unter noch riesigeren Entrüstungsrufen derselben Linken erwiderte. Das konnten die jungen Leute droben nicht passiv vorbegehen lassen. Demnen im Saale mußten sie schweigen, kaum war aber die Sitzung zu Ende, so stürzten sie hinaus und postirten sich in langer Phalanx gegenüber dem Abgeordneten-hause, um eine mehr geräuschvolle als gefährliche Demonstration zu arrangiren. Je nachdem ihnen die Herauskommenen zusagten oder mißfielen, brachen sie in donnernde Ohns- oder Abzug-Rufe aus. Den ersten „Abzug“ bekam Geza Gajari, der lauteste Zwischenrufer der Rechten, der sich ironisch vor den Demonstranten verbeugte und den Hut zum Danke lästete, dann wurde August Pulsky mit derselben Auszeichnung bedacht. Die Interpellanten Holló und Olaj bekamen stürmische Ohns und fühlten sich augenscheinlich sehr geschmeichelt. Da kam die Ex-Primaballerina Frau Müller aus dem Hause. Die Studenten begrüßten sie mit einer begeisterten Ohnsalbe. „Heben wir sie auf die Schultern!“ rief plötzlich ein wibiger Demonstrant. Die Dame flüchtete eilends in den Museengarten, um sich auf diesem Umwege nachhause zu begeben. Ebenso machte es der Präsident Szilágyi, welcher gleichfalls mit stürmischen Ohns begrüßt wurde. Die Demonstranten warteten eigentlich auf die Minister Perczel und Bánffy, um sie zu „beabzugen“. Aber es war schon zwei Uhr Nachmittags vorüber und noch immer kamen sie nicht heraus. „Wir sind schon hungrig! Heraus mit ihnen!“ schrie ein Patriot und entseffelte einen Beifalls- und Lachsturm der Jugend. „Il faut passer par là“ (Man muß das einmal überstehen!) rief ein Anderer, den vielbesprochenen, angeblich einer zimperlichen Theaterdame gegenüber gebrauchten Ausdruck des Barons Nopcsa citirend, was mit homerischem Gelächter aufgenommen wurde. Endlich fuhr der Wagen des Ministerpräsidenten vor. Baron Bánffy nahm rasch in demselben Platz, der Rutscher hieb in die Pferde und fuhr im Galopp davon. Die Demonstranten aber schrien: „Abzug! Nieder mit ihm! Er soll nach Wien gehen!“ „Den Minister Perczel bemerken sie erst, nachdem er im Wagen an ihnen vorüber gefahren kam. Sie johlten ihm nach: „Nieder mit dem Tyrannen! Nach Ausland mit ihm!“ Dann war's aus und die hungrigen jungen Leute zogen nach „gethaner Arbeit“ befriedigt von dannen. Die Polizei war wohl durch einen Beamten und eine Anzahl von Konstablern vertreten, aber sie schritt nicht ein und duldete die ziemlich unschuldige Demonstration. Später war wohl Stadthauptmann Krecsanyi mit berittnen Polizisten vor dem Hause erschienen, aber da war schon die Gasse leer.

* Die Repräsentanz des VI. isr. Gemeindefestivals hält morgen, Donnerstag, 10 Uhr Vormittags im Sitzungssaale der Pester israelitischen Gemeinde ihre ordentliche Jahresversammlung. Dem den Mitgliedern der Repräsentanz unterbreiteten Berichte entnehmen wir Folgendes:

In Angelegenheit des einberufenden israelitischen Landes-Kongresses hat die Versammlung der Distriktspräsidenten an den Kultusminister eine dringende Eingabe gerichtet, die jedoch bisher noch keine Erledigung gefunden hat. Die Vorsteher des VI. Gemeindefestivals empfiehlt der Versammlung, an dem in dieser Angelegenheit eingenommenen Standpunkte festzuhalten und die von den Distriktspräsidenten unternommenen Schritte zu billigen. Eingehend referirt der Bericht über den Stand des ungarischen israelitischen Landes-Festivals, dessen Vernehmung angestrebt werden müsse. Der folgende Abschnitt des Berichts betrifft die staatliche Dotation der Konfession und ihrer Seelsoerger. Die Landeskanzlei läßt sich diese Sache angelegen sein und hat sich bittlich an die Regierung gemeldet, damit die mit 5000 fl. bemessene Dotation erhöht werde. Die

Versammlung wird einen Vertreter in die Komitats-Volksunterrichtskommission zu wählen haben. — Die Vorsteher hat an das Mitglied des Distriktsvorstandes Sigmund Brody anlässlich seiner Ernennung zum Magnatenhausmitglied ein Gratulations-schreiben gerichtet; sie empfiehlt, daß der Freude über diese Auszeichnung dieses hervorragenden Mitglieds des Distrikts und Wohlthäters der Konfession auch im Protokoll der Generalversammlung Ausdruck verliehen werde. Die Versammlung hat Wahlen in das Distriktsgericht zu vollziehen und den Vorstand zu ernächtigen, daß er wegen der Neuwahl der Distriktsrepräsentanten die nöthigen Verfügungen treffe.

* Ein geplantes Attentat auf den Czaren. Ueber ein geplantes Attentat auf den Czaren wird dem „Lokalanzeiger“ aus Petersburg telegraphirt: Im Park von Zarstoj-Selo wurde ein junger Handwerker aus Orichansk seit einigen Tagen öfter auf Wegen bemerkt, auf denen der Kaiser stets spazieren zu gehen pflegte. Der Wächter, der sich in ein Gespräch mit dem jungen Manne einließ, erfuhr von ihm, daß er ein großer Patriot sei, der den Czaren sehen wolle. Da er harmlos schien, schenkte man ihm weiter keine Aufmerksamkeit. Vor einigen Tagen nun kam in einer Droschke ein Osjaren-Offizier gefahren; da eilte der junge Handwerker, welcher abermals dort herumspazirte, zum Wächter mit der Frage, ob das der Czar sei. Der Wächter antwortete ihm: Nein, es sei ein einfacher Offizier. Der junge Mensch wollte sich enttäuscht zurückziehen; sein Benehmen fiel aber dem Wächter auf. Derselbe hielt ihn an, rief die Wache herbei und ließ ihn arretiren. Man fand bei ihm einen sechs-läufigen geladenen Revolver und einen Dolch. Auf die Frage, wozu er Waffen bei sich führe, antwortete der junge Mann, er wolle den Czaren ermorden, um berühmt zu werden; er habe viele Werke von Dostojewski gelesen und möchte auch gekennt werden, wie die anderen Helden. Die Untersuchung, ob er Komplizen habe, war erfolglos. Man hat es thatsächlich mit einem Fanatiker zu thun.

* Obation. Aus Trencsin meldet man telegraphisch:

Das Municipium des Trencsiner Komitats feierte heute den Obergespan Julius v. Szalavsky aus Anlaß der ihm verliehenen Würde eines geheimen Rathes. Es fand eine Festkongregation des Komitats statt, in welcher der Abgeordnete Geza v. Rakovsky den Gefühlen des Publikums Ausdruck verlieh. Der Obergespan dankte in herzlichen Worten, und die Anwesenden brachen nach seiner Rede — einer schönen Kundgebung des echten Liberalismus — in stürmische Ohns aus. Zum Schlusse wurde die Resolution gefaßt, dem Monarchen durch eine Adresse Dank zu sagen für die Auszeichnung, welche er dem verehrten Obergespan zutheil werden ließ. Es folgte die Aufwartung einer aus allen Gesellschaftsklassen zusammengesetzten Deputation, wobei es peinlich berührte, daß der katholische Klerus sich völlig fern hielt. Nach der Aufwartung folgte ein Banket zu 300 Gedecken. Abends findet eine Illumination statt.

* Der Silberdieb. Die Untersuchung gegen den Silberdieb Dr. Lenkei ist in Wien nun bereits abgeschlossen. Die Verhandlung wegen der nur in Wien verübten Thaten wird im Monat Juli dieses Jahres stattfinden.

* Der Wasserstand der Donau ist in den letzten Tagen in besorgnißerregender Weise gestiegen. Er erreichte gestern die Höhe von 5 M. 24 Cm. Heute meldet man schon aus Passau und Wien Abnahme des Wasserstandes, es ist daher zu hoffen, daß — vorausgesetzt, daß das Regenwetter nicht anhält — beim Donaustrom bald die normale Wasserstandsverhältnisse zurückkehren. Das Steigen der Donau im Budapest-er Stromgebiet wurde durch die aus den Nebenflüssen zufließenden Regenwässer verursacht. Von der Absperung der Kanäle wurde abgesehen, weil ein heftiger Gewitterregen ein Bersten der Kanalwände verursachen würde. — Die Verkehrs-Direktion der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ersucht die interessirten Handelsfirmen, mit Rücksicht auf die Gefahr, daß die unteren Quais in Budapest der weiteren Wasserzunahme zufolge wahrscheinlich in kürzester Zeit schon überfluthet sein dürften, die angelangten und avisirten Güter raschest abführen zu lassen, da dieselben sonst auf Kosten und Gefahr der Adressaten in Sicherheit gebracht werden müßten.

* Trabrennen. Für das morgen stattfindende zweite Traber-Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Internationaler Preis.“ (1000 Kronen, Distanz 20 Kilometer.) 7 Unterschriften. — 2. „Direktions-Preis.“ (500 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 8 Unterschriften. — 3. „Stadtwaldhe-Preis.“ (1200 Kronen, Distanz 20 Kilometer.) 5 Unterschriften. — 4. „Fatterfall-Preis.“ (Preis ein Gespitztes Pferd, Distanz 5000 Meter.) 5 Unterschriften. — 5. „Trojtscharen.“ (Preis 500 Kronen, Distanz 3000 Meter.) — 6. „Fiakefahren.“ (Preis 400 Kronen, Distanz 2500 Meter.)

* Leichenbegängniß. Das verstorbene Mitglied des Lustspieltheaters Frau Julius Hegedüs, geborene Eveline Megyáti, wurde heute Nachmittags unter großer Theilnahme beerdigt. Unter den Trauer-gästen bemerkte man zahlreiche Schauspieler, darunter Julius Vizvári, Emerich Szirmai, ferner die Theaterdirektoren Franz Szécsi und Moriz Ditrói, Universitätsprofessor Gustav Crois, Graf Koloman Esterházy u. A. Den Sarg bedeckten

in die Komitats-... haben. — Die... Vorstands... Ernenmung zum... über diese Auszeich...

auf den Czaren. den Czaren wird... ersburg tele... Selo wurde ein... seit einigen Tagen... der Kaiser stets... Nachhabende, der... ngen Manne ein... großer Patriot sei...

er Komitats feierte... a l a v s k y aus... eines Geheimen... des Komitats... v. K a k o v s k y... bruch verließ. Der... en, und die Un... — einer schönen... — in stürmische... die Resolution ge... heute Dank zu sagen... verehrten Ober... die Aufwartung... zusammengesetzten... brte, daß der... v ö l l i g f e r n... ein Banket zu... mination statt... terfuchung gegen... in W i e n nun... plung wegen der... im Monat Juli

man ist in den... Weise gestiegen. 24 Cm. Heute... u und W i e n... es ist daher zu... das Regenwetter... bald die normale... n. Das Steigen... blet wurde durch... nenden Regen... ng der Kanäle... Gewitterregen... chen würde. — Dampfschiffahrts... Handelsfirmen... e unteren Quais... unahme zufolge... Z e i t s c h o n... t e n, die ange... est abführen zu... und Gefahr der... den müßten. ngen stattfindende... des Programm

Preis. (1000... Unterschriften. — Kronen, Distanz... d r w ä l d c h e n... (1000 Meter.) 5 Unter... e i s. (Preis ein... Unterschriften. — ten, Distanz 3000... Preis 400 Kronen, forborne Mitglied... d e g e d ü s, ge... geate Nachmittags... ter den Trauer... spieler, darunter... a i, ferner die... und Moriz D i... G r o i s, Graj... Garg bedeckten

zahlreiche Kränze vom Personal und von den Bäckern... des Lustspieltheaters, vom Nationaltheater, von Marie... J a k a i z e. Die Trauerzeremonie vollzog Johann... M e l i s. Am Grabe hielt Anton K a z a l i c z k y... der Verstorbene einen warmen Nachruf.

* Die deutschen Landwirthe besuchten gestern... die berühmte J o m b o l n a e r Besitzung des... Grafen Andreas C s e k o n i c s. Beim Bahnhof... wurden die Gäste aus Deutschland von der gräflichen... Familie, vom Grafen D e s s e w s k y und vom... Baron Friedrich L i p t h a n empfangen und... mittelst 68 Piercerzügen durch die mit Fahnen... geschmückte Stadt zur gräflichen Besitzung gebracht.

Mittags fand in Jombolna ein Diner statt, bei... welchem der Hausherr auf den König und auf den... Kaiser von Deutschland einen Toast ausbrachte. Abends... reisten die deutschen Landwirthe nach K r a d.

* Herausgelockte Rennpreise. In sportlichen... Kreisen erregt ein am W i e n e r T r a b r e n n v e r e i n... ausgeführter Betrug großes Aufsehen. Die... Geldpreise, die ein französischer Sportsman während... des letzten Meetings auf der Traberbahn erzielte, wurden... dem Wiener Trabrennverein entlockt. Es handelt sich... um den Pariser Sportsman Serge de C h e a u v a i s, dessen... Farben auf der Wiener Traberbahn siegreich waren. Er... erlangte mit seinen Pferden Preise in der Höhe von 3000 fl.;... außerdem hatte er beim Verein einen noch zu erhebenden... Einzug von 1000 Francs stehen. Am 19. d. war der... Termin, an dem die Gelder gehoben werden konnten, und... an diesem Tage erschien auch im Trabrennverein ein... Dienstmann, der ein kurzes Schreiben, unterzeichnet... „S. de Cheauvais“, mit der Bitte um Ausfolgung der... Preise und eine Empfangsbestätigung brachte. Dem... Dienstmann wurden die Summen ausgefolgt, und er überbrachte sie seinem Auftraggeber, mit... dem er in einem Kaffeehaus zusammenkam. Später stellte... sich heraus, daß das Schreiben gefälscht war. Herr v. Cheauvais hat auch aus Paris in diesem... Sinne hier telegraphirt. Das Stadtkommissariat, dem die... Anzeige erstattet wurde, hat die eindrucklichsten... Nachforschungen eingeleitet und gestern eine Person... verhaftet, in der der Dienstmann seinen Auftraggeber... erkennt. Der Verhaftete stellt die That und die Identität... entschieden in Abrede. Weitere Erhebungen sind im... Zuge. — Der Schwindler wurde, wie man uns telegraphirt, in der... Person des bisherigen Weinhändlers Leo F i n a l y eruiert. Der... Verhaftete, aus Budapest gebürtig, ist 38 Jahre alt, verheiratet... und stand in freundschaftlichen Beziehungen zu... Cheauvais. Finaly leugnet.

* Ueber die Feldarbeiternormen im Alfvöld hielt heute Abends der Nagy-Ritinaer Seelförger... Ignaz J e h e n s k y in der demokratischen Arbeiterpartei... einen Vortrag. Er führte aus, daß die Arbeiterfrage... bei uns nicht eingeklämmelt worden, sondern daß sie ein... Symptom der gerüttelten sozialen und wirtschaftlichen... Verhältnisse sei. Gegenüber der sozialistischen Bewegung... können die auf Unterdrückung hinielenden Bestrebungen... leicht v e r h ä n g n i s v o l l werden, denn sie führen zur... Aufstachelung der Volksleidenschaft. Er wünscht strenge... Maßregeln im Interesse der Verhinderung der Agitation, verlangt... aber unverzügliche Verfügungen, die zur Besserung der... Lage der arbeitenden Klasse dienen sollen. Sein Vortrag fand... regen Beifall.

* Angemeldeter Selbstmord. Die Oberstadt... hauptmannschaft erhielt heute mit der Stadtpost einen... Brief mit dem Inhalte von 30 fl. Der Brief lautet: „Ich... erlaube mir, brieflich die Meldung zu erstatten, daß ich... das Leben überdrüssig bin, da die Eltern meines... Mädchens die Einwilligung zur Heirath nicht geben... wollten. Meine Wohnung ist in der Kisfaludygasse Nr. 9. In... einem Büchlein findet man 30 fl. zur Verteilung an die... Armen. Mein Name ist Franz K o r c s i s; ich bin 22 Jahre... alt, aus dem Tolnaer Komitat gebürtig. Die Liebe bringt... mich dahin, mein Grab auf dem Grabe der Donau zu... suchen.“ Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß... aus der bezeichneten Wohnung in der That ein junger... Mann, Namens Franz K o r c s i s verschwunden ist.

* Zu den Studentendemonstrationen. Für heute... Vormittags wurden seitens der Studentenschaft Kundgebungen... für jene Abgeordneten geplant, welche sich in Interpellationen... der Sache der Studenten annahmen. Der Regen vereitelte... jedoch dieses Vorhaben. Erst als sich in den ersten... Nachmittagsstunden das Wetter einigermaßen besserte, sammelten... sich vor dem Museumsarten etwa 80—100 Studenten an, welche... den Ministerpräsidenten Baron B a n f f y, Minister P e r c z e l und... mehrere Mitglieder der liberalen Partei mit Abzug, die... Mitglieder der Opposition aber mit Eisenrufen regairten. Als... der Leiter der VIII. Bezirkshauptmannschaft, Stadthauptmann... K r e s a n y i von der Demonstration Kenntnis erhielt, kam er... mit einigen Wachleuten herbei, fand jedoch nichts mehr zu... thun, da die Studenten mittlerweile abgezogen waren. Für die... Mitglieder der Opposition werden größere Ovationen für... später geplant. An der Universität selbst herrschte heute... Ruhe. Die Ermahnungen, welche Rektor V o g n á r gestern... an die bei ihm erschienenen Deputation richtete, haben genügt. Der... Rektor ersuchte die Deputation, bei den Studenten dahin zu... wirken, daß die Ruhe nicht mehr gestört werde, damit gezeigt... werde, daß die Universitätsbehörde in ihrem eigenen Hause... selbst die Ordnung aufrecht erhalten kann. Der Rektor... versicherte die Deputation, daß der Senat

auch in Zukunft mit seinem ganzen Einfluß die... Studenten vor Verationen zu schützen trachten werde und... forderte die Teilnehmer an der samstägigen Demonstration... auf, ihre Beschwerden schriftlich zu überreichen. Zur... Verhandlung dieser Beschwerdeschrift wird der Rektor eine... außerordentliche Sitzung des Senats einberufen. Die... wegen der Demonstration verurtheilten Studenten haben... ihre Appellation an die Stadthauptmannschaft des IV. Bezirks gerichtet. — Das... Polizei-Präbureau demontirt übrigens die in den heutigen... Blättern enthaltenen gewesenen Mittheilungen über die... gestrigen Demonstrationen. Es sei nicht wahr — heißt es — daß... Detektivs in die Aula gefendet wurden; es ist nicht wahr, daß der... Konzipist Hugo P a u e r thätlich insultrirt wurde, und es ist... nicht wahr, daß der Oberstadthauptmann sich mit den... Studenten in Unterhandlungen eingelassen und verlangt habe, sie... mögen von den Demonstrationen absehen. Wahr ist... bloß, daß der Rektor erjucht wurde, zu veranlassen, daß an... den Fenstern und vor dem Thore des Universitätsgebäudes in... der Serbengasse nicht gelärmt werde, und daß ferner die... Studenten die Passage vor dem Thore der Universität... freigeben sollen. — Was die Abstrafung der vor einigen... Tagen arretirten Studenten anbelangt, so wurde bei... Bemessung der Strafe als erschwerend der Umstand in... Betracht gezogen, daß die Studenten die im Komitatssaale... verbotene Versammlung später doch in einem... Restaurationlokal gehalten haben.

* Sonntagruhe. Die folgenden Leder-Engroslisten und... Kommissionäre haben sich verpflichtet, ihre Geschäftsl... lokalitäten vom 6. Juni bis inklusive 8. August an allen... Sonn- und Feiertagen — ausgenommen den 20. Juni —... gesperrt zu halten: Joseph Eisler u. Söhne, Hermann... Fischer, Fuchs u. Herzog, Gerhards u. Söhne, Goldberger... u. Lechner, Adolf L. Hirschfeld, Moriz Kallender, Brüder... Kaufmann, Leopold Leitersdorfer jr., Gebrüder Mauthner... u. Komp., Manfred Milhofer, Joseph Radis' Söhne, Gebrüder... Reich, Jakob Rosenfeld, Saloman Strauß u. Sohn, Weiß... u. Langer, Weiß u. Markus, Bertalan Wiener, Nachfolger... H. Hugo Vertes.

* Eine räthselhafte That erregt, wie aus... V o c h u m telegraphisch berichtet wird, daselbst großes... Aufsehen: Der Kranz, den der deutsche Kaiser auf das... Grab des bekannten Großindustriellen Geheimrathes... B a a r e hat niederlegen lassen, wurde von freveliger... Hand in unzählige Stücke zerschnitten. Es herrscht... allgemeine Entzürstung.

* Verkehrsstörung. Die durch das Hochwasser... zwischen den Stationen Almásfüzitö und Süttö der... Dignalbahn Almásfüzitö-Gran entstandene Verkehrsstörung... ist zum Theil bereits behoben worden. Die Strecke... wurde wieder so weit hergestellt, daß der Personen-, Gepäcks- und... Postverkehr durch Umfahrungen, respektive Umladung... aufgenommen werden konnte. Der Waarenverkehr konnte... noch nicht aufgenommen werden. Die für Dortschaften... auf der Strecke Gran-Süttö bestimmten Gültendungen... werden auf der Linie Budapest-Altöfen-Dorog befördert.

* Verschwunden. Das vierjährige Söhnchen... J u l i u s des im Hause Bezerédygasse Nr. 37 wohnhaften... Hausmeisters H u p p e r t entfernte sich am Dienstag, 25. d., 11 Uhr... Vormittags, aus der Wohnung seiner Eltern und wird... seither vermißt. Die besorgten armen Eltern haben dem... Zustandebringer des Knaben eine Belohnung bestimmt.

* Lebensmüde. Aus G r o s s k a n i z s a wird uns telegraphirt: Der... Registrator im Grundbuchsamt Bela K o t h m a n n hat heute... aus bisher unbekannter Ursache seinem Leben durch einen... Revolvererschuß ein Ende gemacht.

* Familien-Nachrichten. Herr K u r c z J s ö, Budapest, verlobte sich mit... Fräulein F r m a, Tochter des Herrn Moriz S i m p l e r, Kaufmann in... Jablonka (Ungarn). Herr Karl N e u m a n n, Mitgesell der Firma Simon... Neumann's Söhne, Neuhäusel-Präbure, verlobte sich mit... Fräulein F r e n e K o h l m a n n, Tochter des Herrn Karl... K o h l m a n n in Komorn. Herr Sigmund S c h w i z e r, Poszony-Rigetfalu, verlobte sich mit... Fräulein J d a V r a u n, Nichte des Herrn... Jakob W e i s in Wien.

* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen... Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 26. Mai. Infektionskrankheiten... kamen vor 20, und zwar: an Typhus 2, Blattern — Variolois — 5, Scharlach 4, Masern 16, Diphtheritis — 1, Group 1, Dysenterie — 1, Keuchhusten 4, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf — 1, Trachoma 1, Ohren-... drüsenentzündung — 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung — 1. K r a n k e n s t a n d im... Krankenhaus 2154, im Krankenhaus 343. Im Laufe des... gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk — 5, 5. Bezirk 5, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort — 1.

* Das Parfümeriegeschäft Alexander Vertessy am... Christophplatz, welches zu den ältesten, solidesten und renommiertesten... der Hauptstadt gehört, wird in Folge Ablebens desselben durch... dessen Sohn, Herrn Oskar Vertessy, in gleich vornehmer, solider Weise fortgeführt. Herr... Vertessy jun. war lange Jahre in den ersten Parfümeriefabriken... von Paris thätig, hat sich alle in das Parfümeriegeschäft... einschlägigen Ergründungen zu eigen gemacht und ist bereits... zehn Jahre in dem hiesigen Ge-

schäfte an der Seite seines Vaters thätig gewesen, die... beste Gewähr dafür, daß das seinem sel. Vater entgegengebrachte... Vertrauen auch ihm zugewendet werden wird, umso mehr, da Herr... Vertessy jun. jetzt bereits seines biedereren Charakters wegen von... all seinen Kunden als höchst... solider Kaufmann anerkannt wird.

* Sensationelle Erfindung! „Crème de Fanchon“ zur... Verfeinerung und Verschönerung des Gesichtsteints. Wirkung... momentan! Fettlos! Unschädlich! (1 Tiegel 2 Kronen, 5 Schu... m a r k e 3 Herzen.) Alleinige Erzeugung, „Pharmacie... l'Est“, Budapest, VIII., Rákoczy-ter.

* Damen- und Herrenwäsche streng... solider Ausführung, komplette... Brautausstattung, bei Jos. Sigmund, Budapest, Rathhausgasse.

* Als bestes Nahrungsmittel für Säuglinge wird... Professor Dr. Gärtner's F e t t m i l c h, zu haben in Budapest, VII.,... Damjanich-utca 34, empfohlen. Siehe Inserat.

Ein neuer Stadttheil.

Zu der inneren Stadt dominiert derzeit die... Epigrahe und der slovakische Tagelöhner führt das große Wort. Der... älteste Theil der Hauptstadt — noch im vorigen Jahrhundert die... ganze k. Freystadt Resth — macht am... spätesten Verjüngungstoulette. Während... neue Stadttheile entstanden und die... neuentstandenen in den letzten Jahrzehnten einen... Aufschwung nahmen, dem wir in... lokalpatriotischem Hochgefühl so... gern die Epitheta „amerikanisch“, „märchenhaft“ heilegen, änderte... sich das Bild der inneren Stadt... kaum um eine Nuance. Nur hier... und da wurde anstatt eines... uralten Hauses ein neues, modernes... Gebäude aufgeführt, und wenn ein... längst verstorbenen Urpater aus dem... Grabe erstanden wäre und in... seiner Vaterstadt Umschau gehalten... hätte, etwa mit Ausnahme der... Donaupartie vom „Hungaria“-Hotel bis zum... Petöfiply, hätte ihn Alles, Alles so... bekannt, so vertraut anemuthet, daß... ihm jeder Wegweiser entbehrlich... gewesen wäre. Die innere Stadt war... und blieb die City von Budapest, wo... der bessere Detailhandel blüht, aber... die Häuser verfallen und die... Bevölkerung stagnirt.

Nun soll es auch hier anders werden. Der... scharfe Luftzug der modernen... Städteentwicklung weht durch die... engen, winkligen Gassen — ein... Luftzug, der in zwei Jahren... ungefähr ein halbes Hundert... altersgrauer Häuser hinweggefegt... haben wird, und an deren Stelle... werden vier eine von der Donau bis... zur Kossuthgasse reichende neue... sechzehn Klaster breite und etwa... 400 Meter lange, zu beiden Seiten... von schönen Palästen und... monumentalen Gebäuden flankirte, nächst... der Schwurplatzbrücke in einen... großen parkirten Platz ausmündende... und von der Grinenbaumgasse ab... sich bis zum heutigen Schlangenplatz... zu einem zweiten großen, freien... Platz erweiternde, prächtige... Avenue erhalten. Diese neue, bisher... noch auf dem Papier befindliche, namenlose, zukünftige Hauptverkehrsader... der inneren Stadt wird eine... gerade Fortsetzung der Schwurplatzbrücke... bilden, sich jedoch bei der... Kossuth Lajosgasse derart brechen, daß... der Blick von der Donau aus... höchstens noch einen Theil der... Kossuthgasse erfassen wird und... nicht mehr; in dem Maße jedoch, in... welchem wir in der Hauptstraße... vorwärtschreiten, werden wir auch... das Ende der Kossuthgasse, sodann... einen immer größeren Theil der... Kerepeserstraße überblicken können.

Sehen wir nun, wie weit man bis heute... mit den Vorarbeiten zu dieser... radikalen Umgestaltung gediehen ist, und... welches die im nächsten und... nach nächsten Jahre zu bewältigenden... Aufgaben sind.

Ueber die Schwurplatzbrücke wollen wir... hier nicht sprechen, sondern... lediglich über die Stadtregulierung. Ebenso... vermeiden wir es, die Kossuthgasse... in das Bereich unserer Diskussion zu... ziehen, da mit derselben weder die... Regierung, noch die Kommune, noch... der Baurath etwas zu thun haben. Die... Hauptstadt hat lediglich die... nördliche Regulierungslinie... entsprechend zurückgerückt und in... Kenntniß der großen Umwälzung... schafft nun hier die Privat speculation... eine Reihe neuer, glänzender... Paläste. Die ganze sonstige... Regulierung, welche die riesigen... Häuserkomplexe von der Donau bis... zum Franziskanerplatz einerseits... und von der Schlangengasse bis zur... Hütengasse andererseits umfaßt, läßt... die Regierung durch den Baurath... durchführen. Die Leitung dieser... kolossalen Arbeit ruht in den... bewährten Händen des Sektionsrathes... Johann B a k o s. Also nochmals: Was... ist bereits bisher geschehen? Was... geschieht derzeit und was hat noch... zu geschehen?

Schiden wir voraus, daß... s ä m t l i c h e Expropriationen bereits... erfolgt sind; 43 Käufer wurden... um den Gesamtsumme von circa vier... Millionen Gulden eingelöst. Nur... mit den Eigenthümern von zwei Häusern... (des Kaffelischen Hauses in der... Leopoldgasse und des Kis'schen... Apothekerhauses auf dem Schlangenplatz) konnte vermöge... horrender Forderungen keine... Vereinbarung getroffen werden... und es wurde bezüglich derselben... das gerichtliche Expropriationsverfahren... eingeleitet.

Bereits demolirt sind nur... der Gebäudekomplex der k. T a f e l und... der k. K u r i e auf dem Franziskanerplatz, sowie... das Eckhaus auf dem Schwurplatz, in... welchem sich die Innerstädter... Pfarre und die Centralfeuerwehr... befanden. Gegen-

wärtig sind in der Demolierung begriffen: drei Häuser in der Sebastianigasse und auf dem Sebastianiplatz (das Eckhaus, in welchem sich das Kaffeehaus befand, das Müller'sche Haus und das Gebäude der griechischen Kirchengemeinde); ferner der durch die Grünebaumgasse, den Rosen- und Sebastianiplatz, die Leopoldgasse und die Gutgasse begrenzte gesamte Häuserkomplex, zusammen vierzehn Häuser. Diese letzteren Demolierungen stehen jedoch mit der Schaffung des neuen Straßenzuges nicht in organischer Verbindung. Auf dem hier gewonnenen Terrain baut nämlich das Militärärar noch in diesem Jahre die neue Zunkerstädter Kaserne, besser gesagt: ein monumentales Gebäude, welches nebst einer schwachen Garnison dem Platzkommando und dem Offizierskasino eine glänzende Heimstätte bieten soll. Die Fassade des militärischen Gebäudes wird nach der auf zwölf Klaster erweiterten Leopoldgasse blicken, ebenso wird die Grünebaumgasse in der anderen Front der Kaserne auf 10 Klaster erweitert. Noch gelangen heuer das Kräfte- und Karoly'sche Haus in der Leopoldgasse, sowie das Pils'sche Haus und das Haus „zum römischen Kaiser“ auf dem Sebastianiplatz zur Demolierung, worauf das Programm pro 1897 erschöpft ist.

Im Jahre 1898 folgt die Demolierung des gesamten Häuserkomplexes zwischen der Schlangengasse und der Sebastianigasse (11 Häuser) sowie des Komplexes zwischen der Donaugasse und der Pfarrkirche. An dieser Stelle wollen wir des Hindernisses erwähnen, welches die Pfarrkirche und das alte Stadthaus dem neuen Straßenzuge bieten. Die Pfarrkirche bleibt vorläufig stehen, wird jedoch tiefer zu liegen kommen, und entlang derselben verengt sich die Avenue von 16 Klaster auf 9 Klaster. Das alte Stadthaus fällt ungefähr mit seinem rückwärtigen Drittel in die Linie der neuen Hauptstraße, des Weiteren durchschneidet die westliche Linie der zu verbreiternden Leopoldgasse ebenfalls das Stadthaus, so daß eine Abtragung dieses Gebäudes eine Hauptbedingung des ganzen Regulierungswerkes ist. Die Hauptstadt kann natürlich das Stadthaus erst räumen, wenn sie bereits neue, zweckentsprechende Abifikationen in der umzugestaltenden Kaserne besitzt. Immerhin wird die Anlage des neuen Straßenzuges hiedurch nicht aufgehalten werden, da das Stadthaus nur etwa 5-6 Klaster weit in die neue Hauptstraße vorragt. Ist das Stadthaus einmal gefallen, dann wird der verbleibende Raum deselben samt dem gegenwärtigen Stadthausplatz Baugrund, der sich zweifellos gut verwerthen lassen wird. Im Zusammenhange hiemit tritt sodann an die Kommune auch die Frage der Expropriation des Piaristengebäudes und eventuell die Verlegung der Pfarrkirche an diese Stelle. Doch das ist wohl Alles Muß für das zukünftige Jahrhundert.

Die von uns im Obigen skizzierte Umgestaltung hofft man (samt der Brücke) im Jahre 1899 zu vollenden. Die neue Hauptavenue zieht vom Schwurplatz aus hinter dem Stadthause, durchschneidet den Raum, der heute vom Häuserkomplex zwischen der Schlangengasse und der Sebastianigasse gebildet wird und mündet auf den jetzigen Schlangenplatz. Die Schlangengasse erhält aus diesem Anlasse eine Erweiterung auf sechs Klaster. Die Konfiguration der Avenue wird sodann die folgende sein: von der Donau bis zur heutigen Rauchfangbergergasse pariser Platz, rechts und links von der Hauptstraße, zwischen dieser und der Schlangengasse einerseits und der Sebastianigasse andererseits werden neue Häuserkomplexe geschaffen und die entsprechenden Gründe im öffentlichen Offertivvergabe alternativ, entweder im ganzen Komplex oder verzeilt, zum Verkaufe gebracht. Ebenso werden, nach Erweiterung der Kurienstraße auf 6 Klaster, auf dem leeren Grunde des ehemaligen Kurialgebäudes, neue Gebäude aufgeführt. Etwa von jener Stelle ab, wo die Grünebaumgasse in die Avenue mündet, setzt sich diese in einem großen, freien Plaze bis zur Kossuth Lajosgasse fort.

Noch sei erwähnt, daß behufs Herstellung der Rampe auch am Franz Joseph-Quai zwei Häuser (das Langheintz'sche an der Ecke der Gutgasse und das benachbarte Schmeltz'sche) zu expropriieren sind und daß auch auf der östlichen Seite noch in diesem Jahre durchzuführende gründliche Reformen bevorstehen. Die ganze Klucht der Bloßbergshäuschen nächst dem Bruchbade (gegenüber der Brücke) wird bereits im August dieses Jahres demoliert. Sektionsrath Bafas ist eben jetzt mit der Aufertigung der Pläne dieser Umgestaltungen beschäftigt und plant für die rechtsuferige Seite geradezu großartige Umgestaltungen. Die Bloßbergshäuschen sollen zu einem großen Theile gesprengt, ein neuer, großer, pittoresker Park soll angelegt werden u. c.

Wir hätten hiemit in großen Zügen das Wesen und Werden in der bisher arg vernachlässigten inneren Stadt auf Grund authentischer Daten geschildert. Ist einmal das großartige Regulierungswerk durchgeführt, wird sie mit einem Schlage in imposanter Großartigkeit das Verfallnis eines ganzen Jahrhunderts nachgeholt und — was vielleicht noch höher zu schätzen

ist — ein neues, festes, inniges Band zwischen Pest und Ofen geknüpft haben.

Die zehntausendste Feuerwache.

In der Feuerwehrkaserne in der Kungasse wurde heute die zehntausendste Wache gefeiert.

Für den heutigen Nachtdienst war eine Ehrenwache aus den Mitgliedern des Kommandos bestrahlt, welchem die Feuerwache folgendermaßen zugetheilt wurde: Wachkommandant: Oberkommandant Ernst Barány; erster Schlauchführer: Oberkommandant Stellvertreter Dr. Joseph Szily; zweiter Schlauchführer: erster Abtheilungs-Kommandant Edmund Hermann; erster Steiger: zweiter Abtheilungs-Kommandant Franz Szidani; zweiter Steiger: Zugskommandant Ludwig Döczky. Zur Spritze werden zugetheilt die Zugskommandanten Béla Tomcsányi, Géza Kálmán, Lorand Ehrste und Aron Floris. Auf Einladung des Kommandos der freiwilligen Feuerwehr hatte sich zur Festlichkeit eingefunden: der gewesene Unterrichtsminister Baron Lorand Ötvös, Ministerialkommissar Madár Buljovszky, Ehrenkommandant Alois Vallmann, das Kommando der hauptstädtlichen Feuerwehr unter Führung des Oberkommandanten Szecsböcky, Deputationen mehrerer Feuerwehrkorporationen der Umgebung und der Provinz, die Kommandanten der hauptstädtlichen Feuerwehren und ein zahlreiches, elegantes Publikum. Nachdem der Oberkommandant die Meldungen entgegengenommen hatte, trat der Kommandant der Feuerwehr der Ganjischen Fabrik, Bapoleczky, vor, um dem Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr im Namen der Fiktalkorporationen und der erschienenen Deputationen herzlichst zu gratulieren. Sodann sprach Wachkommandant Hauszler. Oberkommandant Barány begrüßte die anwesenden Gäste und Deputationen.

Nach einem kurzen Rückblick auf das edle Wirken der jubelnden Feuerwehr drückte Baron Lorand Ötvös dem Oberkommandanten seine Freude aus, die Korporation, an deren Gründung er mitarbeitete, an diesem Festtage begrüßen zu können. Braufende Oden folgten den Worten des Ex-Ministers. Hierauf wandte sich Oberkommandant Barány an die Mannschaften, würdigte in einer herrlichen Ansprache die Verdienste jedes einzelnen Mitgliedes der Feuerwehr, die keinen anderen Lohn zu erwarten haben, als die Achtung ihrer Mitbürger, die sie in vollem Maße genießen (Ehrenrufe), und richtete an die Mannschaft ermunternde Worte, die Parole „Einer für Alle, Alle für Einen“ in ihrem edelsten Sinne stets hochzuhalten und wie bisher auch in Zukunft ihre edle Pflicht zu erfüllen.

Die Gäste versammelten sich nun im Sitzungssaale des Kommandos, wo nach einer kurzen Rede des Oberkommandanten die Hülle von einem großen Bildes, welches in schöner, sinnreicher Gruppierung die Porträts der Mitglieder der zehntausendsten Feuerwache zeigte. Oberhalb des Porträts befindet sich das Bild des Erzherzogs Joseph in Feuerwehruniform. Nun würdigte Oberkommandant-Stellvertreter Dr. Szily in schönen Worten die Verdienste des Abtheilungs-Kommandanten Edmund Hermann um das Ausflühen des hauptstädtlichen Feuerwehrwesens. Das Kommando ließ aus Dankbarkeit ein Bild Hermann's, der heute sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert anfertigen, welches unter den Ehrenrufen der Anwesenden enthüllt wurde. Der Gezeierte dankte mit bewegter Stimme seinen Kameraden für die Ovation. Damit war die Feier zu Ende.

Theater, Kunst und Literatur.

(Puffspieltheater.) An Stelle der bisherigen Vertreterin der Titelrolle in dem englischen Sensationsstück „Trilby“, Fräulein Emma Delli, deren poetische, künstlerisch hervorragende Leistung bisher bei allen Aufführungen des Schauerdramas stürmische Anerkennung gefunden, trat heute eine jugendliche Remplacantin, Fräulein Barjanyi, welche ihre lebenswürdige Begabung in der schauspielerisch überaus schwierigen Aufgabe versuchte. Ohne der hübschen Anfängerin das Unrecht zuzufügen, ihre Leistung mit der vorzüglichsten Gestaltung ihrer Vorgängerin zu vergleichen, wollen wir konstatieren, daß die Darstellung des Fräulein Barjanyi namentlich in den zwei ersten Akten manches gelungene Detail aufwies und daß das Publikum bereitwilligst Anlaß nahm, die junge Debutantin durch aufmunternden Beifall auszuzeichnen. In dem wirkungsvollen Kontrast erschien Fenyeffy's Svengali noch dämonischer. Die Vorstellung fand vor gut besuchtem Hause statt.

Die Mitglieder des Wiener Burgtheaters, darunter die Damen Stella Hohenfels, Bleibtreu und Böckl und die Herren Krastel, Bonn und Christians beginnen am 31. d. im Puffspieltheater ein auf fünf Abend sich erstreckendes Gastspiel. Es wird von den Wiener Gästen aufgeführt: am Montag „Othello“, Dienstag „Camont“, Mittwoch Halm's „Sohn der Wildnis“, Donnerstag „Gamel“, Freitag Ebermann's „Die Aihenerin“. Für diese Vorstellungen können schon von morgen an Karten vorgemerkt werden.

Beim Unterrichtsminister Dr. Julius Wlasis sprach heute eine aus den Künstlern Georg Zala, Edmund Kaczian, Johann Waksar, Moriz Ligeti, Gustav Mannheimer und Eduard Janfövic's bestehende Deputation des Vereins der bildenden Künste vor, um ihn zu ersuchen, die seitens der Regierung geplanten Bilderkäufe zu befestigen, damit den betreffenden Künstlern noch vor den Sommerferien ihr Geld angewiesen werden könne. Der Minister versprach der Deputation seine Intervention in der angelegten Richtung.

Der Unterrichtsminister hat — wie das Amtsblatt heute meldet — die von weil. August Trefort zur

Auszeichnung ungarischer Künstler gestifteten zwei goldenen Medaillen dem Maler Eduard Balló für eine auf der heurigen Frühjahrsausstellung erponierte Porträtskizze, und dem Maler Philipp László für sein „Porträt der Witwe Georg Mailath“ verliehen. Die zur Auszeichnung ausländischer Künstler gestiftete große goldene Medaille erhielt Charles Vanderpape für seine Bronzestatue „Stadtbauer“.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Paul Gyula's eine Sitzung, in welcher Emil Abranyi eine bemerkenswerthe Studie des (gegenwärtig in Haft befindlichen) Kornel Abranyi jun. über Madách als Dichter und Politiker las. Abranyi weist nach, daß Madách als Dichter objektiv und als Politiker ein Schwärmer sei, und erklärt dies aus den Lebensschicksalen Madách's. Die geistvolle Studie wurde mit großem Beifall aufgenommen. Sodann las Stephan Hegedüs ein Gedicht: „Viscontiak vára“ und schließlich legte Julius Barga eine Arbeit Dr. Oskar Mailand's über „Die charakteristischen Züge des rumänischen Volksgeistes und der rumänischen Volksdichtung“ vor. Beide Vorträge fanden Beifall.

Wilhelm Kienzl, der Komponist des „Evangelimann“ hat eine neue Oper geschrieben und der Direktion des Wiener Hofoperntheaters eingereicht. Das Werk bringt Don Quixote zum ersten Male auf die Opernbühne; der Dichter-Komponist hat seine Oper „Sancho“ betitelt.

Ruggiero Leoncavallo ist heute aus Venedig in Wien angekommen.

Offener Sprechsaal.*

In der Stadtwaldhjen-Aller, ferner Nagy Janos-utca, ist eine Villa mit leerem Grunde, die Klaster zu fl. 100-130 fl. zu verkaufen. Schriftliche Offerte sind zu richten an R. F. Deményi, Budapest, Andrassy-ut 50.

Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl. Die „Kosmos“ Mit- u. Rückversicherungs-Ges. in Hamburg

versichert Wohnungen, beziehungsweise die darin befindlichen Mobilien, Werthgegenstände, Pretorien u. gegen Einbruchsdiebstahl zur Prämie von

1 fl. per 1000 fl. für das ganze Jahr.

Es verabsäume daher niemand, der im Sommer die Stadt verläßt, von dieser nützlichen Einrichtung Gebrauch zu machen.

General-Repräsentanz für Ungarn, Budapest, V. Bez., Franz Josephplatz Nr. 5, Gresham-Palais. Telephon 494.

Direktoren: Wilhelm Gallia und Adolf Szabadai. Referenzen ertheilt die „Pester ungar. Kommerzialbank“ und die „Bonctere Pester Versicherungs-Anstalt“ V. Adlergasse 10, welche letztere auch Anträge entgegennimmt. Agenten und Affektanz-Organe werden aufgenommen.

Dank und Anerkennung.

Der „Baron Moriz Hirsch Wohlthätigkeits- u. Selbsthilfsverein“ hat mir, als der Witwe des am 2. Mai in London verstorbenen Tischlermeisters Heinrich Blonder den statutenmäßig zukunftsgehenden Unterstützungsbetrag von 6. W. fl. 1200 am heutigen Tage, nach 6jähriger Mitgliedschaft meines seligen Gatten in diesem Vereine, mit der größten Couance und Reichheit liquidirt. Ich kann es nicht unterlassen, dem löbl. Präsidium des „Baron Hirsch Wohlthätigkeits- u. Selbsthilfsvereines“ für das zuvorkommende und humane Vorgehen, mit welchem derselbe meine statutenmäßigen Ansprüche ohne Anstand und Verzug befriedigte, auch vor der Öffentlichkeit meinen innigsten Dank und aufrichtigste Anerkennung auszusprechen. Budapest, am 22. Mai 1897. Witwe Heinrich Blonder, geb. Katharina Epstein.

Eggenberg

Wasserheilanstalt bei Graz (Steiermark).

Sämmtliche Wasser-Prozeduren, Massage, Elektrizität, Kohlensäure und elektrische Bäder (Professor Gärtner). Civile Preise. Prospekte gratis durch die Direktion.

Kurarzt:

Dr. Joseph Lippa.

Ilka Mondschein

Neuestes in Damenhüten, IV., Szervita-tér 8, I. em. 31.

Wollene bunt und schwarz in den neuesten Mustern und großer Auswahl, ferner eichfarbige Wajschleider-Stoffe für Damen u. Herren, sowie überhaupt alle bunte und weiße Zeinen- und Baumwollwaaren empfiehlt meterweise LUDWIG MÜLLER, Weber- und Versand-Geschäft, Landskron, Böden. Muster von allen Artikeln und reichhaltiger illustrirter Katalog gratis und franko.

Popper József,

Kommerzielles Bureau für Arrangements etc. Budapest, V., Nagykorona-utca 3.

Meller Ernő,

Technisches Patent-Bureau. Budapest, VII., Elisabethring 56.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Künstler gestifteten zwei goldene...

Gesellschaft hielt... die Villa mit Leeren...

redhsaal.*)... Einbruchsdiebstahl...

Einbruchsdiebstahl... versicherungs-Ges.

das ganze Jahr... für Ungarn...

Josephplatz Nr. 5... und Adolf Szabadkai.

Erkennung... Hirsch Wohlthätig...

berg... Graz (Steiermark).

Lippa... dschein...

menhüten... I. em. 31.

den neuesten Mustern... ferner echtfarbige...

WIG MÜLLER... Versand-Geschäft.

Ózsef... Arrangements etc.

Ernő... Bureau.

Abethring 56.

on nicht verantwortlich.

Rohitscher... HAUPT-DEPOT... JOSEPH HOFFMANN... Budapest... Als Heilmittel von unübertroffener Wirkung...

Telegramme.

Die griechisch-türkische Angelegenheit.

Paris, 26. Mai. Die „Agence Havas“ bestätigt im Wesentlichen den Inhalt der von den Botschaftern im Namen der Mächte der Pforte übermittelten Note in Betreff der Friedensbedingungen...

London, 26. Mai. Der „Standard“ meldet aus Berlin, alle Mächte, auch die Türkei, einigten sich über die Ernennung des Prinzen Franz Joseph von Wattenberg zum Gouverneur von Kreta.

Konstantinopel, 26. Mai. Im heutigen Ministerrathe wurde die gestern von den Botschaftern überreichte Note berathen. Auf den von den Botschaftern bezüglich der Ausweisung der Griechen gemachten Schritt antwortete die Pforte, daß die Ausweisungen vorläufig sistirt worden sein.

Athen, 26. Mai. Die in den letzten Tagen hervorgetretene anscheinende Uneinigkeit der Mächte hatte bei der Regierung die Befürchtung hervorgerufen, der Krieg würde wieder ausbrechen, und es war der Armees bereits die Weisung gegeben worden, sich für alle Fälle bereit zu halten. Seit gestern ist diese Befürchtung geschwunden, da die Regierung erfahren hat, daß England erklärt habe, aus dem Konzerte der Mächte auszusteigen zu müssen, falls der Türkei gestattet würde, als Garantie für die Kriegsschädigung Theilnahme zu behalten...

Athen, 26. Mai, 4 Uhr Nachmittags. („Agence Havas.“) Zwischen dem Ministerpräsidenten Kalli und dem italienischen Deputirten de Felice kam es im Marineministerium zu einem sehr lebhaften Zwischenfall. De Felice stellte den Ministerpräsidenten in der gröblichsten und beleidigendsten Weise zur Rede. Ministerpräsident Kalli ließ sofort die Polizei herbeirufen und beauftragte dieselbe, de Felice an Bord des in Pyraus vor Anker liegenden italienischen Panzerschiffes zu bringen und zu bitten, daß ihm nicht gestattet werde, griechischen Boden wieder zu betreten.

In Folge des schlechten Wetters verbleibt der letzte Theil der griechischen Truppen noch auf der Insel Kreta.

Canca, 26. Mai. („Agence Havas.“) Die Insurgenten steckten die Umgebung von Kethymno in Brand.

Prozeß Tausch-Lüchow.

Berlin, 26. Mai. Rechtsanwalt Sello fragt, ob es Tausch überhaupt amtlich bekannt worden sei, daß die von dem Kriegsministerium eingeleitete Untersuchung gegen „Unbekannt“ ergebnislos gewesen sei. — Tausch: Amlich niemals. Oberlieutenant Goede hat mir privatim mitgetheilt, daß aus der Sache nichts geworden ist.

Rechtsanwalt Lubcinski bemerkt, Tausch deute in dem Berichte an den Polizeipräsidenten an, daß sechs Personen in den höchsten Aemtern die Verfasser der Depesche in den „M. N.“ sein könnten, und zwar Minister Miquel, Eulenburg, der Chef des Civilkabinetts Lucanus, der Chef des Militärbüreau's General v. Sahnke, ferner die Mi-

nister v. Kölller und Böttcher. Lubcinski fragt, ob der Angeklagte selbst Ermittlungen angeestellt habe, durch deren Ergebnisse er die Nennung dieser Namen rechtfertigen könne. — Tausch lehnt ab, die Personen zu nennen, die ihm derartiges mitgetheilt hatten.

Der Gerichtshof beschließt die Ablehnung der von den Rechtsanwälten Holz, Sello und Schwandt beantragten Vorladung des Polizeirathes Bah in Straßburg, weil nicht genügende Thatfachen angegeben seien, die erweisen könnten, daß Tausch gegen Bah animos gewesen sei.

In Folge einer heftigen Kontroverse zwischen den Rechtsanwälten Sello und Lubcinski bittet der Vorsitzende, jede Animosität zu unterlassen. Man komme nicht weiter, wenn die Bertheidiger sich bemühen, den Geschwornen die Unglaublichkeit des anderen Angeklagten vorzuführen. Das sei eine bedauerliche Folge des Zusammenlegens beider Anklagen.

Die Anklage wirft sodann Tausch vor, seine Pflicht vernachlässigt zu haben, indem er Lüchow nicht schon am Abend des 9. Oktober, sondern erst am 10. Oktober früh verhaftet habe. Auch habe er ihm gestattet, sich Lebensmittel zu besorgen. — Tausch erklärt den Ausschub der Verhaftung mit technischen Schwierigkeiten und sucht den zweiten Vorwurf mit Humanität zu rechtfertigen, die sich mit der Pflichtenfüllung gut vereinigen lasse. — Der Präsident (zu Tausch gewendet): Sie sollen auch dem mit der Hausdurchsuchung bei Lüchow betrauten Beamten nur ganz oberflächliche Andeutungen gegeben haben. Darauf lasse die Bemerkung schließen: „Die Hausdurchsuchung müssen Sie halten; aber finden Sie nichts.“

Tausch erwidert, er habe dem Beamten gesagt, Lüchow werde ihm herausgeben, was er habe. Er sei überzeugt gewesen, daß Lüchow wirklich der Dupirte war und gerne Alles herausgeben werde, was beweisen würde, daß er dupirt worden sei. Ein weiterer Vorwurf der pflichtwidrigen Schonung Lüchow's, der gegen Tausch erhoben wird, besteht darin, daß Tausch, obwohl er in der Kufutsch-Affaire mit Lüchow böse Erfahrungen gemacht habe, noch in einem nachträglichen Berichte an den Polizeipräsidenten behauptete, daß Lüchow ihm gegenüber sich nie einer Unwahrheit bedient habe. Tausch erklärt dies damit, daß es für einen Kommissär oft nicht angenehm sei, einen Stein auf einen Agenten zu werfen. Er habe es im Interesse des Staates für erforderlich gehalten, die Affaire Kufutsch nicht an die große Glocke zu hängen und dem Polizeipräsidenten nichts über die Urkundenfälschung Lüchow's mitzutheilen. In dem Agentenweifen seien die Kommissäre vollständig selbstständig.

Die weitere Vernehmung beschäftigt sich mit dem Artikel in der „Welt am Montag“ über den Tausch des Czaren, sowie mit der Frage, ob Tausch einen Meineid begangen habe, indem er bestritt, zu dem zweiten Artikel in keiner Beziehung gestanden zu haben. Lüchow bleibt dabei, daß Tausch das höchste Interesse für den ersten Artikel und dessen Provenienz bekundet habe. Lüchow erzählt hierauf, in welchen Beziehungen Tausch zu dem zweiten Artikel der „Welt am Montag“ stand. Durch nochmaliges Befragen Lüchow's konstatirt der Präsident, daß Tausch nach dem Erscheinen des ersten Artikels Lüchow gegenüber seine Befriedigung ausgesprochen habe, daß derselbe veröffentlicht wurde. Als nach dem Erscheinen des ersten Artikels im auswärtigen Amte der Tausch losgewesen sei, habe Tausch von Lüchow noch einen ganz besonderen Bericht über die ganze Angelegenheit und über Alles, was Lüchow im Anschlusse an den Artikel in der „Welt am Montag“ erlebt habe, verlangt.

Dieser Bericht sollte dem Grafen Eulenburg zugefandt werden. Er wurde von Tausch dem Polizeipräsidenten v. Windheim eingereicht, welcher den Bericht an den Staatssekretär Freiherrn v. Marschall sandte. Daraus ergab sich dann der Prozeß Ledert-Lüchow. Tausch habe Lüchow seinen Schuß versprochen. Nach der Vernehmung durch den Untersuchungsrichter habe er (Lüchow) dem Kriminalkommissär Tausch berichtet, der mit der ganzen Sache zufrieden gewesen sei. Bald darauf habe Tausch ihm gesagt, daß Ledert in der That einen Hinterrath hatte und daß seine Nachrichten richtig waren.

Der Präsident macht Lüchow darauf aufmerksam, daß seine heutige Darstellung von der früheren abweicht.

Hermannstadt, 26. Mai. Der sächsische Bezirksausschuß des Hermannstädter Wahlbezirks brachte heute eine Resolution, welche den sächsischen Reichstagsabgeordneten verbietet, für die Gesetzesvorlage über die Schwurgerichte, welche die nationalen Sprachenrechte einschränkt, zu stimmen.

Wien, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem Erzherzog Franz Ferdinand wird auf seiner Reise nach London zum Regierungsjubiläum der Königin Victoria auch ein ungarischer Kavaliere, Graf Ladislaus Majláth, vom hiesigen Hofe zugetheilt.

Krauf, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem „Gaz.“ wird aus Wien geschrieben: Zum richtigen Verständnis der Erklärung des Ministerpräsidenten im Adressauschuß, monach er den Gedanken eines Verfassungsumsturzes von sich weise, müsse man vor Augen halten, daß diese Worte nur als eine Interpretation des autonomistischen Ablasses der Thronrede gedacht und ausgesprochen wurden, mit der gegenwärtigen politischen Lage und mit der Frage, wie ein Ausweg zu finden sei, aber in keinem Zusammenhang stehen.

London, 26. Mai. Der heutigen Parade zu Ehren des Geburtstages der Königin Victoria wohnten zahlreiche hohe Herrschaften bei, darunter der Prinz von Wales mit Gemahlin, das württembergische Königspaar, Prinz Karl von Dänemark mit Gemahlin, ferner Prinz Christian, sowie die Herzoge von Connaught, York, Cambridge und Lord Wolfsele.

Sophia, 26. Mai. Der Literat Mecco Constantino ist seiner Verwundung erlegen. Das Journal „Mir“ beklagt den Tod Constantino's und schreibt das Attentat dem unversöhnlichen Verhalten seines Begleiters des Advokaten Tafess gegenüber den Bewohnern der benachbarten Dörfer zu. „Mir“ erklärt, daß die Behörden den Mörder schon auf der Spur seien. Die Leiche Constantino's ist heute Morgens hier eingetroffen und wurde von einer ungeheuren Menschenmenge empfangen. Der Sarg war buchstäblich mit Kränzen bedeckt. Der Leichenfeier in der Kathedrale wohnte ein zahlreiches Publikum ohne Unterschied der politischen Parteilichkeit bei. Es ereignete sich kein Zwischenfall. Der Unterrichtsminister sandte ein Telegramm nach Sifto, dem Geburtsorte Constantino's, und bat den Maire, den Verwandten des Emordeten das Beileid auszudrücken. — Ministerpräsident Stoiloff hütet in Folge einer Erkältung seit vier Tagen das Bett.

Temesvár, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Laut einer hierher gelangten telegraphischen Meldung wurde Bischof Desjessy gestern vom Kardinal Rampolla und vom Papste in Privataudienz empfangen.

Temesvár, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Der gestern stattgehabte Volksbruch hat im ganzen Komitat großen Schaden angerichtet. Der Blitz schlug in die Telephonleitung, wodurch etwa 100 Telephonapparate und ein Theil des Telephonnetzes ruiniert wurden. Bei Gattaja haben die Regenwürmer den Bahndamm unterwaschen, daher die Züge zurückzögert werden mußten.

Wien, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Vom schönsten Wetter begünstigt erfolgte heute unter dem Protektorate der Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie der erste Radfahrerecorso, dessen Arrangeurin Frau Gräfin Kiekmanssegg, selbst eine Radfahrerin, war. An dem Corso theilnahmen sich nahezu 3000 Radler und Madlerinnen auf dem Wege geschmückt. Wesseln. Im Zuge bemerkte man 6-8 pompöse Festwagen. Viele Klubs erschienen als Gruppen. Man sah auch viele kostümirte Radfahrer und Ungarn. Dem Corso wohnten etwa 40-50.000 Menschen bei. Ein Unfall hat sich nicht ereignet.

Wiesbaden, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Kaiserin-Königin Elisabeth wird in der ersten Hälfte des Monats Juni zum längeren Kurgebrauch im Schwabacher Stahlbad eintreffen.

Leipzig, 26. Mai. Das Reichsgericht verurtheilte den Schachmeister Fuhrin wegen Verletzung des Gesetzes, begangen durch Preisgebung militärischer Geheimnisse, zu vier Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, und den früheren Hilfsgerichtsdienner Albrecht wegen Beihilfe zu Gefängniß in der Dauer von sechs Monaten. Der Prozeß betraf die Uebermittlung geheim zu haltender Nachrichten über die Thorner Festungswerke an die russische Regierung.

Bukarest, 26. Mai. Das heute über das Befinden des Prinzen Thronfolgers ausgegebene offizielle Bulletin besagt, daß, wiewohl die Situation fortgesetzt ungewiß ist, der Allgemeinzustand sich doch erheblich gebessert hat. Puls und Respiration sind besser, die Temperatur weniger hoch. Der Zustand der Lunge nicht verschlimmert.

Rebal, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Gericht verurtheilte drei Arbeiter, welche den Hausbesitzer Zilling sammt Frau und vier Kindern ermordeten, beraubten und dann das Haus in Brand steckten, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in Sibirien. Die Verurtheilten müssen die ersten fünf Jahre Tag und Nacht an ihren Karren geschmiedet, zubringen.

Christiania, 26. Mai. Drei Vierteltheile der Stadt Levanger wurden bis Nachmittags in Asche gelegt. Unter den eingestürzten Gebäuden befinden sich das Seminar, das Solgebäude und das Telegraphenamt. Das Telephonamt ist stark bedroht. Ueber tausend Menschen, welche obdachlos wurden, sind in den umliegenden Höfen einquartirt. Das Feuer wurde besonders durch die in der letzten Zeit herrschende Dürre begünstigt und durch einen starken Südwind angefaßt.

Newyork, 26. Mai. Mehl 3.30, Weizen per Mai 79.75, per Juli 75.75, per September 71.25, Mais per September 30.50.

Chicago, 26. Mai. Weizen per September 65.25, Mais per September 55.25.

Gedruckt von Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Grosser Möbel-Gelegenheits-Verkauf.

Aus trockenem Material verfertigte Holzmöbel und modernste Salongarnituren, Ottomane, Divans werden bis Ende dieses Monats staunend billig verkauft.

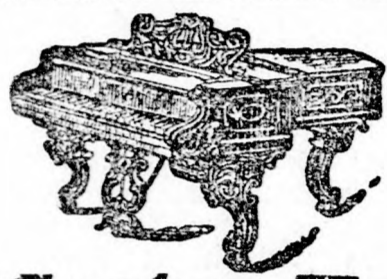
DÓSA KÁLMÁN, Tischler und Tapezierer, Budapest, Erzsébet-ter 18, I. Stock, Ecke der Adlergasse. Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

J. SEMLER,

kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant BUDAPEST.

Ecke Wiener- und Deák-gasse.

Eleganteste Neuheiten in Hochsommerstoffen für Herrenanzüge. Nouveautés in echt englischen Lawn tennis-Stoffen. Englische Himalaya-Reiseplaids und Wagendecken. Beste Qualitäten in Tiroler Herren- und Damenloden.



Gegründet 1865

Die besten Klaviere,

Pianos und Harmoniums am billigsten unter vollkommener Garantie in der renommierten Klavier-Verkaufs- u. Leihanstalt

Gustav Heckenast,

Budapest, IV., Kisyó-utca 7. sz. Kleiner Vertreter von Schiebman u. Söhne berühmtesten Klavier- u. Thüringia Organ Co., besten u. billigsten Harmoniums der Welt. Preiscourante gratis.

CAPILLIPHOR

Ist ein neues durch den Gründer und ehem. Direktor des Laboratoire Pasteur, Chamberland, entdecktes Mittel, welches die Fähigkeit besitzt, den geschwächten Nervenboden zu kräftigen und zu erneuter Thätigkeit anzuregen, gleichfalls hat es sich als empfehlbar gegen Garausfall und Schuppenbildungen erwiesen. Thatsache, welche durch zahlreiche Atteste ärztlicher Kapazitäten bestätigt werden.

Preis einer Flasche fl. 1.50.

Depots in Budapest: Apotheken: Gasinszky, Sándor-ter; Joseph von Lörf, Königsgasse; Fónagy, Diana, Károly-körut; Jostan Béta, Große Kronengasse 28. Bei Neruda, Kossuth Lajos-utca 7; Molnar & Moser, Kronprinzgasse 9, sowie in allen größeren Apotheken und Parfümerie-Geschäften.

General-Depot: Wien, III., Bechardgasse 24.

Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft,

Andrássy-ut 30,

übernimmt unter Garantie billigt die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die radikale

Trockenlegung

feuchter Wohnungen

Telephon.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Dutzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer.

(kurz) 5. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 5. W. fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Hoffe 5. W. fl. 1.50 per St., Suspensorien etc. — Ausführliche Preiscourante gratis und franko in verschlossenen Couvert. Versandt distretet.

Ludwig Fischer, Gummimanufaktur, Teplitz (Böhmen).

Job-Brom-Bad

CSIZ.

Kräftigste Jodquelle des Kontinents. Klima warm und trocken. Heilerfolge überaus reichend. Saison vom 1. Mai bis Ende September. 1.80 Tomfortabel eingerichtetes Wohnzimmer.

Sanatorium, vorzügliche Küche. Klavier, Billard, Sefesalon. Lawn-Tennis. Kurkapelle. Vom 1. Mai bis 15. Juni, ferner vom 15. August bis Ende September genießen Offiziere und Staatsbeamte puncto Kur- und Badetare 50% Begünstigung. Mit Prospekt dient die Bade-direction Csiz, Post Rimacs.

Eleganteste Zimmer, sowie Familienwohnungen mit separater Küche, Bienenstockzimmer können in Csiz von 50 fr. bis 2 fl. bei der „Magyarorszag“-Administration bestellt werden während der Saison Post- u. Telegraphenamt im Ort.

Gesündeste Nahrung

* für Säuglinge!

Ist Prof. Dr. Gärner'sche

sterilisierte

Fettmilch.

Mütter sollen diese Milch jeder künstlichen Nahrung vorziehen.

Schwächliche und leidende Kinder erholen sich bei dem Genuss der Fettmilch auffallend rasch. Unübertroffen ist die Fettmilch für

Magenkranke, Blutarmer u. Diabetiker.

Zu haben in Budapest: Prof. Gärner'sches Fettmilch-

Institut, VII., Damjanich-utca 34. Nach auswärts in

Kisten zu 8-10 Flaschen, loco ins Haus gestellt. Preis 5/10

liter 15 fr., 2/10 liter 7 fr. Dasselbe ist auch sterilisierte

Veilmilch erhältlich.



ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLIEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE

CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL (SCHWEIZ) CACAO

LEICHTLOSLICHER CACAO

Das Haupt-Verkaufs-Bureau der Ersten königlich ungarischen priv. Klassen-Lotterie

(befindet sich im vormaligen KARL HEINZE'schen Lokal) IV., Servitenplatz 3,

übernimmt schon von heute an Anmeldungen auf

| | |
|--------------------------------|-------------|
| ganze Lose zum Original-Preise | von fl. 6.— |
| halbe " " " " " | fl. 3.— |
| Viertel " " " " " | fl. 1.50 |
| Achtel " " " " " | fl. 0.75 |

VERLOSUNGSPLAN.

Der Haupttreffer im glücklichsten Falle: Eine Million Kronen.

| | |
|------------------------------------|--------------------|
| Ferner: 1 Prämie à Kronen 600.000, | 1 Treffer à 25.000 |
| 1 Treffer à 400.000, | 7 " à 20.000 |
| 1 " à 200.000, | 3 " à 15.000 |
| 1 " à 100.000, | 31 " à 10.000 |
| 1 " à 90.000, | 67 " à 5.000 |
| 1 " à 80.000, | 3 " à 3.000 |
| 1 " à 70.000, | 432 " à 2.000 |
| 1 " à 60.000, | 763 " à 1.000 |
| 1 " à 40.000, | 1238 " à 500 |
| 5 " à 30.000, | 47.437 " à 200 |

Zusammen 50.000 Gewinne im Betrage von über 13 Millionen Kronen, daher jedes zweite Los gewinnen muss.

Es ist empfehlenswerth und rathsam, schon jetzt durch Anmeldungen den Bezug von Lose noch vor Erscheinen derselben zu Original-Preisen zu sichern, da es nicht ausgeschlossen ist, daß die Lose vor der Ziehung mit hohem Agio gehandelt werden.

Haupt-Kollektor BENEDIKT GOMPERZ, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, IV., Servitenplatz 3.

„Sanssouci“ Kaltwasserheilanstalt in Mauer b. Wien.

Kaltwasserbehandlung (auch System Kneipp), Dampfproceduren, Massage, medikamentöse Mineral- und Wannenbäder, elegantes kaltes Bad mit grossem Schwimmbassin, Logis und Pension zu massigen Preisen. Stellwagenverbindung zur Haltestelle der Dampftramway und zur Südbahnstation Atzgersdorf-Mauer. Herrliche Lage in einem grossen, an die berühmten Waldspaziergänge nach Kalksburg, Rodaun u. Petersdorf anstossenden Parkes.

Eröffnung 20. Mai 1897. Prospekte und Auskünfte bei der Gefertigten: Dr. Rich. Eder, ärztl. Leiter, Fanny Götz, Besitzerin.

Ueberzeuge

Sich Jedermann von die billigen, festgesetzten Preise meiner fertigen Herren- und Knabenkleider in durchwegs vorzüglichen Qualitäten. Elegante Stoff- u. Kammgarn-Herrenanzüge von fl. 8.— aufw. Heberzieher " " 5.— " " " " " 2.50 " " " " " 2.— " " " " " 1.75 " " " " " 1.10 " " " " " 1.00 " " " " " 4.— " " " " " 1.50 " " " " " 1.—

Armin Csáky in Budapest,

VI., Andrássystrasse 57, vis-à-vis Café Millenium. Geadlert seit 1875. — Prämiirt in Budapest u. Paris. Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

Budapester Kleiderhaus

| | | |
|---|--|---|
| M. Neumann | M. Neumann | M. Neumann |
| Museum-körutl, vis-à-vis Szikszay. Englische Cheviot- und Loden-Anzüge 15 fl. Melpoint-Anzüge von 2 fl. Ausserdem reizende Spezialitäten in Flanel, Rohseide u. Drillkostume. | Museum-körutl, vis-à-vis Szikszay. Schul-Anzüge von 5 fl. Waschkostume von 2 fl. Ausserdem reizende Spezialitäten in Flanel, Rohseide u. Drillkostume. | Museum-körutl, vis-à-vis Szikszay. Ueberzieher von 10 fl. Jaquet- und Gehrock-Anzüge. Smoking- und Salon-Anzüge. Trauerkleider fertig und nach Maass. |

Anpreisung überflüssig. Die Gediegenheit meiner Erzeugnisse ist anerkannt.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Eine bewegte Sitzung. Nopcsa-Affaire. Studentendemonstrationen. —

Heute hatte das Abgeordnetenhaus eine sehr abwechslungsreiche und sehr aufregungsvolle Sitzung. Die angekündigte Antwort des Ministers Perczel auf die Interpellation in der Nopcsa-Affaire, sowie die avisierten Interpellationen wegen des Verbots der Studentenversammlung in der Quoten-affaire und der damit in Verbindung stehenden Verhaftungen und Abstrafungen bewirkten es, daß Abgeordnete und Publikum sehr zahlreich erschienen. Besonders viel Universtitäts Hörer waren auf der Galerie zu sehen.

Die Sitzung begann mit einer angenehmen Neberrückmeldung: Honvédminister Baron Fejérváry unterbreitete nämlich zwei militärische Reform-Vorlagen, deren eine sich auf die Vermehrung der ungarischen Stiftungspflanze in den gemeinsamen Militär-Bildungsanstalten, die andere auf die Umgestaltung, respektive Vermehrung der Honvéd-Erziehung- und Bildungsanstalten, darunter Reorganisation der Ludovika-Akademie nach dem Muster der Wiener Neustädter Militärakademie, bezieht. Diese Unterbreitungen wurden von der Rechten mit lebhaften Oefenrufen aufgenommen.

Der Tagesordnung gemäß wurde die Spezialdebatte über die Organisation der Geschworenenengerichte fortgesetzt. Die restlichen Paragraphen wurden nach kurzer Diskussion unter Ablehnung der oppositionellen Amendements unverändert angenommen.

Es folgte unter allgemeiner Spannung die Antwort des Ministers des Innern auf die Interpellation des Abgeordneten Bisontai über die bekannte Affaire des Intendanten Baron Nopcsa. Minister Perczel ging nicht in Details ein, sondern konstatierte kurz, daß die eingeleitete amtliche Untersuchung die gegen den Intendanten erhobenen Beschuldigungen nicht gerechtfertigt habe. Die Erklärung, daß trotzdem Baron Nopcsa seine Demission gegeben habe, wurde von der Opposition mit lauten Rufen der Befriedigung aufgenommen. Nicht so die Aufklärungen des Ministers, denn Bisontai wollte wissen, ob die Demission auch angenommen wurde; ferner wünschte der Interpellant nähere Aufschlüsse über die Ballet-Soupers, über die Stipendienfrage der Theaterleuten und noch manches Andere. Minister Perczel replizierte, daß die Entscheidung über die Annahme der Demission Baron Nopcsa's nicht von ihm abhängt. Das fragliche Stipendium sei eben einer würdigeren Respektantia als der angeblich Präterierten ertheilt worden. Unter lebhaftem Beifall der Rechten und stürmischem Widerspruch der Linken geistelte schließlich der Minister das Vorgehen einzelner Blätter, welche aus Staudalsucht solche Details in der Affaire veröffentlichten, welche das Anstandsgefühl verletzen. Nachdem Bisontai dupliziert hatte, daß der Minister für die Leitung der Oper verantwortlich sei, trotzdem die Entscheidung vom König erfolge, wurde die ministerielle Antwort mit großer Majorität zur Kenntnis genommen. Es fiel auf, daß diesmal auch die Nationalpartei mit der Regierungspartei für die Zuerkennung der Demission stimmte.

Der lärmendste Theil der Sitzung folgte aber erst jetzt. Zwei oppositionelle Abgeordnete, Ludwig Olaj von der Rossuth-Fraktion und Ludwig Holló von der Agron-Fraktion der Unabhängigkeitspartei, interpellirten unter allerlei Entrüstungs-Akkompagnements der Linken den Minister des Innern wegen des Verbots der in Budapest geplanten Studentenversammlung gegen die Erhöhung der Quote und der angeblichen Uebergriffe der hauptstädtischen Polizei gegen jene Universtitäts Hörer, welche gegen die Ungerechtigkeit demonstrieren und dafür verhaftet und mit unerhört großen Geldstrafen bedacht worden seien. Minister Perczel wies in den Antworten auf beide Interpellationen darauf hin, daß die Angelegenheit noch nicht erledigt sei und daß er über das endgiltige Urtheil erst später antworten werde. Aber schon heute verurtheilte der Minister in sehr scharfen Worten das Vorgehen der oppositionellen Arrangeure, welche die Jugend in eine Bewegung hineinziehen, welche zu Ausschreitungen führe, die im Interesse der öffentlichen Ordnung nicht geduldet werden

dürfen. Als der Minister sagte, daß gewisse Parteien, die während der Wahlen stark reduziert wurden, sich nun auf solche Weise rehabilitiren möchten, entstand auf der Linken ein ohrenbetäubender Lärm, welcher den Minister minutenlang am Reden verhinderte. Minister Perczel ließ sich aber nicht irre machen und warf auch später der Linken derbe Wahrheiten an den Kopf. Die Opposition suchte sich dafür durch Zohlen und Hoch-Rufe zu revanchiren und spendete ihren Rednern desto größeren Beifall. Schließlich wurde auch diese ministerielle Antwort von der Majorität — diesmal ohne die Nationalpartei — zur Kenntnis genommen, worüber die entrüstete Opposition in laute ironische Hoch-Rufe ausbrach. „Das habt Ihr von den Wienern gelernt!“ rief man rechts. Präsident Szilágyi aber beehrte sich, die Sitzung zu schließen, nach welcher draußen vor dem Hause die Studenten eine kleine Demonstration improvisirten, über welche wir an anderer Stelle berichten.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Nach der Authentisirung des Protokolls der jüngsten Sitzung und der Anmeldung einiger Präsidial-Einläufe unterbreitete Honvédminister Baron Fejérváry zwei Gesetzesentwürfe über die Vermehrung der ungarischen Stiftungspflanze in den militärischen Bildungs- und Erziehungsanstalten und über die Stiftungspflanze in den Bildungs- und Erziehungsanstalten der Honvéd. (Verbände Oefenrufe.) Die Vorlagen werden gedruckt, vertheilt und behufs Vorberathung an den Wehr-Ausschuß und an den Finanz-Ausschuß geleitet werden.

Ambrus Reményi unterbreitete den Bericht des Finanz-Ausschusses über den Gesetzesentwurf betreffend die Regelung der dienstlichen und materiellen Verhältnisse der bei Staatsämtern angestellten Diurnisten. — Der Gesetzesentwurf wird gedruckt und auf die Tagesordnung gestellt werden. — Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Berathung über den Gesetzesentwurf über

die Geschworenengerichte.

Bei s. 16, welcher bestimmt, daß die Auswahl-Kommission in geschlossener Sitzung mit Stimmenmehrheit endgiltig entscheidet, beantragte Alexius Györy, daß die Kommission in öffentlicher Sitzung vorgehe. — Minister Erdélyi erklärte sich gegen den Antrag. — Der Paragraph wird unverändert angenommen.

s. 18 bestimmt die Zahl der von den Municipien zu entsendenden Vertrauensmänner. — Alexius Györy beantragt, daß im Wege geheimer Abstimmung 3 ordentliche und 3 Ersatz-Vertrauensmänner entsendet werden sollen. Zum letzten Alinea des Paragraphen beantragt er, daß die Vertrauensmänner nicht citirt (wie es im Text der Vorlage heißt), sondern vorgeladen werden sollen. Der letzte Satz des Paragraphen aber, laut welchem derjenige Verwaltungs-Oberbeamte, der nicht erschienen ist, seiner vorgesezten Behörde anzuzeigen sei, soll gestrichen werden.

Julius Szághy unterstützt die Anträge Györy's. — Referent Pök ist über den Antrag Györy's zum 1. Alinea des s. 18 sehr verwundert, umso mehr als gerade auf Verlangen Györy's im Ausschusse die Zahl der Vertrauensmänner von acht auf zwölf erhöht wurde. Redner billigt die jetzt vorliegende Bestimmung und empfiehlt dieselbe zur Annahme. Das Amendement, wonach die Vertrauensmänner vorgeladen und nicht citirt werden sollen, nimmt er an. Dagegen bittet er den Antrag auf Streichung des letzten Satzes abzulehnen. — Nach einer persönlichen Bemerkung Alexius Györy's wird der s. 18 mit der von Györy beantragten Modifikation angenommen, wonach die Vertrauensmänner vorgeladen (nicht citirt) werden. Alle anderen Abänderungsanträge wurden abgelehnt.

s. 19 bestimmt, auf welche Weise die in die Dienstliste aufzunehmenden Mitglieder aus der Hauptliste aus-gelost werden sollen. Ludwig Ragályi beantragt, daß die Auslosung wenigstens 15 Tage und höchstens 30 Tage vor Beginn der Session vorgenommen werden soll. — Justizminister Alexander Erdélyi schließt sich dem Antrage an. — Der Paragraph wird mit der Modifikation Ragályi's angenommen. — Die §§. 20 bis 23 werden unverändert, s. 24 mit einer vom Referenten Ludwig Pök beantragten silarischen Modifikation, die §§. 25 bis 33 unverändert angenommen.

s. 34 ermächtigt den Justizminister, nöthigenfalls die Territorien mehrerer Gerichtshöfe zu einem Geschworenengerichtsprengel vereinigen zu dürfen. Edmund Bartha hält diese Bestimmung mit den Grundforderungen des Rechtsstaates unvereinbar. Er beantragt die Streichung des Paragraphen. — Justizminister Alexander Erdélyi bittet, den Paragraphen unverändert anzunehmen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Der Paragraph wird unverändert votirt. — Die übrigen Paragraphen des Gesetzesentwurfes werden ohne Bemerkung angenommen. Damit ist die Vorlage erledigt.

Die Affaire Nopcsa.

Nach einer Pause von fünf Minuten und nachdem eine vom Minister des Innern des Abgeordneten Johann Molnár auf eine Interpellation in Angelegenheit der Letztanfahler Robotarbeiten ertheilte Antwort zur Kenntnis genommen worden, folgte die Beantwortung der Bisontai'schen Interpellation in der Nopcsa-Affaire.

Minister des Innern Desider Perczel: Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Der Herr Abgeordnete Soma Bisontai hat in der Samstag-Sitzung des Hauses eine Interpellation an mich gerichtet, in welcher er fragt, ob ich Kenntnis von jenen Angriffen habe, welche eintheils und in erster Reihe die frühere Primaballerina

der königlich ungarischen Oper und andererseits im Zusammenhang damit mehrere Blätter gegen den Intendanten der königlich ungarischen Oper und des ungarischen Nationaltheaters Baron Alexius Nopcsa gerichtet haben; ob ich ferner geneigt bin, in Angelegenheit dieser Angriffe und Beschuldigungen eine Untersuchung einzuleiten und deren Ergebnisse gemäß weitere Verfügungen zu treffen.

Als Antwort auf die Interpellation beehrte ich mich, dem geehrten Hause zur Kenntnis zu bringen (Hört!), daß ich schon vor der Interpellation, und zwar auf eigenen Wunsch des Barons Alexius Nopcsa, die Untersuchung angeordnet habe. Diese Untersuchung wurde im Laufe der vorigen Woche auch durchgeführt und hat ergeben, daß die gegen die Intendanten unthätigkeit und das Vorgehen des Barons Alexius Nopcsa erhobenen Beschuldigungen nicht nur nicht erwiesen werden konnten, sondern bezüglich der einzelnen Fälle sogar von den zugegenen, unmittelbaren Kenntniß von der Sache bestehenden Zeugen entschieden widerlegt wurden. Dies ist der Thatbestand. Ich muß noch melden, daß der Intendant Baron Alexius Nopcsa trotz des Ergebnisses, welches ich bereits angedeutet habe und auf dessen Details ich nicht näher eingehen will — ich glaube, nicht nur im Sinne meiner eigenen Empfindung und meiner eigenen Ueberzeugung, denn jedes Mitglied des Hauses wird meine Auffassung theilen, daß solche Angelegenheiten in den Diarien des Hauses nicht verewigt werden sollen (Zustimmung rechts) — seinen Verzicht auf die Intendantenstelle bei mir angemeldet hat (Rufe auf der äußersten Linken: Ist sie angenommen?), damit die gegen ihn gerichteten Angriffe nicht auf die Interessen der jener Zeitung anvertrauten zwei Kunst-institute schädlichen Einfluß ausüben. Dies wollte ich bezüglich dieses Falles mittheilen, im Uebrigen bitte ich das Haus, meine Antwort zur Kenntnis nehmen zu wollen. (Großer Lärm.)

Soma Bisontai: Wenn der Minister seiner Anmeldung, daß der Intendant seine Demission gegeben habe, hinzugefügt hätte, daß er diese Demission angenommen habe, so könnte Redner sich kürzer fassen. Nachdem dies aber nicht geschehen, kann er sich nicht auf einige kurze Bemerkungen beschränken. Redner bedauert, daß der Minister über die Anlagen kurz hinweggeht. Die über die Ballet-Soupers veröffentlichten Mittheilungen sind sehr geeignet, die Kritik herauszufordern, umso mehr, als der Intendant an jenen Soupers theilgenommen hat. Der Minister hat über diesen Punkt keine erschöpfende Antwort gegeben. Er sagt nur, es sei eine Untersuchung eingeleitet worden und die Aussagen der betreffenden Damen haben die Anlagen entkräftet. Redner weiß sehr wohl, daß die betreffenden Damen selbst am besten berufen sind, über ihren eigenen guten Ruf zu wachen; auch würde nach ihren in der Untersuchung abgegebenen Aeußerungen schon die Nüchternheit es verbieten, den Gegenstand weiter zu erörtern. Aber es handelt sich hier darum, ob der Intendant an jenen Soupers theilgenommen habe und ob auf seine Veranlassung hin die betreffenden Damen an den Soupers theilgenommen haben?

Redner sieht nichts Besonderes darin, wenn der Erfolg eines Bühnenstückes mit einem Banket gefeiert wird; dies ist bei dem Theater üblich. Allein, ganz anderer Natur scheint das andere Souper gewesen zu sein und Redner wäre dem Minister dankbar gewesen, wenn derselbe über die Umstände jenes Soupers beruhigende Aufklärungen gegeben hätte und auch darüber, ob künftig solche Dinge möglich sein werden? Auch auf den zweiten Theil der Interpellation ist der Minister die Antwort schuldig geblieben, obgleich dort sehr ernste Dinge vorgebracht waren und es schon im Hinblick auf die Zukunft notwendig gewesen wäre, beruhigende Aufklärungen zu geben. (Mehrfach bewilligt das Haus Stipendien für Sängerringe; früher waren es 8000 fl., im letzten Jahr wurde dieser Betrag eben auf Antrag des Intendanten auf 5000 fl. ermäßigt. Allein auch diese 5000 fl. müssen in zielbewusster Weise, nicht nach persönlichen Launen und persönlichen Neigungen vertheilt werden und wenn in den interessirten Kreisen oder im Publikum auch nur die geringste Klage in dieser Hinsicht aufsteht, muß der Minister dafür Sorge tragen, daß die Vertheilung auf Grund des Gutachtens von Sachverständigen zuerkannt werden, eventuell, daß die Vertheilung dem Kultus- und Unterrichtsministerium übertragen werde. Auf alle diese Fragen hat der Minister nicht geantwortet, darum kann Redner die Antwort nicht zur Kenntnis nehmen.)

Minister des Innern Desider Perczel: Geehrtes Haus! Ich will auf die Worte des Herrn Abgeordneten Bisontai nur sehr kurz reflektiren und meinem Standpunkte, welchen ich bezüglich der Details soeben entwickelt habe, treu bleiben. Was seine Frage betrifft, weshalb ich mich nicht darüber geäußert habe, ob die Regierung die Demission des Intendanten angenommen hätte oder nicht, so habe ich dies von dem, der in den Gesetzen so bewandert ist und weiß, was zum Wirkungskreis des Ministers gehört, am Wenigsten erwartet. Er braucht bloß jene Nummer des Amtsblattes anzusehen, in welcher die Ernennung des Intendanten mitgetheilt ist, oder jene Nummer, welche die Ernennung des Grafen Géza Szych und der früheren Intendanten enthalten, und er wird sich erklären können, weshalb ich mich bezüglich der Annahme der Demission nicht geäußert habe.

Das Zweite, was der Interpellant wünscht, bezieht sich auf die Stipendien. Er verwechselt hier zwei verschiedene Dinge. Die in den Mittheilungen der Blätter enthaltene Klage bezog sich nicht auf jene Stipendien, welche für die Musikanten bewilligt wurde und bezüglich welcher das Haus beschloffen hat, sie allmählich aufzulassen; sondern die Klage, welche den Gegenstand der Interpellation bildete, bezog sich auf die Vertheilung der bei dem Nationaltheater befindlichen Stipendien, und dieser Punkt ist allerdings zum



Advertisement for 'Diabetiker' (diabetics) medicine, mentioning 'Fettmilch' and 'Medaillen' (medals). It also features a circular logo with the text 'MASSIGE PREISE' and 'CACAO'.

Advertisement for a lottery, listing various prize amounts such as 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 3,000, 2,000, 1,000, 500, and 200. It also mentions 'Millionen' and 'GONPERZ'.

Advertisement for a house or business, mentioning 'Apostel' and 'Haus'.

Gegenstände der Untersuchung gemacht worden. Aus den Daten geht hervor, daß die Betreffende ein Stipendium von 600 fl. verlangt, während am Nationaltheater für diesen Zweck nur 300 fl. zur Verfügung stehen; ferner hat der Direktor des Nationaltheaters vermöge ihrer Fähigkeiten eine andere Bewerberin für das Stipendium empfohlen.

Der Herr Abgeordnete hat sich auf die allgemeine Entrüstung berufen. Nun, ich muß im Interesse der Reputation der beiden Institute erklären, daß diese Dinge sich nicht im Entferntesten so verhalten, wie der Herr Interpellant sagte, daß nämlich diese Reputation erschüttert wäre. Was die Entrüstung betrifft, glaube ich, daß dieselbe ebenso berechtigt, ja — im Hinblick auf die Duelle und den Ausgangspunkt — noch berechtigter ist, die Entrüstung, mit welcher der Intendant es nicht zuläßt, daß ein Revolver gegen ihn gerichtet werde.

Das Zweite aber ist jene noch größere und noch begründetere Entrüstung, welche einzelne, ihren Beruf aus die Augen verlierende Blätter betrifft, die Sachen, welche in dieser Detailarbeit absolut nicht in die Presse gehören (So ist's! rechts. Großer Lärm und Unruhe auf der äußersten Linken), in einem solchen Umfang behandelt, daß es heute in einer anständigen Familie fast unmöglich ist, eine Zeitung in das Haus kommen zu lassen — nämlich eine solche Zeitung. (Zustimmung und Beifall rechts. Großer Lärm und Unruhe auf der äußersten Linken. Rufe: Die Blätter der Regierungspartei haben so geschrieben.) In der vorigen Woche sind einzelne Nummern von Blättern erschienen, welche selbst Männer nicht nur mit Eröthen, sondern mit Ekel aus der Hand legen mußten. (So ist's! rechts. Großer Lärm auf der äußersten Linken.) Ich glaube, daß eben diese gewissen Blätter, jetzt, in der ersten Stunde vor der Vortrags des §. 16 damit vielleicht nicht gerade ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse einen Dienst erweisen. (Lebhafte Zustimmung rechts, großer Lärm links.) Dies wollte ich bemerken. Ich bitte das geehrte Haus, meine Antwort zur Kenntniß nehmen zu wollen. (Lebhafte Beifall und Applaus rechts. Großer Lärm und Unruhe auf der äußersten Linken.)

Soma Bisontai glaubt, daß wenn auch Sr. Majestät eine Ingerenz auf die Annahme der Demission des Intendanten ausübt, er dies nur unter Verantwortlichkeit der Regierung thun könne. Deshalb muß der Minister in dieser Angelegenheit einen gewissen Standpunkt einnehmen, er hat dies jedoch nicht gethan. Redner hat sich auch selbst nicht in eine detaillierte Schilderung der Zeitungsmittelungen eingelassen, dies darf aber für den Minister keinen Grund bilden, auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung nicht alle jene Verfügungen zu treffen, welche die öffentliche Moral erfordert. Redner nimmt die Antwort des Ministers nicht zur Kenntniß. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Die Antwort des Ministers wird von der Majorität zur Kenntniß genommen.

Die Beschwerden der Universitätsjugend. Nachdem das Haus die Tagesordnung der am Samstag stattfindenden nächsten Sitzung festgestellt hatte, richtete Ludwig Day eine Interpellation an den Minister des Innern. Die Interpellation bezieht sich auf die jüngst erfolgte polizeiliche Verurtheilung von Universitäts Hörern wegen einer von der Oberstadthauptmannschaft verbotenen Versammlung gegen die Erhöhung der Duote. Die Geldstrafen sind von unerhörter Höhe.

Ludwig Meszlényi: Davon will man die Duote bezahlen.

Ludwig Day: Die Geldstrafen überschreiten das gesetzliche Maximum. Reiche Magnaten...

Julius Endrey: Werden zu Ballet-Soupers geladen.

Ludwig Day... bekommen viel geringere Strafen. — Die Interpellation des Redners hat folgenden Wortlaut:

1. Hat der Herr Minister des Innern Kenntniß davon, daß jene Versammlung, welche die Universitätsjugend in der Angelegenheit der Erhöhung der Duote dem Rektor angemeldet hat, und welche, nachdem sie von diesem zur Kenntniß genommen worden, am 22. Mai hätte abgehalten werden sollen, zu diesem behufe der Polizei ordnungsgemäß angemeldet, vom Oberstadthauptmann jedoch in der letzten Stunde verboten wurde?

2. Hat der Herr Minister Kenntniß davon, daß die von dem widerrechtlichen Verbot der Versammlung verurtheilte Universitätsjugend wegen ihrer im Zufälligen Gasthause geschehenen Zusammenkunft, als sie durch die Grünbaumgasse zur Universität eilte, in der Erbengasse durch den Polizeikommissar Sajó mit Polizisten umzingelt wurden, und daß ohne jede Aufforderung alle Jene, die nicht flüchteten, aretirt und mit dem am 24. d. verkündeten Urtheil zu 150 fl., bez. 125 fl. und 75 fl. Geldstrafe und im Nichtzahlungsfalle zu entsprechenden Gefängnisstrafen verurtheilt wurden?

3. Hat er Kenntniß davon, daß obgleich man in dieser Angelegenheit weder den Thatbestand der unbefugten Veranstaltung einer Versammlung, noch den der öffentlichen Ruhe störung konstatiren konnte, die Bezirkshauptmannschaft doch den Universitäts Hörern solche Strafe auferlegte, welche im G. N. XL: 1879 über die Uebertretungen nicht enthalten sind, welche also auch nicht bemessen werden können? Weiß der Herr Minister, daß selbst wenn der Thatbestand hätte konstatirt werden können, das Urtheil grausam und unmeniglich wäre?

4. Weiß der Herr Minister, daß die durch die Ungerechtigkeit des Urtheils aufgeregten Universitäts Hörer die auf die Universität zuziehenden Polizisten verhöhnt haben und daß deshalb der Bezirkshauptmann mit Verletzung des Hausfriedens — der Universität — Dekretions in die Universität schickte, um die Namen der Universitäts Hörer aufzuschreiben, was aber fast verhängnisvolle Folgen hatte?

5. Gedankt der Herr Minister des Innern, in Angelegenheit dieser Mißbräuche der Polizei die Untersuchung anzuordnen und je nach den Ergebnissen derselben gegen die betreffenden Polizeioorgane das Disziplinarverfahren wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und wegen Hausfriedensbruchs einzuleiten, die Akten aber behufs Einleitung des Strafverfahrens dem Strafgerichte zu übergeben?

Minister des Innern Desider Perczel: Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) In Ermangelung eines detaillirten amtlichen Berichtes bin ich nicht in der Lage, auf die Interpellation schon heute meritorisch zu antworten. Ich beschränke mich auf drei kurze Erklärungen. Es handelt sich hier um eine Angelegenheit, die vor ihren Richtern noch nicht rechtskräftig ist, in welcher es nur einen erstinstanzlichen Beschcheid gibt und in welcher eventuell als letzte Instanz berufen sein werde, seinerzeit ein Urtheil zu sprechen. (Stürmischer Widerspruch auf der äußersten Linken.) Meine zweite Bemerkung ist die folgende. Ja, wohl, mit Bedauern empfinden wir den Mangel, daß bei uns das Versammlungs- und das Vereinsrecht durch das Gesetz nicht geregelt ist. Wir besaßen uns mit dieser Frage, allein bezüglich des Einen kann ich dem interpellirenden Herrn Abgeordneten, gleichwie dem ganzen Hause die Versicherung geben, daß, wenn ich in der glücklichen Lage sein werde, jenen Gesetzesentwurf einzureichen, ich dafür sorgen werde, daß Unmündige und kein Selbstbestimmungsrecht Besitzende nur mit Zustimmung ihrer Väter oder Vormünder an Versammlungen Theilnehmen können.

Soma Bisontai: Wir hoffen, daß nicht diese Regierung den Entwurf einreichen wird.

Minister des Innern Desider Perczel: Wenn ein, wie ich hoffe, tüchtiger Mann als ich an diesem Platze stehen wird, so wird er nur umso mehr von der Wahrheit dessen überzeugt sein. Schließlich habe ich noch eine dritte Bemerkung. Ich kann versichern, daß ich dafür sorgen werde und daß die Regierung niemals gestatten wird, daß dasjenige, was die Legislative in diesem Hause wiewohl, illusorisch gemacht werde dadurch, daß man es auf die Strafe hinaus trägt und nicht berechtigten Faktoren anvertraut. Dies hielt ich für nothwendig schon jetzt zu erklären. (Lebhafte Zustimmung rechts. Großer Lärm links und auf der äußersten Linken.)

Ludwig Day führt aus, den heutigen polizeilichen Segnungen seien selbst die Zustände aus der Dapperiode vorzuziehen, denn damals durfte die Polizei Geldstrafen nur bis zur Höhe von 5 fl. verhängen.

Minister des Innern Desider Perczel wiederholt, daß er jetzt keine meritorische Antwort ertheile, doch glaube er, er werde innerhalb 30 Tage in der Lage sein, definitiv zu antworten. Was aber die Frage betrifft, daß die betreffenden jungen Leute mit höheren Geldbußen bestraft wurden, so findet dies, wie ich erwähre, seinen Grund darin, daß die jungen Leute, als sie seitens der Polizei nach ihren Namen gefragt wurden, anstatt ernst zu antworten, jingend sagten: ich bin Der und Der, wodurch sie die Gerichtsbarkeit lächerlich machen wollten. (Rufe äußerlich: Das ist sie auch! Großer Lärm und Bewegung.)

Präsident (läutet): Ich bitte um Ruhe. Die Interpellation wird dem Minister des Innern ausgefolgt werden.

In der nämlichen Angelegenheit richtete hierauf auch Ludwig Holló eine Interpellation an den Minister des Innern. Redner sagt unter Anderem, daß sich die Regierung seinerzeit der Universitätsjugend bei den kirchenpolitischen Demonstrationen bedient habe. (Rufe auf der äußersten Linken: Damals war sie nicht minorenn!) Die Polizei ist den Studenten gegenüber brutal vorgegangen. Wenn man Jeden emperrern will, dem die Erhöhung der Duote nicht gefällt, so müßte Ungarn in ein großes Gefängniß umgewandelt werden. Der Oberstadthauptmann war beim Verhör der Studenten zugegen.

Ludwig Day ruft wiederholt dazwischen: Das ist die Oberbehörde, das Gericht, nicht wahr?

Präsident ertheilt Day den Ordnungsruf. Ludwig Holló's Interpellation lautet folgendermaßen:

1. Hat der Herr Minister des Innern Kenntniß davon, daß der Oberstadthauptmann die gegen die Erhöhung der Duote gerichtete Protestversammlung der Universitätsjugend mit der Motivirung verboten hat, daß die Jugend nicht berufen sei, eine politische Rolle zu spielen?

2. Hat der Herr Minister Kenntniß davon, daß der Oberstadthauptmann an das Bester Komitat eine Zuschrift gerichtet hat, in welcher er dieses dafür verantwortlich macht, daß es seinen Verathungsfaal der Jugend überlassen hat?

3. Hat der Herr Minister Kenntniß davon, daß die Polizei gegenüber der gegen die Erhöhung der Duote protestirenden Jugend ein solches Vorgehen an den Tag gelegt und gegen einige Universitäts Hörer solch brutale Urtheile erbracht hat, welche Jeder, der irgend ein Rechtsgefühl besitzt, geradezu empören müssen und welche offenbar bloß den Zweck verfolgen, die gegen die Erhöhung der Duote gerichtete patriotische Bewegung mit behördlicher Gewalt und Terrorismus zu unterdrücken? Wenn der Minister des Innern von alldem Kenntniß hat, ist er geneigt, Verfügungen zu treffen, daß die polizeilichen Verfügungen aufgehoben werden?

Die auf die Holló'sche Interpellation ertheilte Antwort des Ministers vollzog sich unter fortwährendem riesigen Lärm und Leidenhaftlichen Zwischenrufen seitens der äußersten Linken. Fortwährend schwang der Präsident die Glocke, doch dauerte der Lärm mit unverständlicher Heftigkeit an. und er legte sich

erst beim zweiten Theile der Antwort des Ministers, kam aber bei seiner späteren Replik wieder in vollem Maße zum Ausbruche. Der Minister antwortete Folgendes:

Minister des Innern Desider Perczel: Geehrte Herren! (Rufe auf der äußersten Linken: Elá! Elá! Elá! Rufe rechts: Hört! Hört! Großer Lärm.) Wie ich sehe, fürchten die geehrten Herren Abgeordneten, daß ein ebenso patriotisches, aber nüchternes und bedachtes Wort die Wirkung vernichtet, welche die Herren Abgeordneten durch ihre Interpellationen hervorgerufen wollen. (Großer Lärm auf der äußersten Linken. Rufe rechts: Hört! Hört!) Eben deshalb ist es meine Pflicht, diese Interpellation sofort zu beantworten. (Rufe rechts: Hört! Hört! Großer Lärm auf der äußersten Linken: Rufe: Elá! Elá! Elá!) Es ist dies meine Pflicht nicht nur in Folge des Plazes, welchen ich einnehme als Minister des Innern, es ist dies auch meine Pflicht in Folge der anderen moralischen Verantwortung, welche ich als Freund der Jugend und ihrer Eltern habe. (Lebhafte Zustimmung. Rufe rechts: Hört! Hört! Großer Lärm. Rufe auf der äußersten Linken: Elá! Elá!) Mit diesem Bedauern... (Fortwährend großer Lärm auf der äußersten Linken. Rufe: Elá! Rufe rechts: Hört! Hört!) ... mit wahren patriotischen Bedauern und mit großem Bedenken höre ich die Rede des Herrn Abgeordneten Holló. (Stürmische Rufe links: Sehr gut! Hater gesprochen!) Aber gestatten Sie... (Fortwährend der Lärm auf der äußersten Linken und Rufe: Er hat gut gesprochen! Eljenrufe. Präsident läutet. Rufe rechts: Hört! Hört!)

Wenn die Herren Abgeordneten glauben, er habe gut gesprochen, so sei es drum. Seinerzeit haben Jene ebenso gesprochen, welche die Zoltán Takács und die Adorján Szekelys an die Spitze der Jugend gestellt haben. (Lebhafte Zustimmung rechts. Großer Lärm und Unruhe auf der äußersten Linken und Rufe: Reden Sie nicht solche Dinge! Präsident läutet.) Ich höre Sie nicht in Ihrer Freude darüber... (Fortwährend großer Lärm auf der äußersten Linken und Elá! Rufe. Präsident läutet. Rufe rechts: Hört! Hört!) Ich werde Sie nicht in der Freude hören, die Sie darüber empfinden, daß der Herr Abgeordnete Holló sich in eine patriotische Pose wirft und die Jugend in seinen Schutz nimmt. (Fortwährend großer Lärm und Elá! Rufe auf der äußersten Linken. Hört! Hört! rechts.) Aber ich glaube, daß es meine Pflicht ist. (Fortwährend der Lärm auf der äußersten Linken und Rufe: Zur Ordnung! Zur Ordnung!) Warum zur Ordnung? (Fortwährend großer Lärm und Rufe auf der äußersten Linken: Zur Ordnung! Das ist ein Skandal!) Die erste Bitte der Universitäts Hörer war, so viel ich weiß, an den Rektor gerichtet. (Rufe auf der äußersten Linken: Es lebe der Rektor! Rufe links: Sie sind noch keine Sklaven!) Mit dem Rektor habe ich gesprochen. (Rufe links: Es lebe der Rektor!) Der Rektor der Universität aber hat es nicht gestattet, daß die geplante Versammlung innerhalb der Mauern der Universität gehalten werde. Dann begab sich die Jugend zum Biszeipan des Bester Komitats. (Stürmische Eljenrufe auf der äußersten Linken.) Ich glaube nun, geehrtes Haus, daß, sobald der Rektor nicht die Erlaubniß zur Versammlung ertheilt, der Oberstadthauptmann nur richtig gehandelt hat. (Zustimmung rechts. Nicht enderwollender Lärm auf der äußersten Linken. Präsident läutet.) Was aber den zweiten Punkt betrifft, kommen wir zuerst mit den Begriffen ins Reine. (Rufe auf der äußersten Linken: Das wird gut sein! Hört! Hört!) Das Komitatshaus des Bester Komitats, welches sich auf dem Gebiete der Hauptstadt befindet, genießt Exterritorialität insofern, als das Komitat in seinen autonomen Angelegenheiten, ferner seine Beamten und Ausschüsse in jeder Beziehung frei berathen können und daß es keine Lokalitäten zu kulturellen und ähnlichen Zwecken überlassen kann. Sobald aber das Bester Komitatshaus zu anderen Zwecken gebraucht wird (Großer Lärm auf der äußersten Linken. Rufe: Reaktion! Abzug! Elá! Elá! Präsident läutet fortwährend), sobald es aber zu anderen Zwecken benützt wird, als seine Bestimmung ist... (Großer Lärm. Rufe auf der äußersten Linken: Setzen Sie sich nieder! Elá!)

Julius Endrey: Gehen Sie auf Ihre Wohnung! (Eine Stimme rechts: Haben Sie die Oesterreicher um ihren Ruhm beneidet?)

Präsident (läutet fortwährend): Ich bitte um Ruhe!

Minister Perczel: Ich wiederhole es, wenn das Gebäude zu einem anderen Zwecke gebraucht wird, als seine Bestimmung ist, so hört auch seine Exterritorialität auf, und es unterliegt derselben Beurtheilung, wie jedes andere, auf dem Gebiete der Hauptstadt befindliche Lokal. (Lärm. Widerspruch links.) Das ist ein Axiom, welches man nicht mit Lärm überhöhen oder niederschreien kann. Und wenn das Bester Komitat seinen Saal zu einem solchen Zweck überlassen sollte, so tritt diesem Verfahren gegenüber die Polizei in ihre Rechte. Was den in der Interpellation des Herrn Abgeordneten Ludwig Holló angeführten dritten Punkt betrifft, werde ich mich, da dieser Punkt im Wesentlichen vollständig mit jener Interpellation zusammenhängt, die erst vor wenigen Minuten in derselben Angelegenheit der Herr Abgeordnete Day an mich gerichtet (Lebhafte Eljenrufe links), hierüber meritorisch in meiner seinerzeit zu ertheilenden Antwort auf diese Interpellation verbeugen. Hinsichtlich des ersten und zweiten Punktes bitte ich, meine Antwort zur Kenntniß zu nehmen. (Lebhafte Zustimmung rechts. Rufe auf der äußersten Linken: Doch Perczel! Doch der Minister des Innern!)

Antwort des Ministers, er will wieder in vollem Minister antwortete

über Verzeß: ... der äußersten Linken: ... die geehrten Herren ...

Sie auf Ihre ... Sie haben Sie ...

Ludwig Holló nimmt die Antwort des Ministers nicht zur Kenntnis. Der Umstand, daß Jemand zur Universität gehört, kann ihn keines Bürgerrechtes nicht berauben.

Minister Desider Verzeß: Geheutes Haus! (Lebhafte Eláll-Rufe auf der äußersten Linken. Hört! Hört! rechts.)

Minister Verzeß: ... sie in Leitartikel darüber zu befehlen, wozu die Strafenlaternen dienen.

Minister Verzeß: Für die Minister! Ich mit Joltán Tatácsy und Aborján Szécsényi ...

Einige der Herren Abgeordneten scheinen zu fürchten, ich werde ihre Eitelkeit stören und deshalb machen sie die Sitzung so stürmisch.

Mexius Gehöry: Bei der Civilehe waren sie gut! Minister Verzeß: Sie toben vergebens; Sie werden weder mich, noch jemand Anderen einschüchtern.

Ludwig Holló verwahrt sich dagegen, daß seine Partei die Jugend in Demonstrationen hineinsprengen wolle. So lange die Jugend für die liberale Partei und für die kirchenpolitischen Reformen demonstriert hat, hat Niemand etwas dagegen gehabt.

Sie auf folgt die Abstimmung; die Majorität des Hauses nimmt die Antwort des Ministers auf die ersten zwei Punkte der Interpellation Ludwig Holló's zur Kenntnis.

Militärische Gesekentwürfe.

In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses unterbreitete Honvedminister Baron Géza Fejérváry zwei Gesekentwürfe, deren einer die Erhöhung der Zahl der ungarischen Stifungsplätze an den gemeinsamen Militärbildungsanstalten von 120 auf 250, der andere aber die Errichtung neuer Honved-Erziehungs- und Bildungsanstalten bezweckt.

I. Gesekentwurf

Über die Abänderung des G.-N. XXV: 1882 betreffend die für Jünglinge aus den Ländern der ungarischen Krone in den Erziehungs- und Offiziers-Bildungsanstalten des k. u. k. gemeinsamen Heeres errichteten staatlichen Stifungsplätze.

§. 1. Die im §. 1 des G.-N. XXV: 1882 für Jünglinge aus den Ländern der ungarischen Krone errichteten 120 ungarische staatliche Stifungsplätze werden auf 250 erhöht, von welchen Stifungsplätzen 150 in den Militär-Realhöfen und in den Militär-Akademien, 100 Plätze aber in den Kadetenschulen des gemeinsamen Heeres — mit Ausnahme der Kavallerie-Kadetenschule — zu befehen sind.

Die übrigen Bestimmungen des citirten Gesekes bleiben unberührt.

§. 2. Mit dem Vollzuge dieses Gesekes werden

die Minister für Landesverteidigung und der Finanzen betraut.

Budapest, 26. Mai 1897.

Baron Géza Fejérváry m. p., kön. ung. Landesverteidigungsminister. Begründung.

Der noch immer geringe Platz, welchen die Jugend der Länder der ungarischen Krone im Offizierskorps des gemeinsamen Heeres einnimmt, einerseits, andererseits aber die bei der Befestigung der mit G.-N. Art. XXV: 1882 systemisirten 120 Stifungsplätze im Laufe der Jahre gemachte Erfahrung, daß insbesondere viele von Jenen, die sich um Aufnahme in Militär-Unterrichtsanstalten bewerben, trotz ihrer Anspruchsberechtigung, in Ermangelung entsprechender Plätze in die Militär-Erziehungsanstalten nicht gelangen können, lassen es begründet erscheinen, dafür zu sorgen, daß das ungarische Element im Offizierskorps des gemeinsamen Heeres in größerer Zahl Platz finden könne.

Nach dem Gesekentwurf würden die bisher systemisirten 120 Stifungsplätze auf 250 erhöht werden, in der Weise, daß von diesen in den Militär-Unterrichtsanstalten und in den Militärakademien — wo die Erziehung kostspieliger ist — 150 Plätze, also nur um 30 mehr, befeht würden, während die übrigen hundert Plätze in den weniger Kosten beanspruchenden Kadetenschulen zur Befestigung gelangen würden. Durch diese Bestimmung bietet die Vorlage dem zur unteren Gehaltsklasse gehörigen Beamtenkorps, sowie den nicht im öffentlichen Dienst stehenden ärmeren ungarischen Staatsbürgern, welche nicht in der Lage sind, die für die Kadetenschulen festgestellten Lehrgelder zu bezahlen, einen Modus, in das Offizierskorps der Armee zu gelangen, was diesen Klassen der Staatsbürger bisher darum erschwert, ja unmöglich gemacht war, weil für die bisher systemisirten ungarischen staatlichen Stifungsplätze bei der ersten Gruppe der militärischen Erziehungsinstitute die Kinder der auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten besonders verdienten militärischen oder civilen Individuen naturgemäß in erster Reihe Anspruch hatten und solche Bewerber stets in überreicher Zahl vorhanden waren. Was die für die Kadetenschulen festgestellte Lehrgelder betrifft, so ist diese derzeit derart geregelt, daß Söhne von Reserve-Offizieren des gemeinsamen Heeres und der Honved, sowie von Offizieren außer Dienst, ferner die Söhne von Civil-Staatsbeamten jährlich 80 fl., die Söhne aller anderen Staatsbürger aber jährlich 150 fl. zu zahlen haben, welche Gebühr nach den Stifungsplätzen durch den Staat zu zahlen wäre. Und da die für die fraglichen Plätze aufzunehmenden Jünglinge zur Deckung ihrer kleineren Bedürfnisse pro Kopf auch mit einem jährlichen Taschengelde von 50 fl. zu versehen wären, würde dem Alerar jeder in den Kadetenschulen auszubildende Jüngling 190, respektive 200 fl. kosten, je nachdem für jeden Jüngling 80 fl. oder 150 fl. Lehrgeld zu zahlen sind.

Von der wahrscheinlichen Rechnung ausgehend, daß 40 Jünglinge zu je 80 fl. und 60 Jünglinge zu je 150 fl. Lehrgeld werden aufgenommen werden, was von den Konfursverhältnissen abhängen wird, werden die Gesamtkosten der 100 Stifungsplätze jährlich 17,200 fl., für die oben erwähnten 30 neueren Plätze aber — den fünfjährigen Durchschnitt der bereits existirenden 120 Plätze als Grundlage genommen — ungefähr 16,000 fl. pro Jahr betragen, d. h. es wird aus der Inkraftsetzung des Entwurfes insgesamt eine jährliche Mehrausgabe von 33,200 fl. resultiren. Da aber diese Plätze nicht auf einmal, sondern successive zu befehen sein werden, dürften die nötigen Kosten für das erste Schuljahr den vierten Theil der obigen Summen, d. h. bei den Realhöfen und Akademien 4000 fl., bei den Kadetenschulen aber 4300 fl., zusammen also 8300 fl. nicht übersteigen, von welcher Summe das 1897er Staatsbudget — mit Rücksicht darauf, daß nur die erste halbjährige Unterrichtsgebühr für das Lehrjahr 1897/98 im Jahre 1897 fällig ist — bloß 4150 fl. belasten werden.

II. Gesekentwurf

über die Erziehungs- und Bildungsanstalten der ungarischen Landwehr.

§. 1. Zur Heranbildung des Berufs-Offiziers-Nachwuchses der kön. ung. Landwehr werden folgende Landwehr-Erziehungs- und Bildungsanstalten systemisirt: a) die kön. ung. Landwehr-Ludovica-Akademie mit drei Jahrgängen zu je hundert Jünglingen; b) eine kön. ung. Landwehr-Oberrealschule mit drei Jahrgängen zu je fünfzig Jünglingen und c) zwei kön. ung. Landwehr-Kadetenschulen mit je vier Jahrgängen, in jedem Jahrgang mit hundert Jünglingen.

§. 2. In die Landwehr-Erziehungs- und Bildungsanstalten werden solche sich freiwillig meldende Jünglinge aufgenommen, welche in den Ländern der ungarischen Krone heimathszuständig sind, das stellungspflichtige Alter noch nicht erreicht haben und den Kriegsdienst zum Lebensberuf sich wählen; und zwar werden aufgenommen: a) In die ersten Jahrgänge der Landwehr-Oberrealschule und Landwehr-Kadetenschulen solche Jünglinge, welche die unteren vier Klassen einer Mittelschule (Bürgerschule) mit entsprechendem Erfolg absolvirt haben und im vollendeten 14., doch nicht überschrittenen 16. Lebensjahre stehen, und b) in den ersten Jahrgang der Ludovica-Akademie solche Jünglinge, welche die höchste Klasse einer vollständigen Mittelschule mit entsprechendem Erfolg absolvirt haben und im vollendeten 17., doch nicht überschrittenen 20. Lebensjahre stehen, ferner die absolvirten Jünglinge der Landwehr-Oberrealschule.

Wenn freie Plätze vorhanden sind, kann unter ähnlichen, höheren Anforderungen auch in den höheren Jahrgängen der unter a) angeführten Anstalten eine unmittelbare Aufnahme erfolgen.

§. 3. Entsprechend ihrem Zwecke haben die Landwehr-Erziehungs- und Bildungsanstalten folgende spezielle Bestimmung:

a) In der Landwehr-Oberrealschule werden die dort aufgenommenen Jünglinge zum Uebertritte in die Ludovica-Akademie vorbereitet; b) in der Landwehr-Ludovica-Akademie werden die aus dem Civil unmittelbar eintretenden Jünglinge, sowie die aus der Landwehr-Oberrealschule aufgenommenen Jünglinge zu activen Offizieren des Soldatenstandes ausgebildet, endlich c) in den Landwehr-Kadetenschulen werden die aufgenommenen Jünglinge zu activen Landwehrkadeten ausgebildet.

§. 4. Die in den Landwehrrziehungs- und Bildungsanstalten ausgebildeten Offiziere, beziehungsweise Kadeten, werden grundsätzlich zur Landwehr eingereicht und leisten sowohl ihrer Wehrpflicht im Allgemeinen, als auch der im §. 21 des G.-N. VI: 1889 über die Wehrkraft festgestellten activen Dienstpflicht bei der Landwehr Genüge.

Jene aus den Landwehrrziehungs- und Bildungsanstalten austretenden Offiziere und Kadeten, welche sich hierzu freiwillig melden und auch den im gemeinsamen Heere gestellten dienstlichen Bedingungen entsprechen, können — nach Maßgabe der Offiziers-Standesverhältnisse bei der Landwehr und im gemeinsamen Heere — in letzteres eingereicht werden.

§. 5. Die für die Ludovica-Akademie systemisirten Stifungsplätze sind bei vollständiger Aufrechterhaltung des Nominierungsrechtes der Stifter auf die königlich ungarische Landwehr-Ludovica-Akademie und die königlich ungarische Landwehr-Oberrealschule aufzuteilen; die Aufzuteilung wird unter Rücksichtnahme auf die in den Stifungsurkunden enthaltenen Bestimmungen und im Einvernehmen mit den Stifern oder deren Rechtsnachfolgern durch den Landesverteidigungsminister bewirkt.

Außer den mit diesen Stifungsplätzen theilhaftigen Jünglingen sind alljährlich in die Ludovica-Akademie 25, in die Landwehr-Oberrealschule 20 solche Jünglinge aufzunehmen, welche ganz auf Staatskosten ausgebildet werden. Unter Letzteren ist auch auf die Aufnahme einer entsprechenden Zahl von Jünglingen kroatisch-slavonischer Zuständigkeit Bedacht zu nehmen.

Die übrigen Jünglinge — bis zur Höhe des systemisirten Standes — sind auf ganze und halbe Stifungsplätze aufzunehmen.

Sollten aus irgend einem Grunde die letztgenannten Plätze nicht vollkommen befeht werden können, so hat auf die hiedurch frei bleibenden Plätze ebenfalls die Aufnahme von Jünglingen auf Staatskosten zu erfolgen.

§. 6. Der Landesverteidigungsminister wird ermächtigt, die für die Zwecke der zu errichtenden Landwehroberrealschule und beiden Kadetenschulen nötigen Bauten, sowie die Beschaffung der Baugründe um den Maximalbetrag von 2,500,000 fl. durchzuführen und die nötigen Raten zur Tilgung dieser Kosten binnen längstens sechzig Jahre in den jährlichen Staatskosten-voranschlag einzustellen.

§. 7. Zur Adaptierung des Gebäudes der Ludovica-Akademie, sowie zur Vervollständigung der Einrichtung und Ausrüstung derselben, ferner zur vollkommenen Neueinrichtung und Ausrüstung der Landwehroberrealschule und der Kadetenschulen werden die Kosten bis zur Höhe von 420,000 fl. bewilligt. Der Landesverteidigungsminister wird gleichzeitig ermächtigt, der zu diesem Zwecke nötigen Geldbetrag aus dem Kapital der Ludovica-Stiftung des Grafen Johann Butler bei Verwertung der zur Verfügung stehenden Staatsobligationen, als Anleihe in Anspruch zu nehmen. Die entsprechenden Raten zur Tilgung dieser Anleihe, welche bei 4 1/2-prozentiger Verzinsung innerhalb 40 Jahren zu erfolgen hat, sind mit den Tilgungsraten, welche auf die für Zwecke der Ludovica-Akademie bereits in den Vorjahren bewilligten Anleihen entfallen, in den jährlichen Staatskostenvoranschlag einzustellen.

§. 8. Die ordentlichen Ausgaben zur Erhaltung der Landwehrrziehungs- und Bildungsanstalten, sowie die reinen Einkünfte des allgemeinen Fonds der Ludovica-Akademie als Bedeckung sind in den Kostenvoranschlag des Landesverteidigungsministers einzustellen. Letzterer hat alljährlich anlässlich der Vorlage des Budgets dem Abgeordnetenhaus über den Zustand der Anstalten Bericht zu erstatten.

§. 9. Die im §. 1 dieses Gesekes benannten Erziehungs- und Bildungsanstalten werden mit dem Schuljahre 1898/99 ins Leben gerufen. Von diesem Zeitpunkt angefangen finden in den jetzt bestehenden Offiziers-Bildungsanstalten der Ludovica-Akademie keine Neuaufnahmen mehr statt. Das Bestehen dieses letzteren Kurzes hört somit mit Ende des Schuljahres 1900/1 auf, mit welchem Termin die auf die Ludovica-Akademie bezughabenden älteren Gesetze, namentlich der Gesekartikel XXIII: 1890, dann G.-N. XXXIV: 1883 und der G.-N. XVI: 1872 — mit Ausnahme des auf die Einverleibung der Kapitalien des Konkurrenz-(Konkurrenz-)Fonds in den Ludovica-Fonds bezughabenden §. 5 des letztgenannten Gesekartikels — außer Kraft treten.

§. 10. Mit dem Vollzuge dieses Gesekes wird der Landesverteidigungsminister und der Finanzminister betraut.

Budapest, 26. Mai 1897.

Baron Géza Fejérváry, kön. ung. Landesverteidigungsminister.

Begründung.

Behufs Sicherung der Kriegstüchtigkeit der ungarischen Landwehr, sowie zur Hebung des militärischen Wertes des ungarischen Landheeres wurden bereits im Jahre 1894 vielfache, seit dieser Zeit zum größten Theile bereits durchgeführte Maßnahmen in Aussicht genommen. Unter diesen Maßnahmen wurde eine ganz hervorragende Bedeutung jenen Vorjahren beigemessen, welche die Erhöhung des Offiziersstandes der Landwehr-Infanterie und Kavallerie, beziehungsweise die volle Befestigung des aktiven Ausbildung, zur Berechnung des Dienstes und im Allgemeinen

meinen zur Hebung des inneren Wertes der Landwehr unbedingt nötigen Offiziersstandes bezwecken.

Während im Jahre 1895 noch eine ziemlich große Zahl von Offizieren der Reserve und des gemeinsamen Heeres um ihre Aktivierung, beziehungsweise Ueberführung zur Landwehr baten, schmolz die Zahl der sich zu diesem Zwecke Meldenden im verfloßenen Jahre 1896 ganz bedeutend herab. Die Folge davon ist, daß sich schon in diesem Jahre auf die innerhalb der festgesetzten sechs Jahre durchzuführende successive Standeserhöhung ein sehr bedeutender Offiziersabgang ergibt. Dieser Abgang wird, auf den unbedingt nötigen endgiltigen Stand, wie bestimmt vorauszusehen ist, stets noch anwachsen, und hiedurch die Kriegstüchtigkeit der Landwehr zweifellos lähmend beeinflussen.

Es bedarf kaum einer eingehenderen Erörterung, daß der bestehende Mangel nicht zu lange ohne Deckung bleiben kann. Es ist sonach unbedingt nötig, daß die neuen Landwehr-Offiziers-Bildungsanstalten nicht nur mit dem zur Deckung des natürlichen Abganges nötigen Zöglingstande, sondern, um auch die raschere Deckung des aus der Standeserhöhung entstandenen Mangels zu ermöglichen, mit 300 Zöglingen in den ersten Jahrgängen zu organisieren sein werden, damit auf diese Weise die Zahl der abfolvierten Zöglinge — und zwar nach Abschlag von 88 Prozent auf frühzeitigen Austritt — 274 betrage. Selbst in diesem Falle wird der Offiziers- und Kadetenmangel der Landwehr in kurzer Zeit nicht gedeckt werden können, es wird aber immerhin eine bedeutende Besserung der gegenwärtigen Verhältnisse eintreten. Wie in jedem Heere, so muß auch bei der Landwehr angestrebt werden, daß ein entsprechender Theil des Offiziersnachwuchses eine höhere Ausbildung erlange, der andere Theil hingegen zu praktischen Truppenoffizieren — aus deren Reihen, wie die Erfahrung lehrt, stets auch hervorragende Kräfte entflammen — herangezogen werde. Der ersten Anforderung entspricht die akademische Ausbildung, der letzteren hingegen das Kadeteninstitut. Die in der Akademie ausgebildeten Offiziere sind hauptsächlich zur Ergänzung der zu Generalstabsdiensten qualifizierten Offiziere, der Lehrer, sowie der bei den Kommanden und Behörden in besonderen Verwendung stehenden berufen, während die in den Kadetenanstalten ausgebildeten Jünglinge im Allgemeinen die überdies noch nötigen Elemente, speziell die Masse des Offiziers- und Kadetenbedarfes der Truppen decken.

Diesem Prinzip, sowie auch dem Offiziersbedarfe entspricht die mit dem Gesetzentwurfe beantragte Landwehr-Offiziersakademie (mit drei Jahrgängen, in jedem Jahrgange mit 100 Zöglingen), ferner die zwei Kadetenanstalten (mit je vier Jahrgängen zu je 100 Zöglingen). Die Aufstellung der neuen Offiziers-Akademie wird bei Auslassung, beziehungsweise an die Stelle des gegenwärtig an der Ludovica-Akademie bestehenden organisationsgemäß einer Kadetenanstalt des gemeinsamen Heeres entsprechenden Offiziers-Bildungsturfes in Aussicht genommen, wodurch das Gebäude und die Einrichtung dieser Anstalt ohne Anstand für die Zwecke der beantragten Offiziers-Akademie in Anspruch genommen werden kann, und die Einkünfte des Institutsfonds zur Erhaltung der neuen Akademie, sowie die bestehenden Privatstiftungen für die Zöglinge zur Verfügung gelangen. Die Schaffung dieser Offiziers-Akademie an der Ludovica-Akademie kann daher mit sehr geringen — bloß aus der Ergänzung- der Einrichtung entstehenden — Kosten bewirkt werden.

Da jedoch in die neue Offiziers-Akademie — dem höheren Niveau derselben entsprechend — bloß Jünglinge aufzunehmen sein werden, welche die höchste Klasse einer vollkommenen Mittelschule mit entsprechendem Ergebnisse absolviert haben, solche Jünglinge sich jedoch wenigstens vorläufig in genügender Anzahl um die Aufnahme in diese Offiziers-Akademie taun bewerben werden, ist es unbedingt notwendig, daß zur Vorbereitung von Jünglingen mit vier Mittelschulklassen für die Akademie auch die im Gesetzentwurfe beantragte Landwehr-Oberrealschule (mit drei Jahrgängen zu 50 Zöglingen) errichtet werde.

Obzwar diese Oberrealschule neu zu erbauen und einzurichten ist, somit deren Schaffung größere Opfer erfordert, wird die normale Erhaltung derselben dem Staate auch verhältnismäßig geringe Kosten verursachen.

Was schließlich die zu errichtenden zwei Landwehr-Kadetenanstalten betrifft, so sind dieselben ebenso wie die Oberrealschule neu zu erbauen, zu organisieren und einzurichten. Die normale Erhaltung derselben ist aber auch mit verhältnismäßig geringen Opfern verbunden, weil diese Bildungsanstalten überhaupt die billigsten sind.

Die nach obigen Auseinandersetzungen unaufschiebbare und im Sinne des Gesetzentwurfes in Aussicht genommene Reorganisation des Landwehr-Offiziers-Bildungswesens umfaßt folgendes:

a) die successive Auflassung des an der Ludovica-Akademie gegenwärtig bestehenden Offiziers-Bildungsturfes;

b) an dessen Stelle die Organisierung einer Landwehr-Offiziers-Akademie, ferner

c) die Neuaufstellung einer Landwehr-Oberrealschule und

d) zweier neuer Kadetenanstalten.

Die §§. 6 und 7 bestimmen die zur Errichtung der Anstalten notwendigen Kosten, welche sich auf Grund genauer offizieller Daten wie folgt gestalten:

a) Die Umgestaltung der Ludovica-Akademie beansprucht ein für allemal 100,000 Gulden, da das Gebäude Eigenthum des Staates ist und größere Bauten nicht erforderlich sind.

b) Der Aufbau der Oberrealschule und der beiden Kadetenanstalten, sowie die Erwerbung der hierzu nötigen Baugründe ist mit 2-5 Millionen Gulden veranschlagt. Um jedoch den Staat mit der schwierigen einmaligen Deckung dieser Summe zu verschonen, beabsichtige ich nach Erhalt der hierzu nötigen Ermächtigung zur Tragung dieser Auslagen — bei Zuzicherung einer 60jährigen Amortisation einzeln die Städte aufzufordern und ich zweifle nicht, daß die Aufforderung Erfolg haben wird. Sollten jedoch meine diesbezüglichen Bestrebungen wider Erwarten zu keinem Resultate führen, so hoffe ich, das vorgedachte Ziel unbedingt im Wege der Privatunternehmung zu erreichen.

c) Zur successiven Einrichtung der Oberrealschule und der beiden Kadetenanstalten werden innerhalb 3, beziehungsweise 4 Jahre 320,000 Gulden benötigt, welche Summe gleich dem nach obigen Punkte a) zur Umgestaltung der Ludovica-Akademie notwendigen 100,000 Gulden, zusammen daher 420,000 Gulden aus den sub Punkt b) erwähnten Gründen als Anleihe aus dem Kapital der Ludovica-Stiftung des Grafen Johann Buttler zu decken und deren Tilgung während 40 Jahren bei viereinhalbprozentiger Verzinsung durch Einstellung der Raten in das Budget durchzuführen wäre.

Hinsichtlich der Wahl der Aufstellungsorte der neuen Anstalten ist hervorzuheben, daß ich bei den diesbezüglich einzuleitenden Verhandlungen die geographischen Verhältnisse des Landes, die Kommunikations- und Sanitätsverhältnisse, sowie die Dislokation der Kadetenanstalten und sonstigen Anstalten des gemeinsamen Heeres in vollem Maße berücksichtigen werde und daß ich die Absicht habe, die neuen Schulen, in den einzelnen Gegenden des Landes entsprechend vertheilt, in leicht zugänglichen gesunden Orten aufstellen zu lassen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. Ma.

* **Neuer Jahrmärktsplatz.** Die Ordnung des Terrains Ecke der Meßer- und Schlachthausgasse nächst dem Heumarkt ist bereits im Zuge und werden die Arbeiten nach Möglichkeit beschleunigt, damit der auf vierzehn Tage aufgeschobene und erst am 13. Juni beginnende Jahrmarkt bereits auf dem erwähnten Platz gehalten werden könne, wo auch in Zukunft alle Jahrmärkte stattfinden werden.

* **Steigerung der Grundwerthe.** Ueber Ansuchen der hauptstädtischen Buchhaltung hat die Privatbaukommission fortwährend zahlreiche Privatgründe und Häuser behufs Bemessung der hauptstädtischen einprozentigen Umschreibengebühren zu schätzen. Aus diesen Schätzungen ist zu ersehen, daß die Grundwerthe im Rapon der Hauptstadt seit drei Jahren in enormer Zunahme und je nach Gegend und Situation um 50—150 Prozent im Werthe gestiegen sind. In Folge des anhaltend regen Realitätenverkehrs sind auch im rechtsseitigen Stadttheile die Grundwerthe im Allgemeinen um 50 Prozent, in Realfeld aber um 100—150 Prozent gestiegen. Die Baulust ist ebenfalls in steter Zunahme und wird durch den Umstand gefördert, daß steuerfreie Neubauten 6, 8 und 10 Prozent tragen, während Geldinstitute für Geldanlagen nur vierprozentige Interessen bezahlen.

* **Wassermesser.** Das zur Prüfung der Wassermesser entsendete Comité hielt heute unter Vorsitz des Vaudirektors Heuffel seine letzte Sitzung. Nachdem das Resultat der Messungen der an vier verschiedenen Punkten aufgestellten, einander kontrollierenden Wasseruhren, mitgetheilt wurde, erklärte die Kommission bei ihrem am 18. März gefaßten Beschlusse zu beharren, daß nämlich die Wasseruhren sowohl bei kleinerem und größerem, als bei ständigem und wechselndem Wasserverbrauch verwehrt werden.

* **Das Expropriationscomité** verhandelte heute die Regelung des vor der Leopoldstädter Basilika zu schaffenden Platzes, sowie die Eröffnung der Wesselenyigasse auf den Karlsboulevard. Eine Vereinbarung mit den betreffenden Hauseigenthümern konnte nicht erzielt werden.

* **Der Konkurs für die Stallbauten** auf dem Viehmarkt wird nach erfolgter ministerieller Genehmigung sofort und mit der Bestimmung ausgeschrieben, daß auch Offerte für den Bau nach dem Monier-System (Beton mit Eisenkonstruktion) eingereicht werden können.

Gerichtshalle.

Budapest, 26. Mai. (Die Hunderttausend-Gulden-Provision.) Der von uns bereits auszugswise mitgetheilte Anklagebeschlus in der Strafsache Ludwig Spitzer's Dr. Karl Morzjanys und Ludwig Mandls wird den betheiligten Parteien erst in einigen Tagen zugestellt. Ob es in diesem Strafprozeß zu einer Schlussverhandlung oder Urtheilsfällung kommen wird, ist noch fraglich, da die Privatkläger zu jeder Zeit berechtigt sind, die Klage zurückzuziehen, und weil die Angeklagten gegen den Anklagebeschlus Rechtsmittel zu ergreifen entschlossen sind. Bei einer eventuellen Schlussverhandlung wird Gerichtshofspräsident Leo Jitzvay den Vorsitz führen.

— (Ein räthselhafter Wechselräuschungsprozeß) beschäftigte heute einen Erkenntnisinstanz des Budapestertön. Strafgerichtes (Vorsitzender Ernst Tóth). Der hauptstädtische Ingenieur Ludwig Königberger begab sich im vergangenen Jahre zu dem bekannten Esompteur Ladislaus Herzfeld und übergab diesem ein Accept über 2000 fl. und ein zweites über 1500 fl. mit der Bitte, diese Wechsel zu eskontieren. Auf diesen Accepten befanden sich die Unterschriften des ehemaligen Neutraer Bisceps Stephan v. Crauß und des Szomolanner Großgrundbesizers Grafen Joseph Walfly. Herzfeld, der zu solchen Geschäften, zumal wenn großer Nutzen in Aussicht steht, stets bereit ist, übergab Königberger den Betrag von 1300 fl. und schrieb dann dem Acceptanten Stephan v. Crauß, ob er keine Einwendung gegen die Eskontierung seiner Accepte erhebe. Crauß antwortete postwendend, daß die

in Rede stehenden Accepte falsch sein müssen. Unter solchen Umständen verlangte Herzfeld sein Geld zurück, das er auch von Königberger erhielt. Crauß, der auf solche Weise von dem Vorhandensein zweier auf seinen Namen gefälschter Wechsel Kenntniß erhielt, erklarte die Strafanzeige, weil er die falschen Accepte nicht ausgefolgt erhielt. Es wurde die Kriminaluntersuchung eingeleitet, doch konnten die Falschfälscher nicht beschlagnahmt werden, weil Königberger, der mutmaßliche Thäter, dieselben rechtzeitig verschwinden ließ. Während der Voruntersuchung verwickelte sich Königberger in Widersprüche, indem er ursprünglich behauptete, Bisceps Crauß habe die Accepte in seiner Gegenwart im Beratungssaal des Komitatshauses unterschrieben, später aber, als sich dies als unvahr erwies, vorgab, die Accepte von einer unbekanntem Person erhalten zu haben. Schließlich wurde Königberger wegen Wechselräuschung unter Anklage gestellt. Die für heute anberaumt gewesene Schlussverhandlung mußte vertagt werden, da der Angeklagte nicht erschienen ist.

— (Ein Raheakt.) Der Bisegrader Tagelöhner Joseph Petrozsil, ein dem Trunke ergebenes Individuum, gerieth vor einigen Monaten mit seiner Geliebten, der Dienstmagd Ida Garmathy in Streit. Er war zu später Nachtstunde in besuchtem Zustande zu seiner Konkubine heimgekehrt, die er mit Schlägen traktirte. Um den Mißhandlungen zu entgehen, verließ die Garmathy die gemeinsame Schlafstube und ließ den Trunkenbold allein, der, vom Brauntwein erhit, auf seine Lagerstätte hinfiel und einschlies. Diesen Zustand benützte seine mißhandelte Geliebte, um Rache zu üben. Sie übergos nämlich den Schlafenden mit Petroleum, das sie entzündete. Dann verließ sie rasch die Stube, deren Thüre sie von außen verrammelte. Nach einigen Minuten erwachte Petrozsil, der sich von Flammen umgeben sah. Von rasenden Schmerzen gepeinigt, öffnete er mit fast übermenschlicher Kraft die Thüre und lief mit den brennenden Kleidern, entsetzliche Hilferufe ausstoßend, in den Hof, wo die Nachbarn den Vertrunkenen zu Boden warfen und mit Wasser begossen. Die Aerzte retteten dem mit schweren Brandwunden behafteten das Leben, und heute erhebt er vollkommen geheilt beim Gerichtshof für den Pester Landbezirk, um in der Strafsache der Garmathy Zeugenschaft abzugeben. Der Gerichtshof (Vorsitzender Kamill Rónay) fand die Angeklagte auf Grund dieses Sachverhaltes des Verbrechens der versuchten Tödtung für schuldig und verurtheilte sie zu fünf Jahren Zuchthaus. Sie appellirte.

Temesvár, 26. Mai. (Das hiesige Preßgericht) verurtheilte heute den Redakteur der „Szentfi Lapot“, Julius Binter, der gegen den Szegediner Gerichtshof und die Szegediner kön. Tafel, die ihn wegen Defraudation unter Anklage gestellt hatte, einen Schmähartikel veröffentlichte, in contumaciam zu vier Monaten Gefängnis und 500 fl. Geldstrafe.

Der Kapitalist.

Budapest, 26. Mai

* (Vom Getreidemarkte.) Der Grundton der Tendenz ist ein fester, doch bleibt diese Haltung nicht unbestritten und es treten zuweilen, wenn auch nicht für allzu lange Zeit, Abschwächungen ein. Diese schwankende Richtung ist natürlicherweise auf das Wetter zurückzuführen, in welchem die Spekulation die Direktive für den von ihr einzuschlagenden Weg sucht. Vorderhand steht nur soviel fest, daß der Saatenstand bisher durch das höchst ungünstige Wetter sehr stark gelitten hat und daß in den Komitaten mit fettem Boden der Verlust gegen den prächtigen Stand um die Mitte des Monats April von den Landwirthen auf 25 bis 30 Prozent geschätzt wird. Thatsache ist ferner, daß das anhaltend regnerische Wetter den Brand und den Rost weiter fördert, und daß, falls sich nicht bald eine Aenderung in der Witterung erzielt, eine große Kalamität eintreten könnte. Andererseits läßt sich jedoch noch immer kein abschließendes Urtheil über den angerichteten Schaden fällen, wie es ja auch andererseits höchst wahrscheinlich ist, daß der Eintritt günstigerer Witterung wieder Vieles gut machen werde, so daß das Ergebnis der heurigen Ernte noch immer ein befriedigendes werden könnte. Würde sich rasch trockenes, warmes Wetter mit starker Luftströmung einstellen, so wäre der Ausbreitung der schädlichen Pilze ein starker Riegel vorgeschoben. Nach dem Allen fehlt eine sichere Handhabe zur Beurtheilung der Situation und so finden denn die trotz der festen Tendenz sich zuweilen ergebenden Schwankungen, wie sie der dieswöchentliche Verkehr ergab, ausreichende Erklärung. Am Montag, wo Herbsteizen mit 7 fl. 36 kr. einsetzte, entwickelte sich bald ein zügellos wildes Geschäft und man stieg sprunghaft gleich um 5 bis 6 kr., so daß der Kurs von 7 fl. 51 kr. erreicht wurde, von dem man wieder zu 7 fl. 45 kr. zurückkehrte, um endlich mit 7 fl. 49 kr. zu schließen. Dienstag betrug der Hochkurs 7 fl. 48 kr., Gewinnrealisationen brachten jedoch eine Abschwächung bis 7 fl. 36 kr. Heute setzte man bei dem Preise von 7 fl. 41 kr. ein, stieg bis 7 fl. 47 kr., um mit 7 fl. 40 kr. zu schließen. Diese Abschwächungen sind auch darauf zurückzuführen, daß die starken Kaufordres, welche zu Beginn der Woche aus der Provinz einliefen, nach erfolgter Befriedigung nunmehr ganz aufgehört und auch die Mühlen sich sehr reservirt verhalten. In Roggen zeigt sich nur wenig Geschäft, die Tendenz blieb jedoch behauptet und es wurde bei geringem Ausgebot 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 35 kr. Parität Budapest bezahlt. Hafer blieb unverändert bei

ten. Unter
eld zurück,
s, der auf
auf seinen
hiatete die
nicht ausge-
nung einge-
schlagnahm
liche Thäter,
nd der Vor-
Biderprüche,
Grauf habe
nastal des
bis sich dies
in einer un-
stlich wurde
erer Anlage
ene Schluß-
Angeklagte

Tagelöhner
gebene Ju-
femer Ge-
athy in
berauschtem
die er mit
zu entgehen,
Anstöße und
Lustwein er-
tef. Diejen
um Rache
afenden mit
ließ sie rasch
verrammelte.
der sich von
merzen gepei-
st die Thüre
eliche Hilfe-
nan den Ver-
ferrer begofen.
brunden Ver-
vollkommen
abbesitz, um
schaft abzu-
ll Mönau)
Sachverhalte
n Fö d n u n g
f Jahren

Brefgericht)
enit Lapof",
er Gerichtshof
gen Defrau-
Schmahartikel
Monaten

26. Mai
Grundton
diese Haltung
wenn auch
lungen ein-
erweife auf
die Spekula-
zuschlagender
ist, daß
ungünstige
in den Ko-
gegen den
donats April
Perzent ge-
as anhaltend
Noft weiter
ne Aenderung
klamität ein-
ch noch immer
angerichteten
andereiseits
it günstigerer
erde, so daß
immer ein
e sich rasch
Lufftrömung
der schädlichen
Nach dem
Beurtheilung
die trotz der
Schwankun-
ergab, aus-
wo H e r b s t
entwickelte sich
man fieg
daß der Kurs
dem man
endlich mit
lung der Hoch-
nen brachten
36 fr. Heute
41 fr. ein,
40 fr. zu
auch darauf
res, welche zu
niefen, nach
aufgehört und
erhalten. In
ft, die Ten-
urde bei ge-
35 fr. Bari-
verändert bei

beschränktem Verkehr. In Gerste zeigt sich noch immer kein Geschäft, nur von Futtergerste wurden geringe Quantitäten zu 4 fl. 30 kr. bis 4 fl. 86 kr. ab Steinbruch gehandelt. Auch in effektivem Mais ruht das Geschäft völlig; die Juli-August-Sicht notirte Anfangs der Woche 3 fl. 75 kr., wich dann bis 3 fl. 64 kr., um sich wieder auf 3 fl. 68 kr. zu erheben.

(Geheiltere Vertragsverhandlungen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Dem „N. W. Ztbl.“ wird aus Sophia berichtet: Die ungarische Flufz- und Seeschiffahrts-Gesellschaft beabsichtigte mit der bulgarischen Regierung einen ähnlichen Vertrag abzuschließen, wie ein solcher zwischen der genannten ungarischen Gesellschaft und der österreichischen Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft besteht. Dem „Mir“ zufolge hatte sich die bulgarische Regierung hiezu bereit erklärt, verlangte jedoch verschiedene Zugeständnisse. So hätte die ungarische Gesellschaft eine Reihe bulgarischer Produkte wie Eier und Häute um 15 Prozent billiger verpacken sollen; ferner verlangte die bulgarische Regierung das Recht, durch einen Vertreter die Thätigkeit der Gesellschaft zu überwachen, wogegen sich die bulgarische Regierung bereit erklärte, die ungarische Gesellschaft den nach Bulgarien importirenden Firmen zu empfehlen. Die ungarische Gesellschaft ist auf diese Bedingungen nicht eingegangen und hat die Verhandlungen abgebrochen. Auch ein zwischen der russischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft und der bulgarischen Regierung im Zuge befindlicher Vertrag ist bisher nicht zustande gekommen.

(Der Binnenschiffahrts-Verbandtag) setzte heute in Wien seine Beratungen fort. Es referirten über die Zustände auf der Donau Oberbaurath Weber, C. Benhoj und Ministerialrath Kovassay, welcher letzterer mit seinen Ausführungen großen Beifall erntete. Maraschik behandelte die Elbe, Pejchek die Oder, Karl Suppan und Spacil abermals die Donau. Großes Interesse erweckte der Vortrag des Herrn Julius S. Klein aus Budapest, welcher den Nachweis lieferte, daß die bairische Regierung durch ihre Verfügungen der Entwicklung der Schiffahrt auf der Donau hinderlich sei. Der Vortrag wurde stellenweise von großen Zustimmungskundgebungen unterbrochen und erregte nur schwachen Widerspruch, und zwar seitens der Baiern selbst, welche in die Debatte eingriffen, um das Vorgehen ihrer Regierung zu verteidigen. Es entspann sich hierauf eine sehr lebhaft abgehaltene Debatte, in welcher die Württemberger offen die Partei des ungarischen Referenten ergriffen. Am Nachmittag referirten Direktor Baumgarten, Obergeringieur Keuner und Dr. David Wapp, sämtliche aus Budapest, deren Referate mit schmeichelhafter Aufmerksamkeit angehört und recht heifällig aufgenommen wurden. Abends fand beim Grafen Baden ein großer Empfang statt.

(Der k. ung. Landes-Central-Musterkeller) hielt heute unter Vorsitz des Ministerialraths Jsidor Maday seine ordentliche Generalversammlung, bei der vom Ackerbau-Ministerium auch Ministerialsekretär Dr. Franz Söngy und der ökonomische Oberinspektor Karl Engelbrecht anwesend waren. Aus dem Direktionsbericht ist zu entnehmen, daß im Vorjahre 2875 Hektoliter Weine im Werthe von 199,346 fl. verkauft wurden. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen, worauf der Vorsitzende anlässlich der zehnten Jahreswende des Vertragsabschlusses mit der Regierung der Direktion der Genossenschaft der Weinproduzenten im Namen des Ackerbauministers den Dank für deren uneigennütziges Thätigkeit zum Ausdruck brachte. Eugen Hammerberg hat hierauf den Präsidenten den Minister im Namen der Produzenten um dessen weitere Unterstützung zu eruchen. — Vorher hatte die Genossenschaft der ungarischen Weinproduzenten unter Vorsitz des Grafen Stephan Szapary ihre Generalversammlung abgehalten. Die Generalversammlung genehmigte den Direktionsbericht und stimmte dem Antrage bei, daß mit der Regierung ein Uebereinkommen getroffen werde, damit die Genossenschaft auf weiterer Basis ihre Wirksamkeit fortsetzen könne.

(Petroleum-Kartell.) Nächsten Freitag halten die österreichischen und ungarischen Petroleum-Raffineure eine Plenarsitzung, in welcher die Entscheidung über das Kartell erfolgen soll. Die Bestrebungen, eine Verständigung über die Fortdauer des Kontingentierungs-Uebereinkommens zu erzielen, blieben bisher erfolglos.

(Goldbewegung.) Bei der österreichisch-ungarischen Bank wurden 70,000 Pfund Sterling Gold in Barren zur Einlieferung angemeldet. Der Goldpreis ist in London von 77 Shilling 11/4 Pence auf 78 Shilling gestiegen. Da aber in Wien der Preis der Devisen London eine weitere Ermäßigung erfahren hat, so erscheint der Bezug von Gold noch immer möglich.

(Die amerikanische Tarifreform.) Aus Washington wird vom 25. d. telegraphirt: Der Senat hiehet heute die Tarife. Senator Aldrich beiprach die verschiedenen Artikel des Tarifs, namentlich Zucker, und erklärte, es sei wichtig, es möglich zu machen, daß die Raffinade in Amerika vorgenommen werde, damit das Geschäft nicht den Deutschen zufalle. Die Einfuhr des raffinierten Zuckers sei erheblich gestiegen.

(„Star“, Lebensversicherung-Gesellschaft, London.) Aus dem uns vorgelegten Berichte, welcher bei der Jahresversammlung der Gesellschaft am 10. März 1897 den Aktionären und Versicherern unterbreitet worden ist, entnehmen wir folgende Daten: Im Jahre 1896 wurden 7522 Anträge im Betrage von 66,338,725 Kronen eingereicht, davon wurden 1434 theils abgelehnt, theils noch nicht ausgeführt. Ausgestellt wurden 6088 Policen im Betrage von 51,094,835 Kronen, wofür

1,975,199 Kronen an Prämien vereinnahmt wurden. Für den Einkauf von 31 sofortigen Leihrenten im Betrage von 35,652 Kronen wurde eine Summe von 323,430 Kronen eingezahlt. Der Totalbetrag der in Kraft befindlichen Versicherungen beträgt 390,917,450 Kronen. Das Bilanzkonto enthält folgende Daten: Aktiven: Hypothekendarlehen 27,763,389, Darlehen auf Polizien 6,285,714, Staatspapiere, Prioritäten und Aktien 53,947,319, Kauttionen 1,043,187, Immobilien 1,173,725, Grundzinsen 1,957,628, Darlehen auf Leihrenten 2,858,382, ausstehende Zinsen 162,711, angekaufte Zinsen 1,245,764, ausstehende Prämien 4,662,749, Bankguthaben 2,096,250, Kassa in Händen 139,580, zusammen 103,336,398 Kronen. Passiven: Eingezahltes Aktienkapital 125,000, Affektanz- und Leihrenten-Konto 101,868,467, anerkannte, aber noch nicht ausbezahlte Forderungen 1,342,931, zusammen 103,336,398 Kronen. Aus dem Gewinn- und Verlustkonto entnehmen wir Folgendes: Einnahmen: Versicherungsfonds am Anfang des Jahres 95,168,366, Prämieinnahmen 12,533,518, Eingang für Renten 323,431, Zinsen und Dividenden 3,746,406, Gebühren 7694, zusammen 111,779,415 Kronen. Ausgaben: Für fällige Polizien bezahlt 6,289,649, Rückkäufe 553,262, Leihrenten 375,260, Provisionen 1,457,199, Verwaltungskosten 689,898, Arztgehonorare 140,583, Einkommensteuer 159,396, Baardwidenden an die Aktionäre 6250, Bonusabzüge von Prämien 114,451, Versicherungsfonds am Ende des Jahres 101,993,467, zusammen 111,779,415 Kronen. Die obige Bilanz für das Jahr 1896 rechtfertigt neuerdings jenes Vertrauen, welches diese Gesellschaft sowohl in Fachkreisen als beim versichernden Publikum in solch hervorragendem Maße genießt. Der effektive Versicherungszustand der Gesellschaft als auch deren Reserven haben sich bedeutend vermehrt und entspricht die Anlage ihrer Kapitalien bezüglich Sicherheit auch den weitestgehenden Anforderungen. Die Repräsentanz des „Star“ für Ungarn, welche ihre hiesige Thätigkeit im April 1895 begonnen, veröffentlicht hiemit ihre erste bis Ende Dezember 1896 sich erstreckende Spezialbilanz über das ungarische Geschäft und beweist diese glänzend, daß die Gesellschaft in Ungarn starken Fuß gefaßt hat.

(Kön. ungar. Staatsbahnen.) Die jede Woche einmal zwischen Paris-Budapest und Konstantza, ferner zwischen Wien-Budapest und Konstantza verkehrenden Orient-Expresszüge werden vom 28. Mai d. J. angefangen über Szolnok, Arad, Bredal verkehren. Diese Züge können auch auf den Stationen Szolnok, Csaba, Arad, Karlsburg, Schäßburg und Kronstadt bei Lösung von Schnellzugarten unter der entsprechenden Aufzahlung in Anspruch genommen werden.

Das Publikum wird ferner verständigt, daß bei den auf der Linie Budapest-Marchegg eingeführten Luxuszügen Nr. 107 und 108 zur gewöhnlichen Schnellzugfahrart keine weitere Gebühr einzubehalten ist. Die ordentlichen Abonnementkarten I. Klasse, sowie die für die Abgeordneten ausgesetzten ermäßigten Fahrkarten sind für diese Luxuszüge gültig. Die übrigen Fahrkarten und die für Nicht-Abgeordnete ausgesetzten ermäßigten Abonnementkarten, sowie die Certifikate für eine Reise berechtigt nicht zur Venutzung dieser Züge.

(Infolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Infolvenzen: Albert Andrási, nichtprot. Schneider in Sepsi-Sz. György, Wilhelm Morgenstern, Schneider in Budapest; Victor Bresnit, nichtprot. Kaufmann in Ratshaj; Ludwig Kellner, Gärtner in Matna; Johanna Kucsera, Damentonktionärin in Tabor; Emerich Csereklvei, Kaufmann in Kesztemé; Elz Pürstinger in Steinamanger; Dező Szentkerésty, Spezereivaarenhändler in Deva.

Berlin, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 227.60, Lombarden 33.60, Franzosen 150.60, Buschtiehrader 283.—, Disconto 202.—, Handelsgef. 162.37, Deutsche 200.75, Dresdener 158.75, National 141.50, Laura 162.—, Bochumer 157.12, Gelsen 172.87, Harpener 183.50, Sibirien 185.62, Consolidation 263.50, ung. Goldrente 104.20, ungarische Kronen 100.60, 1890er Mexikaner 97.20, 1893er Mexikaner 95.40, 4perz. Russen 66.50, Rubel 216.50, Italiener 93.25, Mexidional 130.—, Mittelmeer 97.—, Gotthard 155.87, Schw. Central 136.25, Schw. Nordost 114.—, Jura Simplon 84.90, Raaber 59.—, Braunschweiger 144.75, Edijon.—, Montan 132.50.

Frankfurt, 26. Mai. (Südbahnaktien 677/8, Staatsbahn 304.25, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine 82.—, Wiener Bankverein —, ung. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Still.

Hamburg, 26. Mai. (Schluß) 4perzentige Silberrente 86.85, österreichische Kreditaktien 308.—, 1860er Loje —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 760.—, Südbahn 159.—, Italiener 93.15, 4perzentige österreichische Goldrente 104.30, 4perzentige ungarische Goldrente 104.10. — Abgeschwächt.

Paris, 26. Mai. (Schluß) Dreiperzentige Rente 103.50, 3/4perzentige Rente 106.10, Italiener 94.12, österreichische Bodenredit 129.2.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 760.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 101.57, vierperzentige österreichische Goldrente 104.40, 4perzentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 552.50, türkische Tabak-Aktien 340.—, Banque de Paris 857.—, österr. Länderbank 511.—, Alpine Montan 214.—, Jett.

Berlin, 26. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per lofo Nm. —, Roggen per lofo Nm. —, Hafer per lofo Nm. —, Rüböl per lofo Nm. —, per lofo Nm. —, Spiritus per lofo Nm. 40.70, per Nm. —.

Hamburg, 26. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen, Holtsteiner, 160.— bis 165.—, Roggen, Mecklenburger 122.— bis 135.—, russischer 82.— bis 83.—, Del lofo 56.—, Spiritus Mai-Juni 20.10, per Juni-Juli 20.10, per Juli-August 20.25, per August-September 20.40. — Weizen und Roggen geschäftslos, Del fest, Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Breslau, 26. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen lofo 16.40, gelber Weizen lofo 16.30, Roggen lofo 11.60, Hafer lofo 13.40, Raps lofo —, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Mai 59.30, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Mai 39.40, Mais lofo 11.—.

Paris, 26. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.90, per Juni 23.90, per Juli-August 23.80, per letzten vier Monate 22.75. — Roggen per laufenden Monat 14.50, per Juni 14.50, per Juli-August 14.10, per letzten vier Monate 14.—. — Weizenmehl per laufenden Monat 46.75, per Juni 46.90, per Juli-August 47.80, per letzten vier Monate 47.75. — Rüböl per laufenden Monat 55.50, per Juni 55.50, per Juli-August 55.50, per letzten vier Monate 56.25. — Leinöl per laufenden Monat 35.75, per Juni 35.75, per Juli-August 36.25, per letzten vier Monate 37.25. — Spiritus per laufenden Monat 40.25, per Juni 39.25, per Juli-August 38.75, per letzten vier Monate 36.25. — Weizen fest, Roggen, Mehl, Rüböl und Leinöl ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 26. Mai. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontigent-Spiritus notirte 16 fl. 30 kr. Geld, 16 fl. 60 kr. Briet.

(Wiener Fruchtbörsen vom 26. Mai.) (Privat-Telegramm.) Vom Auslande liegen keine besonderen Mittheilungen vor und die eingetroffenen Berichte lauten in ihrer Gesamtheit eher matt. Hier aber blieb bei fast stagnirendem Geschäft die Tendenz fest, und war man vereinzelt noch etwas höher als gestern. — Amtlich notirten um 12 Uhr: Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 89 kr. bis 7 fl. 91 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 62 kr. bis 7 fl. 63 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 64 kr. bis 6 fl. 68 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 27 kr. bis 6 fl. 29 kr., Mais per Mai-Juni von 3 fl. 89 kr. bis 3 fl. 90 kr., Mais per Juli-August von 3 fl. 99 kr. bis 4 fl., Mais per August-September von 4 fl. 6 kr. bis 4 fl. 8 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 16 kr. bis 4 fl. 18 kr., Hafer per Mai-Juni von 5 fl. 86 kr. bis 5 fl. 87 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 61 kr. bis 5 fl. 63 kr., Kofkops per August-September von 10 fl. 90 kr. bis 11 fl., Rüböl per September-Dezember von 29 fl. 50 kr. bis 30 fl. 50 kr.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Fijchl u. Komp.) Der Auftrieb am 26. Mai betrug 2330 Stück, und zwar: 1524 Stück ungarische Ochsen, 575 Stück ungarische Kühe, 106 Stück serbische Ochsen, 23 Stück serbische Kühe, 84 Stück Stiere, 18 Stück Büffel und 26 Stück Zugschaf. Obwohl der Auftrieb um 400 Stück gesunken ist, verlief das Geschäft sehr flau, da der Lokalconsum ein sehr schwacher ist und wenig fremde Käufer erschienen sind. Die Preise wichen abermals um 50 kr. bis 1 fl. per Meterzentner. — Die Preise waren folgende: Mafschaf, gute Qualität, von 25 fl. bis 27 fl., mittlere Ochsen von 23 fl. bis 24 fl., 50 kr., mindere Ochsen von 20 fl. bis 22 fl., serbische Ochsen von 23 fl. bis 27 fl., Kühe von 21 fl. bis 26 fl., ausnahmsw. Prima 28 fl., Büffel von 16 fl. bis 19 fl., Stiere von 22 fl. bis 27 fl., Alles per Meterzentner Lebendgewicht. — Schafmarkt vom 24. Mai. Auftrieb 200 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 20 kr. bis 21 kr., mittlere von 17 kr. bis 19 kr. per Kilo Lebendgewicht. — Stechviehmarkt vom 24. Mai. Zufgeführt wurden 1212 Stück lebende Kälber, 30 Stück Jungvieh. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 30 kr. bis 36 kr., mindere 24 kr. bis 28 kr. per Kilogramm unverfeuert. Wchlag für Kopf: Kühe 7 bis 8 Kilogramm, verfeuert. Lämmer per Paar 3 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr.

Budapest, 25. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorpostenmarktes. — Angelangt am 25. Mai 623 Stück, verpacktet für den Budapester Konsum 576 Stück, nach der Provinz 85 St., zurückgeblieben 140 St. Tagespreise: 220 bis 280 Kgr. schwere 50 kr. bis 55 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 50 kr. bis 55 kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 46 bis 55 kr., alte schwere 50 kr. bis 52 kr., Spanferkel 40 kr. bis — kr.

Steinbruch, 26. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenverhändlerhalle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 24. Mai 29,604 Stück. Am 25. Mai wurden 1289 Stück zugetrieben und 384 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 26. Mai ein Stand von 30,509 Stück. — Wir notiren: Maffschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., leichte von — bis — kr. bis — kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., leichte von — bis — kr. Serbische, schwere von — bis — kr., mittlere von 54 1/2 kr. bis 55 1/2 kr., leichte von 53 1/2 kr. bis 54 kr.

(Wiener Vorkenverhändlermarkt vom 25. Mai.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 9709 Stück angemeldet und hiedon zu Beginn desselben 5627 Stück Jungschweine und 3558 Stück ungarische Fettschweine, zusammen 9185 Stück, aufgetrieben. Die Tendenz war sehr flau. — Es notiren: Prima von 49 kr. bis 50 kr., ausnahmsweise 51 kr., mittel und alte Schweine von 43 1/2 kr. bis 48 1/2 kr., leichte von 42 kr. bis 45 kr. und Jungschweine von 33 kr. bis 43 kr. per Kilogramm lebenden Gewichtes effektive Verzehrungssteuer.

(Wiener Stechviehmarkt vom 26. Mai.) (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte

wurden zugeführt: 4156 Stück Kalber, 1710 Stück lebende Schweine, 1128 Stück Weidner-Schweine, 244 Stück Weidner-Schafe und 1459 Stück Lämmer. Die Tendenz wies gegen die Vormoche in allen Approvionierungsartikeln keine nennenswerthe Aenderung auf. Es wurden verkauft: Lebende Kalber von 25 kr. bis 34 kr., Prima von 36 kr. bis 40 kr., Hochprima von 42 kr. bis 46 kr., ausnahmsweise 50 kr.; Jungschweine von 33 kr. bis 43 kr., Weidner schwere Schweine von 48 kr. bis 52 kr., Prima Frischlinge von 50 kr. bis 53 kr., Weidner-Schafe von 24 kr. bis 36 kr. per Kilogramm. Lämmer von 4 fl. bis 12 fl. per Paar.

Prag, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aaffig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 50 kr., per Oktober-Dezember 11 fl. 72 kr. - Tendenz stetig.

Hamburg, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 80 Pf., per Juli 8 M. 90 Pf., per August 8 M. 97 Pf., per neue Campagne 1897 8 M. 95 Pf. - Tendenz stetig.

Wiener Börse vom 26. Mai.

In der heutigen Börse erlitten sich nur einzelne Werthe einer gesteigerten Beachtung. Speziell Elektrizitätsaktien und Alpine Montanaktien waren höher begehrt, was mit der angeblich bevorstehenden Entscheidung hinsichtlich der elektrischen Bahnprojekte motiviert wurde. - Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%, 101.60; 1864er Lose, 122.80; Ungar. Kronenrente, 99.85; etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1864er Lose, 154.50; Bodencredit-Aktien, 487.-; etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 362.25, ungarische Kreditaktien 362.90, Anglo-Bank-Aktien 159.25, Bankverein 258, Unionbank 300, Länderbank 239.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 353, Lombarden 77,

Elbetal 266, Nordwestbahn 262.75, Rima-Murányer 248, Tabakaktien 161, Alpine 96.50, Maienter 102, ungarische Kronenrente 99.90, Türkenloose 57.20, Marknoten 58.63 per Kasse, 58.67 per Ultimo, Napoleond'or 9.52.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 26. Mai. Der Verkehr war heute beschränkt, die Tendenz insbesondere in Folge des regnerischen Wetters eine matte. Nicht nur die internationalen Werthe, sondern auch die Lokalspaziere hatten Einbuße zu verzeichnen. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung. An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 398.25 bis 396.50, österreichische Kreditaktien zu 362.90 bis 362.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 353.75 bis 352.50, nordungarische Kohlenbergbau zu 206 bis 207, Adria-Aktien zu 198, Straßenbahn zu 348.50 bis 349.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 101.25, vierprozentige Budapester Anleihen zu 97.50, Budapester Sparkasse 238, Hagel- und Rückversicherung zu 134, nordungarische Steinkohlen-Bergbau zu 205, Asphalt zu 228, allgemeine Kohlenbergbau zu 126, allgemeine Wagonleihgesellschaft zu 550, Zuckerindustrie zu 131, Telephon-Girondó zu 59 bis 60, Straßenbahn zu 346.50 bis 347.75. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 396.25 bis 397.25, ungarische Hypothekbank zu 267.50 bis 268, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 258.50 bis 259, Rima-Murányer zu 247.50 bis 248.50, österreichische Kreditaktien zu 361.80 bis 362.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 352.75 bis 353. - Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 362.10. - Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo Juni 11 fl. bis 12 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 362.20, 362.60 und 362.30, ungarische Kreditaktien zu 397, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 353. - Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 362.30.

Getreidegeschäft. Der Verkehr hat sich abgemächert. Weizen war heute wohl offerter, die Kaufkraft begrenzt, die Stimmung mäßig ruhig, doch wurden 20,000 Metzentner zu voll behaupteten Preisen umgekehrt. Von anderen Getreideforten wurde sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen: Heiß: 650 Mtr. 81 R., 1700 Mtr. 80.5 R., 4150 Mtr. 80 R., 1550 Mtr. 79.5 R., 2650 Mtr. 79 R., 79 R. und 850 Mtr. 79.4 R. zu fl. 8.55, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.35, 300 Mtr. 78 R. zu fl. 8.27 1/2, Alles per drei Monate. - Pester Boden: 500 Mtr. 77.5 R. zu fl. 8.17 1/2, 200 Mtr. 77 R. zu fl. 8, Weides per drei Monate. - Oberheiß: 400 Mtr. 80 R. zu fl. 8.27 1/2, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.20, Weides per drei Monate. - Donau: 1800 Mtr. 74.8 R. zu fl. 7.80, 1000 Mtr. 74.4 R. zu fl. 7.80, Weides per drei Monate. - Magazinswaare: 1000 Mtr. 78.3 R. zu fl. 8.22 1/2, 700 Mtr. 74.3 R. zu fl. 8, Weides per drei Monate.

Hafers: 200 Mtr. zu fl. 6, 100 Mtr. zu fl. 5.92 1/2, 200 Mtr. zu fl. 5.85, 100 Mtr. zu fl. 5.70, Alles per Kasse.

Termine: Trochlaum Ausland fest eröffnend auf Regenwetter, im Verlaufe weiter steigend, schließlich abgeschwächt auf Wiener Abgaben; Nachmittags fest, beide Weisenrichtungen wesentlich erholt, andere Körner unverändert. - Vormittags wurden gemacht:

Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.70, fl. 7.75 und fl. 7.65, Weizen per Herbst zu fl. 7.40, fl. 7.46 und fl. 7.39, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.60, fl. 3.63 und fl. 3.60, Mais per Juli-August zu fl. 3.66, fl. 3.70 und fl. 3.67, Hafer per Herbst zu fl. 5.30 bis fl. 5.27, Roggen per Herbst zu fl. 5.95, fl. 6 und fl. 5.95. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.65 bis fl. 7.72, Weizen per Herbst zu fl. 7.39 bis fl. 7.44, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.60 bis fl. 3.63, Mais per Juli-August zu fl. 3.67 bis fl. 3.70, Roggen per Herbst zu fl. 5.93 bis fl. 5.98. - Abends schließen: Weizen per Mai-Juni fl. 7.71 Geld, fl. 7.73 Waare, Weizen per Herbst fl. 7.42 Geld, fl. 7.44 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 3.62 Geld, fl. 3.64 Waare, Mais per Juli-August fl. 3.63 Geld, fl. 3.69 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.26 Geld, fl. 5.28 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.96 Geld, fl. 5.98 Waare, Kohlraps per August-September fl. 10.40 Geld, fl. 10.50 Waare.

Gekündigt wurden 1000 Mtr. Mais zur Uebernahme per 31. Mai.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert ruhig. Pflaumen und Pflaumenkerne bei unveränderter Tendenz geschäftslos. - Amtlich notirten: Schweinefett: Budapester fl. 53.50 Geld, fl. 54.- Waare, Speck: Budapester Stadtwaare 4stüdtige fl. 47.- Geld, fl. 47.50 Waare, Budapester Stadtwaare dreistüdtige fl. 51.- Geld, fl. 51.50 Waare, geräuchert fl. 53.- Geld, fl. 54.- Waare, Pflaumenkerne: böhmische 1897er 120stüdtige fl. 14.- Geld, fl. 14.50 Waare, 100stüdtige fl. 15.50 Geld, fl. 16.25 Waare, 85stüdtige fl. 18.75 Geld, fl. 19.25 Waare, serbische 100stüdtige fl. 15.- Geld, fl. 15.50 Waare, serbische 85stüdtige fl. 18.25 Geld, fl. 18.75 Waare. Pflaumenkerne: slavonisches 1896er fl. 23.- Geld, fl. 24.- Waare, serbisches fl. 21.- Geld, fl. 22.- Waare, slavonisches 1897er per September-Oktober fl. 17.- Geld, fl. 18.- Waare, serbisches fl. 15.50 Geld, fl. 16.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Silo Weizen:

Table with 3 columns: Type of wheat, Price in fl., and Price in R. Includes items like Weizen, Pester Boden, Banater, etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like Weissenburger, Vácskafer, etc.

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like Roggen la., Roggen Ha., Gerste, Futter., etc.

Termin: Weizen per September-Oktober fl. 7.38 - 7.40, Weizen per Mai-Juni fl. 7.65 - 7.67

Large table titled 'Budapester Börse vom 26. Mai' containing various market data including exchange rates, commodity prices, and security prices. It is organized into several columns with sub-headers like 'Ung. Staatsfisch.', 'Fremde Staatsfisch.', 'Anderer Anlehen.', etc.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Telephon
zur Ablösung gesucht. 2. Karte unter „Telephon 1000“ an die Exp. 76291

Kompaqnon
oder Kommanditär mit mindestens 5000 fl. gesucht zu einem sehr lukrativen, realen Unternehmen. (Kontumazmittel Engros.) Gefällige Anträge unter „Besondere Gelegenheit 288“ an die Exp. 76288

Zusammenlegbare
Eisenbetten, tapetiert oder mit dreitheiligen Matratzen, Gartholzbetten, polstert, Drahtbettsysteme in Holz- und Eisenrahmen. Delgemälde und Glasbilder, gut und billig, auch gegen Ratenzahlung. Akáczia-utca 52. 76286

Bäckereigeschäft,
komplet eingerichtet, mit drei ebenerdig Backöfen, mitten der Stadt, ist sofort spottbillig zu übernehmen. Adr. in der Exp. 76279

Auf einem
Hauptposten, wo Wochenmärkte sind, wird sofort ein Geschäftslokal vermietet. 3. Bez., Lajosgasse Nr. 50. 76269

Bergsee.
Wir stehen um die Gunst des Zufalles uns heute Nachmittags eine Zusammenkunft, am bewussten Orte um 3 Uhr zu gewähren. Die lange Pause möchten wir mündlich motivieren. Audi und Bela. 76268

Gesucht wird
eine deutsche Kindergärtnerin. Adr. in der Exp. 76287

Hochgebildetes,
norddeutsches Fräulein wird gesucht zu zwei Mädchen 7-8 Jahre alt. Nur Christinnen werden acceptirt. Näheres Budapest, Neue Weltgasse 7, beim Hausbesorger. 76265

Diener
empfiehlt sich zu einem Herrn, oder Bureau für Tagesdienst, mit guten Jahreszeugnissen. Adr. in der Exp. 76282

Magazineurstelle.
Bei der Hütten- und Bergbauverwaltung in Kalán (Siebenbürgen) des Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Vereines ist eine Magazineurstelle für das Viktualien- und Material-Magazin zu besetzen. Bewerber, welche der ungarischen und deutschen, und womöglich auch der rumänischen Sprache mächtig sein müssen, wollen ihre Dienstferte, unter Angabe der Gehaltsansprüche und Einsendung von Abschriften ihrer Zeugnisse, bis 1. Juni a. c. bei der Zentralfabrikation des Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Vereines, Budapest, V., Báthory-utca Nr. 10 eingängig machen. 76244

Eine Tagesbörse
oder Kindergärtnerin wird zu einem 4-jährigen Knaben gesucht. 3. Bezirk, Lajosgasse Nr. 50. 76270

Bei besserer Familie
in der Nähe vom Volkstheater und „Newyork“-Palais wäre sehr guter Mittagstisch an ebensolche 2 Herren zu verabreichen. Adr. in der Exp. 76271

**Billige Dreispart-
nituren.** Eine komplette Dampfdruckgarnitur, vollkommen betriebsfähig, wenig gebraucht, 4 HP., komplett armirt, Fabrikat Schliht; eine komplette Garnitur, 8 HP., Ruston & Proctor; eine 2 1/2 HP. komplette Garnitur, Clayton u. Shuttleworth, Lokomobil Nr. 19.907; fern sind zu haben: ein 14 HP. Lokomobil, englisches Fabrikat, mit ganz neuer Feuerbüchse, neue, 38 St. 70 mm. Siederöhre, Gesamthöhe 22 1/2"; ein Lokomobil, Ruston u. Proctor, 10 HP., mit ganz neuer Feuerbüchse und 32 St. 70 mm. neue Siederöhre, mit 18 1/2" Heizfläche; neue 8 HP. Lokomobil, Ruston u. Proctor, circa 16 1/2" Heizfläche; ein Lokomobil, 8 HP., Ruston u. Co., mit tabelloser Feuerbüchse; endlich ein 8 HP. Garrett u. Sons-Lokomobil. Sämtliche hier angeführten Garnituren sind preiswerth zu haben und zu beichtigen in meinem Maschinenlager. **Virag Sándor, Szeged.** 11449

Buchhalterin,
ungarische und deutsche Korrespondentin, ferner wird ein Lehrling mit Vorkenntnissen oder Anfangsgehalt aufgenommen. Adr. in der Exp. 11435

J6 kávémerés
a vásárcsarnok közelében, billárdasztalal, mely a házbort fedezi, esaládi vizszonyok miatt szabad közből eladó. Czím a kiadóhivatalban. 76249

Wirthsgeschäft,
in der belebtesten Gasse Budapests, sehr schön eingerichtet, täglich 60 Gulden Loosung, ist sehr billig zu verkaufen. Für ein Kofcher-Wirthsgeschäft bestens geeignet. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 11439

Agenten
für die Umgebung von Budapest sucht ein Manufaktur-Ratengeschäft. Solche, die Hausirbuch haben, werden bevorzugt. Briefe unter „S. R. 1897“ an die Exp. erbeten. 76762

Szatbeszlet
munkás vidéken, nagyon régi üzlet, italmérséssel, árval egyitt azonnal eladó. Czím a kiadóban. 76292

Villa
am Rosenhügel, mit schöner Aussicht und helbig großem Grund, zu verkaufen oder zu verpachten. Adresse in der Exp. 76281

Praktikant
für Bureau aus gutem Hause wird aufgenommen. Anträge unter Chiffre „Verlässlich 272“ an die Expedition erbeten. 76272

Leiberröhren,
geübte Kräfte, werden dauernd beschäftigt. Maison Mandl Frères, 3. Bez., Josephsgasse 13. 76259

Baugrund
in Kis-Mag neben Fööt, aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 76261

Eine seit vielen Jahren bestehende, sich auf der lebhaftesten Verkehrsader der Hauptstadt befindliche **Kaffeehandlung,** verbunden mit Milchgeschäft und netter Wohnung, eingetretener Verhältnisse halber preiswürdig zu übergeben. Für fleißige und fachverständige Personen fester Erwerb. Adresse in der Expedition.

Norddeutsche
Erzieherin, geprüft, perfekt in Französisch und Englisch (in Frankreich und England gewesen) musikalisch, wünscht Tages- oder Sommerengagement. Gef. Anträge unter „L. B. 50“ an die Exp. 76247

Praktikant
aus anständigem Hause, absolvirter Handelschüler, mit schöner Handschrift, verlässlich im Rechnen, wird in ein Leinen-, Mode-, Tuch- und Manufakturgeschäft, welches Samstag und an allen israelitischen Feiertagen geschlossen, aufgenommen, dafür ganze Verpflegung. Erwünscht abgeschriebene Schulzeugnisse und selbstgezeichnete Offerte. Adr. in der Exp. 76274

Für 25 fl.
ganze Verpflegung sammt separatem Zimmer (separater Eingang) für einen jungen Mann. Adr. in der Exp. 11434

Cassenzimmer
hübsch möblirt, mit separatem Eingange, Aussicht Podmaniczkygasse, zu vermieten. Gyár-utca 45, 3. Stock 9. 76254

Für 20 fl.
ist ein elegant möblirtes, zweifelhafte Cassenzimmer mit separatem Eingang, Doppelcassette, Badzimmerbenutzung, zwischen Andrássystraße und Königsgasse zu vergeben. Adr. in der Exp. 76278

Grüßenz!
In einem großen flovakischen Dorfe, 1 1/2 Stunden von Preßburg, wäre ein schönes, vor 2 Jahren neu erbautes Haus, wo sich ein Geschäft, Trafil, Bier, Wein- und Brauereiwirtschaft befindet, welches seit 18 Jahre sehr gut geht, frankheitshalber zu verkaufen. Preis 6000 fl., wovon 2000 fl. verzinst fänden werden, daher bloß 4000 fl. erforderlich. Adr. in der Exp. 11481

Hausverkauf.
Ein Haus mit 8 Wohnungen und schönem großen Garten, Hausherrn-Wohnung mit 5 Zimmern, um 22.000 Gulden; und ein **stochhohes Haus** mit kleinem Garten und 10 Wohnungen ist um 36.000 fl. zu verkaufen. Näheres an Selbstkäufer bei 3. Richter, 8. Bezirk, Nap-utca 17, Thür 1. 76253

Gelegenheitskauf.
Von Konsummassen gekaufte Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Karlsplatz Nr. 1, Karlskaffee, Gewölbe Nr. 26.

Platzagent
der Liqueurbranche wird gegen Fix und Provision sofort acceptirt. **Id. Weisz Jakab és Társa.**

Ein wahrer Schatz
für die unglückl. Opfer der Selbstbesetzung (Nanite) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. RETAU'S

Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 Gulden. Lese es Jeder, der an den schreckl. Folgen dieses Lasters leidet, keine anfrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das **Verlagsmagazin** in Leipzig. **Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in **Rob. Lampel's** Buchhandlung, Andrássystraße 21, u. bei **A. Maurer, Kaschau.**

Schnelle, sichere u. schmerzlose **HEILUNG**
des frischen u. veralteten Ausflusses (Gonorrhoe), des chronischen Blasenkatarrh in wenigen Tagen ohne Berufstörung u. Nachfolgen; verfasst v. Med. Cand. **Karl Vened** in Prag II., Marieng. 15 neu, Einsendung gegen 10 Kr. in Briefm.

Ueberzieher fl. 8.—
Soden-Anzüge in allen Farben fl. 15.—
Gasel, Erlinger Soden mit ganzem Krage, wasserdicht fl. 9.—
bei **Jakob Rothberger**, k. u. k. Hoflieferant Budapest, IV., Váci-utca 23.

K. u. k. österreichisch-ungarisches Privilegium.
Wiatschka's anerkannt bester **Fliegenleim**
ist gegen die **Fliegen-Plage**
das einfachste Radikalmittel. Zu haben in Dosen à 6, 10, 20, 50 Kr. und à 1 in Droguerien, Spezereigeschäften u. direkte bei **Josef Wiatschka** Mährisch-Schönberg. Bitte nehmen Sie nur **WIATSKA'S** patentirten Fliegenleim mit gesetzlich geschützter Etiquette; derselbe ist auch zum Schwaben- und Mäusefangen vorzüglich.

Sehr feine und einfache **Möbel**
werden wegen schlechten Geschäftsganges u. Ueberhäufung des Lagers **zum Einkaufspreis** in der **Möbelhalle**
Waltner-Boulevard 14, vis-à-vis der Andrássystraße, verkauft.

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überreichend schön, wie neu hergerichtet im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Eine sehr werthvolle **Herrschaft**
im Komorner Komitat, nahe der Bahn, **arrendirt 1350 Joch**, vorzügliche Acker, Wiesen, **Serrenhäus, Meierhof**, großer Viehstand, Jundus, eigene Jagd, wird um **255.000 Gulden** verkauft. Nur an Käufer direkt ertheilt Auskunft **Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12.** 87620

Möbel.
Eisen, Tischler- u. Tapezierermöbel, billig auch gegen constanten Ratenzahlung. Foto und Proving. **100 Stück Eisenkleiderstöße à fl. 3.30**, auch ein solcher Verkauf. — Preis-courante gratis und franco. **Schmutzer Samu és Társa** Theresienring Nr. 17.

Original französische Spezialitäten, ärztlich untersucht, vollständig sicher und unschädlich

Gummi
und **Fischblasen**
Preisverzeichnisse per Dgd 3, 4, 6 und 8 fl. Capotte americ. per Dgd 3, 4, 5 und 6 fl. Pariser Schwämme per Dgd 4, 5, 6 und 8 fl. Damen-Perforatio Original Dr. Menninger per Stück fl. 2 bis 3 fl. so auch patentirte Zewil'sche Diana-Büchse, Ventrikanons-Bandage mit herfürlichem Saugkissen, per Stück fl. 3.50, 5 und 8 fl., nur bei **Moriz Pollitzer & Sohn, k. u. k. priv. Hofapotheker, Budapest, Prágasse 10.** Strengste Discretion. Preis-courante gratis.

Richter's Anker-Pain-Expeller
Liniment. Capsici compos.
Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Entzündungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török, Apotheker** in Budapest.
Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.
J. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfstadt.

Telephon. **M. Dittichstein** **Telephon.**
Reinigungs-Unternehmen
VII., Nyár-utca 34. szám
reingt Wohnungen, sowie Geschäftslokale. Feuerlöscher im Abonnement äußerst billig u. prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Ebenso wird das Einlassen und Säubern von Fußböden solid durchgeführt.
Wanzen, Russen, Schwaben
werden gründlich vertilgt. — Hauptniederlage der kais. kónigl. patentirte „Dittichstein“-Wanzen-Tinktur per Flasche 15, 40, 75 Kr. u. fl. 1.50; vorzügliches Pulver für Schwaben u. Russen, per Packet 20, 40 Kr. u. fl. 1.—. **Cher Wach** zum Einlassen in Dosen 1/2, also 50 Kr., 1 Kilo 1 fl. zu haben überall.

TAPETEN.
Großes Lager von in- und ausländischen Tapeten. Wohnungen, Cafés und Restaurants werden billigst für Foto und Proving effectuirt.
Spanische Wände leihweise zu haben; für 8 Tage fl. 1.— Leihgebühr.
Johann Franzke, Tapeten-Decorateur, **Ruda-pest, Zsidva-utca 10,** (Kalap-utca sarok), früher Sebest xén-tér 6.
Für die Reise
Praktischer Strassen- und Reise-Anzug fl. 9.—. Alles garantirt rein Schafwolle beim „Englischen Schneider“ **Heilmann Kohn u. Söhne,** Karlsring Nr. 12. Größtes Etablissement.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 27. Mai 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

XIX. bérlétszűnet.
A szentiványi álom.
Thezeus Somló
Egeus Abonyi
Lysander Horváth
Demetrius Császár
Philostrat Paulay
Vaczkor, ács Egrossy
Gyalai, asztalos Kőrösmezzei
Zaboly, takács Vizvári
Dudás Dezsó
Orrondi Latabár
Osztvér, szabó Faludi
Hippolita Helvey L.
Hermia K. Gerő L.
Helena Cs. Alszegi
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

A májusi bor.
Nagy operette 3 felvonásban.
Ita Davis Gusztáv. Fordították Rainer Ferenc és Sebök Zsigmond.
Hefele Kristóf Kassai
Malvina Csatai Zs.
Frida Bárdi
Geriusz Solymosi
Wendt Botó Mihályi
Brand Erich Nánássy
Dorn Fritz Buzáth
Herder Paulina Kury
Wartburg Regina S. Harmath
Rein Dóra Vasváriné
Oder Milli Gyöngyösi
Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater, sowie das Wochenrepertoire befinden sich auf Seite 18.

Etablissement Somossy.

SOMOSSY'S
Etablissement Konstantinopel

Hochverehrtes Publikum!

Um den vielseitig geäußerten Wünschen des geehrten Publikums Rechnung zu tragen, habe ich mich entschlossen, sowohl im inneren Etablissement, in der großen Feldgasse, als auch im Etablissement „Konstantinopel“ täglich ohne Rücksicht auf das schlechte Wetter, zu spielen. Ich habe mein Programm in einer Weise bereichert, daß ich in beiden Etablissements allen Ansprüchen genügen und mir die stets bestehende Gunst des hochverehrten Publikums auch weiterhin bewahren werde können.

Hochachtungsvoll
Karl Somossy.

Etablissement Somossy

Grosse Feldgasse.

Heute grosse Vorstellung.

! Durchwegs Novitäten!

Vollständig neues Programm.

Im Kaffeehaus Konzert der Musikkapelle Munczy Lajos.

Somossy's Etablissement Konstantinopel.

Heute grosses Fest.

Auf allen Bühnen drei Vorstellungen.

Grosse Schwimm- und Equilibristen-Produktionen der Durell Comp.

Feuerwerk

von dem besten ungarischen Pyrotechniker.

Heute Entrée 40 kr.

Kommunikation: Mit Schiffen vom Eskü-tér und Boráros-tér und mit Omnibusse von Somossy Mulató.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Kajós-utca 13, vis-à-vis der Kgl. Oper.

5 Sisters Barrisons, Lomona am Esel, Truppe Searlatti, Celestine und Hermann Kraus, Pála Tilda, Adolfo Lambert, Gisella Konrad, Brothers Wobb, Ida Bauer, Trio Mertelli u. s. w. und die beliebten Komödien:

Zwei Bräute. Eine zweite Duse.

Bei schöner Witterung Sommerlich geöffnet.

Café Herzmann ganze Nacht geöffnet. Kaffeehaus im Freien.

Budapester Sparkassa und Landespfandleih-Aktien-Gesellschaft.

Ein Effekten-Schatzmeister,

mit flotter Handchrift findet Anstellung bei der Pfandleih-Anstalt Király-utca 57. Nur solche, die in ähnlichen Geschäften oder in Filialgeschäften des f. u. Verlagsamtes thätig sind, werden berücksichtigt. Selbstgeschriebene Offerte per Post nicht abzugeben bei der obigen Pfandleih-Anstalt.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Kariskasern).

Seite:

„Sobri Jóska“.

Vorher:

„Eine Klabbriaspattie“ und „Im Boudoir der Tänzerin“.

In Vorbereitung: Salon Edi-Sehn.

FISCHER'S

Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.

Heute neues Programm.

!! Novitäten !!

Hochinteressant. Urkomisch.

Samstag, zum ersten Male:

Tausend und eine Nacht in Ós Budavára.

Neu bearbeitet.

Dreher's

Bierhalle im „Hotel Adria“,

Kerepesi-ut 41.

Seite, Donnerstag:

Grosses Militär-Konzert.

Entrée frei!

Entrée frei!

Für gute Speisen, beste Getränke, sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

„Arpádföld“



Herlicher Anstängsort in der Nähe des Aquincum beim Brückenkopf der neuen Alt-Djüner Eisenbahnbrücke.

Grosses

türkisches Horn-Konzert.

Elite Zigeunermusik,

glänzende Illumination.

Täglich Halászlé,

ausgezeichnete Küche,

Original ungarische

Weine, Dreher-Bier.

Kommunikation von der

Hauptstadt:

Bis zur Station Neupest

elektrische Bahn oder Lokals

dampfseilbahn, d. i. bis zum

Brückenkopf, von dort ge-

langen wir dahin an der

Doppelbrücke oder mit der

St.-Endreer Vijnalbahn

bis zum Aquincum. Von da 5 Minuten Spaziergang und wir sind angelangt in Arpádföld. Die Unternehmung.

Zähne

von fl. 2 an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit und auch ohne Gummipflaster (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos. (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Kronen. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln angefügt und machen die Gebissplatte überflüssig.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-utca 4 Dreher-palota. Sonntags und Feiertage bis 4 Uhr Nachmittags.

Unsere

Chicago

Zahnräder erweisen sich als die dauerhaftesten, leichtgehendsten und besten.

Verkaufsbedingungen

25 fl. Anzahlung und 10 fl. Monatsraten.

Perl & Löwinger,

Bicycle- und Nähmaschinen-Großniederlage, Budapest, Erzsébet-körút 19. Preisreduktion gegen Einzahlung von 10 kr. in Marken franco. Vertreter für Siebenbürgen: Bernáth Ede Sándor, Klausenburg.

Chicago

Chicago

Chicago

Chicago

Chicago

Chicago

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21.

Max Waldon.

The Quavers. | Quartett Légays.

In Vorbereitung: Tralby.

Anfang halb neun Uhr.

KÖVESI'S

Restauration, Wein- u. Bierhalle

VII., ERZSÉBET-KÖRUT.

Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalität mit Springbrunnen.

Seite, Donnerstag:

Grosses KONZERT

der K. ung. Honvéd-Militär-Kapelle.

Anfang 7 Uhr.

Entrée frei.

Mikadogarten.



Eisengasse Nr. 11.

Seite und täglich:

Militär-Konzert

Entrée frei.

Bei Regenwetter gedeckter Garten.

Achtungsvoll Kornel Koch, Restaurateur.

Badacsony!

Das billigste Bad am Plattensee.

Ich gestatte mir, einem geehrten Publikum die höchst wichtige Mitteilung zu machen, daß ich die Pachtung des Plattensee-Bades Badacsony übernahm. Die Anzahl der bestehenden Gebäude habe ich um eine neue, große Villa vermehrt, welche herrlich gelegen ist und deren Zimmer ich mit dem allergrößten Komfort einrichtete.

Die ehrenvolle Anerkennung, die mir während der Millenniums-Ausstellung als Eigentümer der Balaton-Csárda seitens des geehrten Publikums zuteil wurde, lassen mich hoffen, daß ein verehrliches Publikum das so reizend am Ufer des Plattensees gelegene Bad durch recht zahlreichen Besuch erfreuen wird. Als ständiger Badearzt fungiert Herr Dr. Eugen Deák. Vorvermerlungen auf Zimmer nimmt Herr ergebnis gefertigte Pächter entgegen.

Am ganzen Ufer des Plattensees ist Badacsony der einzige Kurort, der ein wirklicher Höhenkurort ist und wo ein nach allen Regeln der Hygiene geleitete Traubenkur installiert wird. — Badacsony, im Mai 1897.

Hochachtungsvoll

Gustav Trattner,

Restaurateur und Badepächter.

Graz Leonhardstrasse Graz Haltestelle der Tramway

„Hotel goldene Birne“

empfeht sich den geehrten Reisenden aufs Beste. Schönste Lage unweit vom Theater, vis-à-vis vom Mexan'schen Park, schöne, neuhergerichtete Zimmer von 70 kr. aufwärts. Speisen und Getränke in vorzüglichster Qualität und billigste Preise. Um zahlreichen Zuspruch bittet Josef Hutter, Hotelier.

F. Heller, Thonpfeifenfabrikant

verlegt sein Komptoir am 1. Juni 1897 in seine neu erbaute Fabrik:

Budapest,

VII., Hungariastrasse,

Deke Csömörstrasse.

Stadt-Niederlage bei

Herrn Bleier & Weiss,

Budapest,

VII., Károly-körút 7. sz.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 18

Donnerstag, den 27. Mai 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Vigszínház.
Trilby.
Szinmű 4 felvonásban. Irta Paul M. Potter. Fordította Fáy I. Béla.
Trilby O' Ferral Varsányi Talbot Wynne Molnár Alex. Mc. Alistor Ráthonyi William Bagot Szeregyi Rochemartel Szeregyi Th. de Latareo Ballassa Sréngali Fejyveszi Gecko Beregi Vinardné Nikó Antony Décsi Lorimer Sziklai Thomas Bagot Gyöngyi Mrs. Bagot Hunyadi Kaw Kuzaltzky
Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
Két pisztoly,
vagy Sobri lakodalma.

(Repertoire des Nationaltheaters.) Freitag „A nők barátja“. — Samstag „Egy millió“. — Sonntag „Mariana“.
(Repertoire des Volkstheaters.) Freitag „A gyimesi vadivág“. Samstag „A szultán“. — Sonntag „Ejtel az erdőn“.
(Repertoire des Lustspieltheaters.) — Freitag „Trilby“. Samstag „Trilby“. — Sonntag Nachmittags „Durand és Durand“. Abends „Trilby“.

Ős Budavára.

Deute, Donnerstag, den 27. Mai 1897
Grosses Volksfest.
Anfang Nachmittags 3 Uhr. Auf allen Plätzen volkstümliche Unterhaltungen.
PONCHERY und NIAGARA
Thurneisenkünstler, tragen eine der Barrisons über das Thurnseil.
Aufstehen des aus dem Gefängnis der kön. ung. Oper gebildeten „**APOLLO Männer-Quartetts**“.
Dankó Pista mit seinen neuesten Liedern.
Weiters Konzert der Berliner Symphoniker, Militär- und Bigenmusik, wie auch Aufstehen aller engagierten Künstler ersten Ranges.
Bei ungünstiger Witterung in gedeckten Räumen.
Entrée bis 6 Uhr Abends 20 fr., nach 6 Uhr 30 fr.

PLASTICON
Andrássy-ut 69. sz.
Die Giftmischer von H.-M.-Vásárhely, naturgetreu.
Die Hexenküche der Jäger Mari.
Die Originalkleider und -Möbel der Giftmischer.
Sensationelle Sehenswürdigkeiten.
Karten zu ermäßigten Preisen in den Trafiken.
Deute Entrée 30 fr.

St.-Lukasbad.
Prachtvoller Garten an der Donau.
Jeden Tag
Militär-Konzert
von 4-9 Uhr.
Täglich Anstich des weltberühmten
Pschorr-Bräu-Bieres.

OCCASION!
Da ich am 1. August d. J. mein Juwelen-, Gold-, Silber- und Uhrengeschäft definitiv auflöse, verkaufe ich sämtliche Waaren zu jedem annehmbaren Preis. Silberwaaren, Leuchter, Girandolen, Tafeln, Fischschüsseln 6/7, te. per Gramm sammt Jacen in schönster u. modernster Ausführung, 18-köpfige Probe, Silberbesteck à 6 fr. per Gramm.
Ellinger Albert,
Budapest, V. Bez., Erzsébet-ter Nr. 17.

Eredeti népszínmű 3 szakaszból, dalokkal és táncokkal. Irta Szilgigeti E.
Kezdete 7 órakor.

Városligeti szinkör.
Délután 3 órakor:
A pavillonban.
Énekes francia vígjáték 3 felvonásban. Toche és Blum után fordította Hossai Hugó.
Ezt követi:
Dionysos leányai.
Vig operette 1 felvonásban. Zenejét szerzte Brandl J.
Este 7 órakor:
Czigánybáró.
Operette 3 felvonásban. Irta Jókai M. Zenejét szerzte Strausz.

TAVASZI Nemzetközi kiállítás

az új műcsarnokban. az Andrássy-ut végén, 1897. április 15-től 1897. június 15-ig
Nyitva: reggel 9-től délután 6 óráig, csütörtökön este 7-től 12-ig villam-világítás mellett, és
SÉTÁHANGVERSENY. — BUFFET.
Belépő díj: Egy korona, vasárnap délután 1 órától 20 kr.
„A földalatti vasút állomásain kedvezményes-áru jevek kaphatók.“

JOSEF GFELNER'S
Gasthaus zum „Baross“,
József-körút 47.

Täglich frisches Bier
aus der ersten Ungarischen Mt.-Brauerei,
sowie jeden Sonn- und Feiertag
Anstich v. Kulmbacher Bockbier.

Kaffeehaus-Eröffnung.
Beehre mich dem p. t. Publikum und meinen geehrten Bekannten höf. anzuzeigen, daß ich **Váci-körút 20** ein den modernen Anforderungen entsprechend ganz neu eingerichtetes
Kaffeehaus
Samstag, den 29. Mai, 12 Uhr Mittags eröffne.
Gestützt auf meine langjährige Thätigkeit als Zahlkellner im „Café Sturm“ und im „Café zur Stadt Paris“ hoffe ich durch Verabreichung vorzüglicher Kaffeehausgetränke und aufmerksame Bedienung den Ansprüchen meiner sehr geehrten Gäste gerecht zu werden und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Hochachtungsvoll
FRANZ, Cafétier,
gew. Zahlkellner im „Café Sturm“ u. „Café zur Stadt Paris“.

Ringstraßen-Bad
(Elisabethring 51).
Wellen-Dampfbad, Emaille-Bannen- und elektrische Bäder.
Wasser-Heilanstalt
für Herren so auch für Damen eingerichtet mit den so beliebten Wellenbädern.

Frauen u. Mädchen
werden auf die neue, von sämtlichen frauenärztlichen Professoren der k. k. Universität Wien geprüfte und sehr empfohlene patent. Monatsbinde „Luna“ aufmerksam gemacht. Wäscheersparniß! 1 Luna fein fl. 2 feinst fl. 2.75 Haupt-Depot S. Drucker, Wien, IX., Porzellan-gasse 37 Prospekte und Atteste kostenfrei. Wiederverkäuferinnen aufgenommen.

Zu staunend billigen Preisen und in eigener Werkstätte erzeugt

Herren- u. Knabenkleider
bei
D. Leitersdorfer u. Sohn
Serenenschneider.
Budapest, IV., Koronaherzog-utca 6.
Fiókiizlet: IV., Kossuth Lajos-utca 20.
Für Maßbestellungen ist eine große Auswahl englischer und französischer moderner Stoffe am Lager.
Billige Preise, eleganter Schnitt.

Hygienisch. Kinderwagen,
zum Stegen und Eigen verstellbar, ist der k. k. patentirte, beste aller Wagen. Verlangen Sie denselben in den Kinderwagenhandlungen, und wenn Sie ihn nicht bekommen, verlangen Sie das reich illustrierte Preisbuch gratis und franco vom Fabrikanten S. Braunmann, Wien, VI., Müllergasse 6. Bei Ankauf werthvoller Nachahmungen wird gewarnt. Nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke im Boden eingegraben ist.

Saison 1897
empfehlen die vaterländ. Schirmfabrik Budapest, V., Wicnergasse 8, ihre eigenen Erzeugnisse in Sonn- und Regenschirmen und zwar für Kinder, Mädchen, Damen und Herren. Besonders empfehle ich meine Nouveautés in Chines, Spitzen- und Graciosa-Schirmen, sowie in allen erdenklichen Farben in wunderbarer Ausführung zu den billigsten Fabrikpreisen.
En gros, sowie auch en detail.
Modernisirungen, Ueberzüge sowie alle Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.
Provinzaufträge werden aufs Gewissenhafteste effectuirt.
SCHEIN MÖR, vaterländische Schirmfabrik,
Budapest, V., Wicnergasse 8.

SCHÖNHETS-PFLEGE!
Bisher unerreicht in seiner WIRKUNG.
H. KIELHAUSER'S
Russige Glycerin-Crème
ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluss von der Luft, Wind und Sonne, beseitigt Sommersprossen, Sonnenbrand, Leberflecken und allerlei Hautunreinigkeiten.
Glycerin-Crème-Seife
kussert mild, macht geschmeidig und ist besonders bei Gebrauch von Glycerin-Crème empfohlen.
Pariser Damenpulver
ist der unschädlichste Poudre, gibt dem Teint das zarteste Weiss und erhält ihn glatt und trocken.
Vor gefälschtem Pariser Damenpulver und Glycerin-Crème wird gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Etiquette, sowie auf der Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.
Depôts in allen Apotheken u. diesfachl. Geschäften.
Hauptdepôt Apotheke des Jos. v. Török, Budapest, Köni-gsasse 12.

Pariser Mode.

Der Monat Mai, sonst der heiterste, gefellig glänzendste, belebteste und an Modeneuheiten reichste der ganzen Saison, verhält diesmal sein Antlitz unter dem Kreppschleier einer allgemeinen Trauer, hervorgerufen durch die entsetzliche Katastrophe, die ihn in so grauenvoller Weise eingeweiht hat. Man trägt schon seit längerer Zeit, man kann sagen seit einigen Jahren, sehr helle, grelle, ziemlich heterogen zusammengesetzte Farben; der Kontrast mit der augenblicklich eingetretenen Vorherrschaft von dunklen Nuancen, die bis ins tiefste Schwarz hinein dazu bestimmt sind, die allgemeine Trauerstimmung zum Ausdruck zu bringen, wirkt dadurch doppelt auffallend. Die Mode hat eine Menge Stoffe in Grau, Schwarz-Weiß, Blau und Violet auf den Markt geworfen, die in eine äußerst geschmackvolle Atmosphäre von Halbtrauer versetzen, die man einem nahen Verwandten zu Ehren anlegt, werden, natürlich auch nach den Vorschriften der gerade herrschenden Mode, aber unter Vermeidung von Extravaganzen geschnitten und angefertigt. Augenblicklich ist beispielsweise der sonst allgemein und auch von älteren Damen gern getragene „Volero“ bei Trauer gänzlich auszuschließen; Volants auf den Röcken, weitenartige, über hängenden Chemisettes sich öffnende Fäden sind auch nicht gern gesehen und für die äußeren Güllen wählt man zur Trauer lieber anstatt der kurzen abstehenden „Collets“, die unwillkürlich einen vergnüglichen Eindruck machen, längere Manteltragen mit weichen Falten oder Schawls aus Krepp oder Wolle. Jacken-paletots und Bedingottes sind auch zulässig. An den zu erwartenden warmen Tagen wird man schwarze Kleider aus Grenadine tragen. Der glatt herabfallende Rock ist vorn anliegend und die Gesamtheit der leichten Stoffmasse faßt eine breite Falte am Rückenansatz zusammen; das Unterkleid aus stumpfer schwarzer Seide hat denselben Modschnitt und ein ausgechnittenes Mieder, über dem die pliffierte Blousetaille am Halse in einer vollen Spitzenrüsche endet. Die langen engen, fein pliffierten Ärmel zeigen über der Schulter ein leichtes, schmetterlingartiges Gebälge aus Grenadine und enden am Handgelenk mit schmaler, gerüschter Spitze. Bei ganz tiefer Trauer der ersten Wochen trägt man zu diesem Kleide eine Toque aus schwarzem Krepp, die später durch einen schwarzen Strohhut, mit Krepprüschen und schwarzen Rohublumen garnirt, ersetzt werden kann. Der mit Krepp überdeckte Sonnenschirm, von dessen schwarzem Holzstock lange Kreppschleifen herabflattern, und schwarze seidene oder bämische, niemals Glacehandschuhe, vervollständigen den Anzug. Eleganter und weniger tieftrauernd ist ein Kleid aus schwarzem Atlas, zu Diners passend. Das hohe Atlasmieder öffnet sich über einem mit Fettsitten durchsetzten Devant aus schwarzem hängenden Tüll. Der Tüllansatz ist, von den Schultern ausgehend, bis zum

halben Rock herabreichend, mit Revers aus schwarzem Seidenmouffeline und Bandschleifen eingefast; eine besonders große Bandschleife führt die Revers oben. Der glatte nicht schleppende Rock schließt am unteren Rand mit einem breiten Volant aus schwarzem Seidenmouffeline. Sehr leichte Halbtrauer repräsentiert ein Kleid aus helllila Seidenmouffeline mit schwarzen Spitzen und Bändern garnirt; daneben ein Kostüm für Promenade aus schwarz und weiß karirtem Cachemir, das durch Garnitur mit schwarzem Crepe de Chine und schwarzen Atlasbändern die gewünschte traurige Stimmung zu erreichen sucht. Für junge Mädchen stellt man sehr elegante Halbtraueranzüge her, indem man sie über weiße Kleider aus mattem ungemusterten Stoff Marie Antoinette-Stich aus schwarzem Krepp anlegen läßt, die im Verein mit großen weißen, schwarz garnierten Strohhüten nicht nur äußerlich kleidlich wirken, sondern auch dem Zweck, eine Toilette ersten Stiles herzustellen, vollständig und auf das eleganteste entsprechen. Daß man nicht den ganzen Sommer über trauern wird, liegt auf der Hand; das Leben wird später wieder seine heiteren Rechte fordern und schon jetzt bereiten Modisten und Schneiderinnen helle Gewänder vor, welche die Pariserin am Ende dieser traurigsten aller Saisons mit auf Reisen nehmen wird. Nach dem, was bis jetzt von diesen Vorbereitungen zu sehen, werden die Sommerkleider aus rothen und gelben Stoffen die beliebtesten sein. Die rothe Farbe wird durchgängig mit schwarzen Zuthaten gemindert werden, doch wird der Strand von Trouville, Fécamp, Honfleur u. a. Gestalten ganz in flammendes Roth gebüllt aufweisen. Ein mit schwarzer Seide garnirtes Kleid aus rothem Seidenmouffeline gibt ein hübsches Beispiel dieses Genres. Der glatte Rock legt sich über ein rothseidenes Unterkleid; drei Mouffelinevolants am unteren Rand zeigen je einen schmalen Vorstoß aus schwarzer Seide; das Volero-Mieder in gerade Blüß-falten gelegt, öffnet sich über einem Vausch aus schwarzen Spitzen und ist von schwarzen Atlasbändern umrandet, der schwarze Strohhut mit rothen Federn garnirt. Ein Kostüm ähnlicher Art ist ein Kleid aus leichter, schwarz und weiß carirter Seidenne. Der Rock läßt einen handbreiten Rand des Unterkleides aus cerise-rothem Taft hervorstehen; die Blouse, ebenfalls aus cerisefarbenem Taft, hängst unter einem kurzen, gelblichen Goupure-Volero, der ebenso wie die schwarz-weißen Seidenärmel mit schwarzen Sammtbändern garnirt ist. Der Handgelenksabschluß des letzteren ist ein schmaler cerisefarbener Taftvorstoß; eine cerisefarbene Schärpe aus Liberty ist unter den leicht fallenden Blousenfalten an der Seite geschlungen. Die Toilette ist hübsch, wird aber durch den dazu gehörigen Hut, eine Toque aus grünem Stroh, reich mit Rüschenbündeln garnirt, geradezu entfällt. Hübsch und elegant sind Kostüme oder Jaquettes aus weißem Tuch; auch als Garnitur wird der weiße glänzende Stoff gern verwendet werden. Ein Jaquet, vorn gekreuzt, aus weißem Tuch und in kleinen runden Schoßtheilen auslaufend, ist vorn links mit drei

großen rothen Knöpfen geschlossen. Die schmalen Revers, die bis zum unteren Rand des Jacketts reichen, sind aus rother Faile; rothe Faile garnirt der Kermel. Weißes Tuch als Garnitur zeigt ein Kostüm aus maigrüner Seide, dessen Rock sich linksseitig über einem in Gold gestickten Unterkleid aus weißem Tuch öffnet, während die Revers des dazu gehörigen Jaquetts mit weißem Tuch gestütert sind. Weißes Tuch bildet die Mousquetaireaufschläge der Kermel. Große Aufmerksamkeit wird neuer auf die Unterröcke gerichtet, und zwar dekretirt die Mode, daß bei schwarzen Toiletten, selbst bei denen, die zur Trauer angelegt werden, die Unterröcke aus weißen Wachsstoffen, seinem Shirting, Mouffeline oder Battist, mit Spitzen garnirt, getragen werden. Besonders elegant zu Trauertouilletten, aber doch unter Extravaganzen zu erwähnen, sind Jupons aus weißem Seidenmouffeline mit breiten, weißen Kreppstreifen garnirt. Im Uebrigen werden neuer sehr viel Unterröcke aus Seide getragen werden. Leichter Taft ist dazu besonders beliebt, es wird der Grundstoff des Rockes, meist in Weiß oder Hochroth gewählt, mit gezahnten vollen Rüschen aus demselben Stoff besetzt. Sehr beliebt als Garnitur an Sommerkleidern jeder Art, besonders an solchen, die zur Promenade getragen werden, sind Borten; man faßt Röcke, Voleros, Mäntel, Jaquettes und Kragen mit Borten ein, fest solche auf die Gürtel und bildet kunstvolle Muster aus ihnen, die das Schulterstück des Mieders oder die verschiedenen Bahnen des Rockes markiren. Die Borten sind meist aus Wolle, Seide oder Sammt; solche aus Metallgeflecht sind dagegen völlig verkommen. Sehr viel verwendet werden die „Galons“, besonders an der Toilette der ganz jungen Mädchen und der Kinder.

Allerlei.

(Der misglückte „Tellschuh“.) In We i ß e n e, einem Vororte von Berlin, ereignete sich, wie wir bereits gemeldet, der tragische Vorfall, daß ein Kunstschütze, Namens K r ü g e r, bei der Ausföhrung eines sogenannten „Tellschusses“ ein junges Mädchen in den Kopf schoß und nicht den Apfel auf ihrem Haupte, wohl aber das unglückliche Geschöpf zu Tode traf. Das Mädchen, Fräulein Bertha W i t t e, war erst 23 Jahre alt und nicht die Schwestern, wie man anfangs glaubte, sondern die Cousine des Kunstschützen. Dieser war mit ihr seit Kurzem verlobt und wollte sie in aller nächster Zeit an den Altar führen. Seine Kugel traf sie so schwer, daß sie noch auf der Bühne vor den Augen des Publikums ihr Leben aushauchte. Ueber den erschütternden Vorgang liegen aus Berlin die folgenden Mittheilungen vor: Auf der Bühne am Plateau vor dem See produzirte sich der Kunstschütze Georg K r ü g e r, welcher nach Zielen schoß, die ihm seine Cousine in der Hand oder auf dem Kopfe darbot.

Die Stieftochter. — Roman von Jeanne Mairat. — (Autorisirte Bearbeitung.)

Sie hatte danach gestrebt, dieselbe zu beruhigen, sie hatte sich bemüht, dem Vater Trost zu bieten, und es war ihr dies nicht gelungen eine Andere aber hatte ihm so rasch nicht nur Trost gebracht, sondern ihm auch gelehrt, die treue Gattin zu vergessen. Wenn sie jetzt hörte, wie die Weiden sich vertraulich duzten, wenn ein rascher Blick ihr mehr noch als dieses „Du“ begreiflich machte, daß die gute, liebe Mutter vergessen sei, dann erfaßte das junge Mädchen ein grenzenloser Zorn, es fühlte, daß es schlecht werden könne, jeder Hestigkeit fähig, von unsinniger Nachse träumend. Marguerite stellte sich dann wohl die Frage, wie sie es beginnen solle, das väterliche Haus zu verlassen, wo sie sich nicht mehr am rechten Platze fühlte, wo sie dem Vater selbst im Wege war, dessen Ideal sie doch so lange gewesen, und natürlich drängte sich ihr als einfachste Lösung die Heirathsfrage auf. Ihre amerikanischen Ansichten waren ihr aber auch darin einigermassen im Wege; Frau Carter schalt gegen die französische Sitte, die Tochter nach der Laune der Eltern zu verheirathen, ohne auf die Stimme des Herzens auch nur die geringste Rücksicht zu nehmen. Ihre Enkelin hatte im Alter von zwölf Jahren dem Vater auch bereits auf das Leidenschaftlichste erklärt, daß sie gar nie einen Mann heirathen werde, den sie nicht liebe, und dieser Entschluß war mit ihr herangereift. Es hatte sich gefügt, daß Marguerite, deren Mutter lange krank gewesen, von dem Leben in der großen Welt so gut wie gar nichts kannte, daß sich ihr nie die Gelegenheit bot, mit irgend einem jungen Manne länger zu reden; so oft gefällige Freunde es nun auch bewerkstelligen wollten, sie zu verheirathen, verhielt sie sich so ablehnend und kategorisch wie möglich, was ihren Vater zur Verzweiflung brachte und ihrer Stiefmutter heimliche Zornesausbrüche kostete; trotzdem blieb diese in ihrer Haltung Marguerite gegenüber sehr korrekt, während das junge Mädchen im Verkehr mit Frau Eslandes sich häufig so benahm, daß jeder Unparteiische sagen mußte, sie sei nicht im Rechte. Nachdem Marguerite heute eine lange Weile

traurig über die Vergangenheit nachgedenken, ging sie endlich langsam die Stufen hinab, welche von der Terrasse in den Garten führten. Ihr Schmerz war der Kummer eines jungen Gemüthes; er hinderte sie nicht daran, die milde Luft, den Wohlgeruch der Rosen und den Anblick der herrlichen Landschaft zu genießen. Mit zwanzig Jahren hat man das ganze Leben vor sich; wenn man auch eine Zeit lang ruhig am Wege stehen bleibt, so eilt der Blick mit glühender Neugierde voraus, man möchte in der Zukunft lesen, und ist im Grunde genommen davon überzeugt, daß dieselbe reich an Verprechungen ist, daß man das Glück in ihr findet und zu den Bevorzugten dieser Erde gehört; noch hat man das Lebensbuch kaum aufgeschlagen und schon möchte man im Voraus in den folgenden Kapiteln lesen, denn dieselben müssen reich an Interesse sein. Die Kümmernisse der reifen Jahre und des Alters sind ganz andere; sie belasten das Herz schwer und nichts hilft dieselben zu ertragen, da die Zukunft düster wie ein Herbstabend aussieht und keine Anziehungskraft mehr besitzt; man trägt keine Neugierde im Herzen, nur das Bedauern über die vergangenen Tage, welche nun und nimmer wiederkehren. Als der Wagen zurückkam, befand sich der angefordigte Besuch nicht in demselben. Marguerite lächelte ein wenig ironisch, als ihr Vater ihr auseinandersetzte, daß Herr Duval zu seinem größten Leidwesen zu kommen verhindert war. — Das Heirathsgut entsprach seinen Erwartungen wohl nicht, flüsterte sie leise. Herr Eslandes aber tauchte mit seiner Frau einen Blick aus, der nichts Gutes verhieß. Beim Diner sprach man nur von gleichgiltigen Dinge; die Mahlzeiten waren immer etwas eintönig und das bedeutungsvolle Schweigen Marguerites hinderte heute jedes nicht durch und durch banale Gespräch. Herr Eslandes war ein Mann von einigen fünfzig Jahren mit lebhaften Augen und glattrasierten Wangen, die ihm ein etwas schaupielerhaftes Aussehen gaben, er war mager, geschmeidig und nervös; das fast ganz weiße Haar trug er kurz geschoren; sein feiner Mund mit den schmalen Lippen zog alsbald die Aufmerksamkeit auf sich; es war ein spöttischer Mund mit ausdrucksvollen Falten, welcher ihm in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt vorzüglich zustatten kam. Ein leichtes, bewegliches Zucken mit der Oberlippe, ein leicht hingeworfenes verächtliches Wort trug Schuld daran, wenn man Herrn Eslandes gar

so sehr fürchtete, so oft er die Vertheidigung in irgend einem zweifelhaften Prozeß übernahm. Sein Stedenpferd waren die Chescbedungen. Dieser sehr praktische, in allen weiblichen Kunstgriffen höchst gewandte Mann belustigte sich als echter Pariser gewaltig daran, wenn es galt, irgend ein seltsames Drama des Ehelebens an die Öffentlichkeit zu ziehen, und trotzdem war er in Bezug auf seine zweite Heirath so naiv wie ein Adoleszent gewesen. Von der ersten Frau hatte er sich abeten lassen, bei der zweiten besorgte er das Abeten selbst; es war die Liebe eines Fünzigjährigen, diese bei den Männern so gefährliche Leidenschaft. Die Haltung seiner Tochter allein warf einen Schatten auf sein Glück; ihm kam es vor, als ob die Nehnlichkeit Marguerites mit ihrer Großmutter mütterlicherseits von Tag zu Tag greller hervortrete; ja selbst die Klänge ihrer Stimme erinnerten den Rechtsanwalt zuweilen an Diskussionen, welche er einst mit seiner Schwiegermutter gehabt, und es wunderte ihn fast daß seine Tochter nicht auch jenen fürchtbar schlechten französischen Accent spreche, welcher Jene gekennzeichnet hatte. Im Grunde genommen war es dem Rechtsanwalt oft recht unbehaglich zu Muth angehts der vorwurfsvollen Blicke Marguerites; er hatte die arme Todte wirklich sehr rasch und vollständig vergessen. Es gibt Naturen, welche unfähig sind, lange zu weinen, welche den Abwesenden immer Unrecht geben und der Todten nicht gedenken. Nachdem Herr Eslandes verschiedene Themas angeknüpft, ohne mit seiner sonst so berühmten rhetorischen Begabung Anklang zu finden, sprach er endlich zu seiner Tochter: — Ich habe kürzlich Frau Enston, der Witwe des Bankiers, begegnet, sie kehrt nach den Vereinigten Staaten zurück und hat mir lachend vorgeschlagen, Dich mitzunehmen, damit Du Deine Verwandten von der anderen Halbkugel kennen lernen mögest. — Schade, daß sie Dir nur scherzweise diesen Vorschlag gemacht, erwiderte das junge Mädchen. Seit ihrer Kindheit hatte sie davon geträumt, das Heimathland ihrer Mutter kennen zu lernen, welches diese nie geschaut. Frau Eslandes warf einen raschen Blick auf Vater und Tochter und machte sich dann angelegentlich mit ihrem Teller zu schaffen; Marguerite aber hatte den Blick bemerkt, wenn sie auch darüber nicht sprach, und man ging auf andere Themas über.

Auf dem Programm figuriren Beide als Miss und Mr. Cruger, champions of the world, sharp shooters. Der Kunstschütze hatte seiner Cousine schon einen Apfel aus den Fingern und einen zweiten vom Haupte geschossen. Es nahte das schwerste Stück, die pièce de résistance, rückwärts über die Schulter mittelst eines Spiegels den Apfel vom Haupte der Gefährtin zu schießen. Fräulein Witte, eine anmuthige Erscheinung, legte sich das Ziel auf ihr Haupt und stand unbeweglich. Athemlos erwartete das Publikum den Schuß. Da knallte die Büchse und lautlos sank das Mädchen zu Boden. Das Publikum glaubte zunächst nichts Schlimmes, denn es war der Ansicht, Fräulein Witte habe einen „Kunstfall“ gethan. Bald aber trat die Tragik des Ereignisses zutage. Der Kellner Laube sprang als Erster auf das Podium, denn er hatte durch die eigenhümliche Haltung, die das auf dem Boden liegende Mädchen einnahm, Verdacht geschöpft. Verzückte Hilfe war schnell zur Hand. Der herbeigerufene Dr. med. Euphrat konnte aber im Vorhinein wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens bieten. Es wurden alle Maßnahmen getroffen, um der Unglücklichen die letzten Augenblicke zu erleichtern. Man brachte sie in eine bequeme Lage und befreite sie von den beengenden Kleidungsstücken. Als ihr ein Glas Wasser gereicht wurde, lohnte den Geber ein dankbarer Blick. Dann versiel die Berlebte in Bewußtlosigkeit. Eine halbe Stunde nach Eintritt der Katastrophe war die Unglückliche verschieden. Der unglückliche Schütze, der sich wie verzweifelt geberdete, wurde verhaftet. Die jüngere Schwester der Unglücklichen hatte dem ganzen Vorfall beigewohnt. Georg Krüger ist ein Berliner Kind, ebenso wie Fräulein Vertha Witte, das unglückliche Opfer dieser Affaire, die einer höchst achtbaren Familie angehört. Sie trat seit etwa drei Monaten zusammen mit Krüger auf. Dieser ist in den hiesigen Kreisen der Artisten keine besonders bekannte Persönlichkeit; man weiß wenig von ihm. Von einer ihm nachstehender Seite wird mitgetheilt, daß er ein sonst trefflicher Schütze sei. Er übt sein Handwerk als Artist seit vier Jahren aus und hat sich besonders in Frankreich produziert. Inzwischen ist er jedoch einmal zu seinem bürgerlichen Berufe zurückgegangen und als Schlosser in die Gewehrfabrik von Ludwig Löwe u. Komp. eingetreten. Doch hat er seit sechs Monaten wieder diesem Berufe Valet gesagt und seine Thätigkeit als Artist aufgenommen, die jetzt einen so verhängnisvollen Abschluß gefunden hat. Wenn Fräulein Witte sich als seine Gehilfin engagiren ließ, so hat sie hienit in erster Linie sicherlich Erwerbzwecke verfolgt. Sie war mit ihrer Schwester die Stütze ihrer Mutter, die vor einiger Zeit von schwerer Krankheit niedergeworfen wurde. Als sie sich Sonntag Abends von einer Hausgenossin verabschiedete, um nach Weissensee zu fahren, waren ihre Worte: „Warten Sie um schönes Wetter, damit wir eine gute Einnahme haben!“ Der jähe Tod des blühenden Mädchens hat bei Allen, die es kannten, die tiefste Theilnahme hervorgerufen. Georg Krüger scheint vorgestern seinen Unglückstag gehabt zu haben. Er hatte bereits mehrere Fehlschüsse gethan, so daß Direktor Stief den weiteren Fortgang der Vorstellung untersagen wollte. Er war eben im Begriffe, dies zu thun,

als er sah, daß Krüger die Waffe zu dem Tellschuss angelegt hatte. Um nicht zu säubern, hielt er das Wort zurück. . . Das Verhängniß nahm seinen Lauf, einen Augenblick später war das Unglück geschehen. . .

(Kaiserin Eugenie im Kaukasus.) Kaiserin Eugenie begibt sich, wie die „Petersburger Börzenszeitung“ meldet, dieser Tage nach dem Kaukasus zum Besuche der in Sugdidi (Mingrelieu) wohnhaften Prinzessin Murat, geborenen Prinzessin Dadian von Mingrelieu.

(Lebende Zeugen der Eiszeit.) Es ist eine bekannte Thatsache, daß während der Eiszeit in Mittel-Europa eine andere Thierwelt gelebt hat wie jetzt und bis auf wenige Reste daraus verschwunden ist. Einigen Thieren scheint es aber gelungen zu sein, sich der späteren Milderung des Klimas anzupassen und dort zu verbleiben. Sie haben sich in die kältesten Gebiete, in die Gebirge, zurückgezogen, wo sie ihre früheren Lebensbedingungen noch am meisten erfüllt fanden. Solche an einzelnen Stellen vorkommende Thiere kann man als lebende Zeugen der Eiszeit betrachten. Während sie im übrigen Mittel-Europa ausgestorben sind und nur noch in nördlichen Gebieten vorkommen, haben sie sich an einigen Stellen von der Eiszeit her erhalten. Schon in dem älteren Werke des berühmten Schweizer Paläontologen von Heer „Urwelt der Schweiz“ werden zwei Wasserläufer der Gattung Hydroporus genannt, die gegenwärtig nur im nördlichen Europa in den höheren Gebirgen vorkommen, während sie zur Eiszeit wahrscheinlich in ganz Mittel-Europa verbreitet waren. Das Gleiche gilt von der Flußperlmuschel (Margaritana margaritifera), deren gegenwärtige Verbreitung jedoch durch den Menschen stark beeinträchtigt worden ist. Seit längerer Zeit bemüht sich H. Voigt, für eine Art der Turbillarien (Strudelwürmer), der Planaria alpina ebenfalls nachzuweisen, daß das Vorkommen derselben in Deutschland als eine Reliquie aus der Eiszeit zu betrachten sei. Es ist interessant, daß dieses in unser heutiges Klima nicht mehr recht passende Thier von zwei anderen derselben Wirmerfamilie allmählig verdrängt zu werden scheint.

(Eine Azteken-Handschrift.) Aus New York wird berichtet: Die Universitätsbibliothek des Staates Ohio hat kürzlich eine Azteken-Handschrift erworben. Es gibt überhaupt in der ganzen Welt nur fünf solche Handschriften. Die in Rede stehende entdeckte ein Arbeiter ganz zufällig beim Bau der neuen Wasserleitung in Fairfield, Ohio. Er stieß beim Graben auf einen Holzblock, der mit Pech überzogen war. Der Block war hoch und barg im Innern eine Zinkrinne, die auf der einen Seite mit Hieroglyphen bedeckt war. Bald stellte es sich heraus, daß man eine Azteken-Handschrift vor sich hatte. Sie soll nicht viel älter als 400 Jahre sein. Entziffern kann die Sprache der Azteken bis heute Niemand. Nach der Eroberung Mexikos durch die Spanier zerstörten die fanatischen Priester die gesammten Schriftwerke dieses merkwürdigen Volkes. Kein Schriftstück sollte der Welt Kunde von der Gesittung der Azteken geben.

(Aber ein Referendum.) eigener Art wird aus Chicago geschrieben: Ein dortiges Blatt — amerikanische Blätter kommen bei Beginn der heißeren Jahreszeit auf sonderbare Gedanken — hielt es für durchaus notwendig, zu ergründen, welche Farbe oder welche

Farbenmischung bei der Einwohnerchaft von Chicago am beliebtesten sei. Es wurde also eine Volksabstimmung vorgenommen, an welcher sich 4500 Personen betheiligten. Die blaue Farbe vereinigte mehr als den vierten Theil der abgegebenen Stimmen auf sich, während für roth nur etwa 500 Stimmen abgegeben wurden. Daneben gab es Schwärmer für hellblau, hellroth, violett u. s. w. Gelb und Grün sind in Chicago wenig beliebt. Interessant ist, daß die Männer der blauen Farbe den Vorzug geben, während roth die Lieblingsfarbe der Frauen ist.

(Der erste weibliche Rechtsanwalt ist in Indien) angestellt, Miss Sorabys, die in Orford studirt hat. Sie erfreut sich enormen Zuspruchs, theilweise deshalb, weil sie mit allen indischen Damen der vornehmen Klasse persönlich verhandeln darf, während dies den Herren verboten ist.

(Ein Exemplar statuiert.) Das Kiener Bezirksgericht verurtheilte den Kreisrichter Slomczki aus Seniu zum Verluste aller Rechte und Berührung ins Gouvernment Tobolsk, weil er den Klebürgers Pensner einer Körperstrafe unterworfen hatte. Das Gericht in Mohilew hatte Slomczki nur zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Dieses Urtheil war aber vom Petersburger Senat aufgehoben worden.

(Nothhäuige Polizei.) Aus New York wird geschrieben: Man ist bis jetzt noch immer nicht ganz einig über die Verwendbarkeit oder Nicht-Verwendbarkeit von Indianern als Bundespolizisten. Aber darüber kann kein Zweifel entstehen, daß die Indianer-Polizei sich vortrefflich bewährt hat und noch immer bewährt. Die wundervollen Fortschritte, welche gerade in den letzten Jahren in den Indianer-Reservationen gemacht worden sind, die gegenwärtige, verhältnismäßig sehr gute Disziplin der Indianer ist in großem Maße auf die Vortrefflichkeit der Indianer-Polizei zurückzuführen. Die Lichtigkeit und der Muth dieser Nothhäuute sind unübertrefflich. Sie erhalten ihre Massegeossen ganz bedeutend in Respekt und Furcht und der Aebelthäter, möge er auch draußen am Saume der Reservationen wohnen, weiß recht gut, daß ihm der Besuch dieser Polizei und rasche Bestrafung absolut sicher sind. Er mag natürlich zu entkommen versuchen, aber diese Polizisten haben eine wahre Schweifhunde-Natur und es ist kein einziger Fall bekannt geworden, daß sie „ihren“ Mann nicht gefunden hätten.

(In Newyork) liegen 3000 Tonnen Lebensmittel für die indischen Nothleidenden. Bis jetzt hat man aber noch kein amerikanisches Kaufschiff aufbrechen können, um sie an ihren Bestimmungsort zu befördern.

(Das Testament eines Märens.) Prager Blätter veröffentlichen den Wortlaut des Testaments des vor Kurzem verstorbenen Zuckerfabrikbesizers Dr. Franz Bretislav Radlick, der, wie wir bereits berichteten zur Universalerin seines gesammten, eine halbe Million Gulden betragenden Vermögens die böhmische Universität in Prag eingesetzt hat. Dem letzten Willen Radlick's zufolge hat die Universalerin eine Reihe von Stiftungen zu errichten, die sämmtlich den Namen des Erblassers zu führen haben.

schmalen Revers, reich, sind damit den hohen Hof der Aermek. Kostüm aus weiß über einem in Tuch öffnet, wähl Baquetts mit weiß Tuch bildet die große Aufmerksamkeit, und zwar Toiletten, selbst bei den, die Unterrocke, Mouffeline, agen werden. Bei doch unter Extrarais weisem Seidenreisen garnirt. Im fe aus Seide getra, anders beliebt, es ist in Weiß oder Nischen aus dem Sommerkleidern, Bromenade geht Röcke, Boleros, Worten ein, fest volle Muster aus ers oder die ver. Die Worten sind solche aus Metall. Sehr viel vers an der Toilette der.

In Weisene, wie wir, daß ein Kunstführung eines Mädchen in den dem Haupte, wohl traf. Das Mädchen erst 23 Jahre alt, man anfangs des Kunstschüben. o b i und wollte e führen. Seine auf der Bühne leben aushauchte. en aus Berlin die der Bühne am der Kunstschübe n schloß, die ihm em Kopfe darbot.

bigung in irgend n. Sein Stücken. Dieser sehr prak, höchst gewandte r gewaltig daran, Drama des Ehen, und trotzdem Heirath so naiv der ersten Frau zweiten besorgte tebe eines fünfgefährliche Lei-

ein warf einen es vor, als ob rter Großmutter ller hervortrete; erinnerten den n, welche er einst d es wunderte jenen furchtbar, welcher Jene

es dem Rechts- angeht, der er hatte die vollständig ver- hlig sind, lange immer Unrecht

ene Themas an- nten rhetorischen er endlich zu

on, der Witwe nach den Ver- lachend vor- Du Deine Ver- kennen lernen

erzweise diesen unge Mädchen. geträumt, das lernen, welches

chen Blick auf em angelegent- Marguerite aber darüber nicht Themas über.

Ihrer Stiefmutter eine Freude zu bereiten, selbst wenn sie damit ihrem eigenen Ich etwas Angenehmes that, würde der jungen Dame sehr schwer geworden sein. Herr Eslandes aber sagte sich verzweifelt, daß irgend eine Lösung dieser Angelegenheiten denn doch getroffen werden müsse.

Da Marguerite, ihrer Gepflogenheit treu, im Salon den Kaffee kredenzte, sah sie im Spiegel deutlich ihren Vater, der neben seiner Frau saß und deren Hand an seine Lippen führte.

So oft ein Wort oder eine Bewegung das junge Mädchen an die Liebe des Vaters zu seiner zweiten Frau erinnerte, erwachten Zorn und höchster Schmerz in ihr, sagte sie sich, daß ihre Mutter ver-rathen und vergessen sei; sie begriff, daß jene ruhige, eheliche Neigung, welche er für ihre arme Mutter hegte, nichts war, verglichen zu der sinnlosen Leidenschaft, welche ihr Vater für jenes andere Weib empfand, das doch in jeder Hinsicht so tief hinter der Verbliebenen zurückstand. Sie hatte alle Mühe, nicht in lautes Schluchzen auszubrechen, mußte rasch die Tasse niederstellen, welche sie in Händen hielt und entfernte sich im Lauffschritte.

In ihrem Zimmer angelangt, sank sie vor dem Bilde ihrer Mutter, das man aus dem Salon hierher verbannt hatte, in die Knie.

— Mama, meine liebe, gute Mama! schluchzte sie, o, nimm mich zu Dir! Hier bist Du vergessen und ich bin überflüssig!

Das Schluchzen ließ ihren Körper erbeben; denn je länger sie das Bild ihrer Mutter ansah, glaubte sie mit einem Male in den etwas schmerzlichen Zügen zu erkennen, daß die arme Frau schweigend gelitten und nach und nach erst es gelernt hatte, sich in Ergebung zu fassen.

Marguerite beruhigte sich, ja sie suchte sogar sich Vernunft einzureden, aber mit zwanzig Jahren ist es, wenn das Herz blutet, gar schwer, der kühlen Vernunft zugänglich zu sein.

Im Salon blühten Herr und Frau Eslandes sich inzwischen ganz verblüfft über den Gefühlsausbruch der Tochter an, denn mit einem Male wurde es ihnen klar, daß der Spiegel an ihnen zum Verräther geworden. Herr Eslandes stand hastig auf und stürmte im Salon hin und her.

— Ich werde ihr schon Vernunft beibringen, unser Leben soll und darf nicht immer durch dieses kleine Mädchen vergiftet werden. Daß es ihr anfangs schwer wurde, sich in die neuen Verhältnisse hinein-

zufinden, begreift sich ja, aber nach vier Monaten — was in aller Welt sollen wir thun?

Frau Eslandes entgegnete sehr sanft, indem sie mit dem Seidenbande an ihrem Gürtel spielte und ihrem Gatten halb verstoßen einen spähenden Blick zuwarf:

— Marguerite hat immer gewünscht, die Bekanntschaft ihrer amerikanischen Familie zu machen, es dünkt mich dies im Grunde genommen ganz natürlich. Trotz ihrer Erziehung ist sie nun einmal eine Anglosächsin — wie wäre es, wenn Frau Enston sie wirklich mit sich nähme?

Herr Eslandes hielt im Auf- und Abgehen inne . . .

— Warum nicht, Du hast recht, sprach er, indem er vor seiner Frau stehen blieb.

2.

Ein entsetzliches Wetter, wenn auch im Monate August. Ralter Regen schlug an die Fenster der Häuser und ein eisiger Wind pflü auf der Brücke des großen Dampfschiffes „Provence“, welches bereit war, nach Newyork abzugehen. Lautes Schreien, Hinundherstoßen, Rufen und Koffer schieben, abgehezte Passagiere, die ihre Kabine suchten, Andere, welche noch mit Freunden sprachen, die gekommen waren, um ihnen Lebewohl zu sagen. Das ganze Treiben war vollständig danach angehan, um eine Novize auf Reisen, gleich Marguerite Eslandes, zu erschrecken.

Sie schmiegte sich an ihren Vater, der sie bis Havre begleitet hatte. Trotz aller Mühe, welche sie sich gab, um tapfer zu erscheinen, durchließ ihren zarten Körper doch ein nervöses Zittern.

— Bedenke, Marguerite, noch ist es Zeit, ich brauche nur ein Wort zu sprechen, und Deine Kisten werden auswaggonirt. Du müßtest mir nur in diesem Falle geloben, mit Deiner Mutter etwas manierlicher sein zu wollen.

Es blühte zornig auf in den Augen des jungen Mädchens. Nein, sie wollte die Waffen nicht strecken. Selbst als im letzten Augenblicke die Nachricht kam, daß Frau Enston erkrankt sei und auf die Reise verzichtete, hatte Marguerite nicht nachgegeben. In Newyork sollte sie abgeholt werden; ihr Großonkel, Herr Elias Hardy, hatte sie eingeladen, einen Besuch abzustatten, der von beliebig langer Dauer sein könne, und so beschloß sie denn, die Ueberfahrt allein anzutreten.

Nach einigen Widerstand gab ihr Vater nach, er genoh im Vorhinein die Sonne des Alleinseins

mit seiner lieben Frau, und diese setzte ihm klar und deutlich auseinander, daß eine solche Reise für eine Halbamerikanerin gleich ihrer Stieftochter nichts Außergewöhnliches an sich habe. Man würde sie dem Kapitän übergeben, sie fand gewiß an Bord irgend eine Person in reiferen Jahren, an welche sie sich anschließen konnte.

Man befand sich schon auf dem Sprunge der Abreise, als die ungelegene Erkrankung Frau Enston's hinzugekommen war. Die französischen Freunde, welche sich vielleicht darüber hätten wundern können, daß ein junges Mädchen diese weite Reise allein unternehme, wußten gewiß nichts von der Krankheit Frau Enston's, und wähten, daß Marguerite sich unter ihrem Schutze befinde.

Am festgesetzten Tage begab sich das junge Mädchen mithin an Bord.

— Nein, nein, Papa, sprach sie, bestrebt, tapfer zu erscheinen, jetzt ist nicht der Augenblick, um zurückzuschrecken; suchen wir meine Kabine auf, man hat Dir doch versprochen, daß ich dieselbe für mich allein inne haben werde und Niemand den Platz Frau Enston's einnimmt.

— Das heißt, man sprach die Hoffnung aus, daß es möglich sein werde, den Platz zu reserviren. Die Kabine gehörte zu den besten an Bord: sie hatte zwei Betten und ein Kanapé. Das obere dieser Betten war, wie Marguerite auf den ersten Blick sah, belegt worden, und auch auf dem Kanapé befand sich elegantes Reisegepäck mit dem Monogramm „S. S.“

— Das ist doch zu arg, rief Marguerite, und der Verdruß darüber, daß ihre Einsamkeit durch die Gegenwart einer zweiten Person gestört werden solle, ließ sie beinahe den Kummer der ersten Trennung von ihrem Vater vergessen. Der seltsame, aus Theer und Del zusammengesetzte Geruch, welcher den Schiffsräumen eigen ist, schnürte ihr die Kehle zu.

— Mein Gott, sagte sie sich ängstlich, ich dachte mir, daß ich nicht krank werde, und doch ist mir jetzt schon ganz seltsam zu Muth.

Eslandes fragte den Kapitän, was diese Besetzung der Kabine seiner Tochter zu bedeuten habe, dieser aber erwiderte gelassen, er sei trostlos, sehe sich aber außer Stand, die Sache zu ändern, da das Schiff überfüllt wäre.

Allgemeine Unordnung herrschte auf dem Deck, als das Zeichen zur Abfahrt erscholl, man mußte sich trennen und jetzt endlich fand Herr Eslandes seine väterliche Zärtlichkeit wieder. (Fortf. folgt.)

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Hübische, gebildete, kinderlose, vermögende Witwe, nahe zu 40 Jahren, möchte einen intelligenten, ebenfalls kinderlosen vermögenden Kaufmann oder Fleischhauer heirathen. Näheres in der Expedition. 76221

Feuersprize in gutem Zustande wird gekauft. Adr. in der Expedition. 76227

Jeune et fine dame Parisienne cherche leçons acceptées engagement pour la journée dans famille distinguée. Offres sous „Parisienne 191“ à l'expéd. 76191

Großes Kellerlokal als Magazin oder Werkstatt ist zu vermieten. Adr. in der Exp. 76231

Junger Franzose gibt Zeitungen. Briefe unter „Bilbig 236“ an die Exped. 76236

Wirths-u. Spezerei-Lokal, bewährter Posten, ab 1. November, ev. früher, nächst Leopoldring, billig, ev. Kontraktlich, wie auch einige leichte Kellermagazine zu vermieten. Rag, Alte Postgasse 10, Mezzanin Nr. 5. 76217

Preiswerthe Geschäftslokale, sowie Wohnungen mit Badezim. 37 b. Dorfplatz auch trockenes Magazin, besonders für Lagerraum geeignet. 76228

Ügyes keresztény házvezető keresetűk, ki egyszermind egy esmegeizlet vezetőséit is értendő és németül is beszél. Fizetés havi 25 frt és teljes ellátás. Ovadék 500 frt. Kinek konyhabrendezése van, előnyben részesül. Ajánlatok „Házvezető 100“ cím alatt a kiadóhivatalba intézendők. 76220

Photographie. Retouche und Kopirung für Amateur und Interieur in der Photographie übernimmt J. Grünfeld, Photograph, Kerepesi-utca 30. 73189

Als Haushälterin sucht Stellung eine intelligente Dame, Witwe, bei einem älteren Herrn. Briefliche Anträge unter „Praktisch 100“ an die Expedition erbeten. 76190

Fräulein, in allem häuslichen bewandert, vorzüglich Klavierunterricht, Schneidern, sucht Stelle, doch nur in einem feinen Hause. Briefe unter „Heiß 188“ an die Expedition. 76188

A. „Grauer Miksa“ betgességiző, temetkezési és jótékonyági egyület imaházi bizottsága egy előimádkozói állásra hirdet pályázatot. Az érdeklődők bővebb felvilágosítást az egyület titkáránál nyerhetnek. 8. körület, Kerepesi-ut 63. sz., 1. emelet, délután 2-4 óráig. 76187

Agenten werden in jeder Provinzstadt für einen gangbaren und konkurrenzlosen Artikel gesucht. Anträge bis 1. Juni unter „Agent 212“ an die Exp. zu richten. 76212

Bei Bernáth Ringler, Tafelbedier, werden Absolventen, deren für seine Mittagskost aufgenommen. Tatabalga Nr. 6, Thür 48. 76238

Commercenagement sucht norddeutsche diplomirte Lehrerin, die perfekt englisch und französisch spricht. Geft. Offerte unter „B. 1000“ an die Expedition erbeten. 76229

Egy fiatal leány ki a magyar és német gyorsírászat, valamint a gépirászatban jártas azonnali belépésre állást keres bármily csekély fizetéssel elfogadatik. Czim a kiadóhivatalban. 76185

Deutsche Erziehern, Israeltin, sehr tüchtige Pianistin, perfekt im Französischen und Englischen; norddeutsche Erziehern, ausgezeichnete Pianistin, perfekt im Französischen; deutsche Kinderpädagoginnen, ausgezeichnete Kinderpfelegerinnen, tüchtig in allen Handarbeiten, wie auch eine französische Dame wünschen Stellung durch die Agentur **Grötsy Ágoston,** Budapest, Elisabethring 34. 76192

Wohnungen und Geschäftslokale in dem Neubau, Ede Friedhofstraße und Magdalengasse, vis-à-vis der Dreherhalle, sind noch einige größere und kleinere Wohnungen und Lokale für Fleischhauer, Selcher und Kaffeehaus passend, ver 1. August zu vergeben. Näheres bei Adolf Rotter, Volksheutergasse Nr. 59. 76197

Weiß- und Schwarzbäckerei in einer großen Komitatsstadt mit 40.000 Einwohnern, in der Nähe eines großen Kohlenwerkes, mit zwei Oefen, jährlicher Konsum 35.000 fl. nachweisbar, ist anderer Unternehmung halber per sofort oder per 1. August zu übernehmen. Adr. in der Exped. 76199

Guts-, Haus-, Wald-, Fabrikbesitzer u. auch Erbverächter erhalten größere Kredite gegen Antabulation (resp. Wechsel) durch Bankfirma. Kemerlei Vorauslagen oder Provision. Deutsche (deutsche) Schrift. Anträge unter „Schallmeier“ Budapest, Alföldgasse Nr. 19. 75903

Gute Kapitalanlage. In einer großen Komitatsstadt ist auf lebhafter Landstraße ein Haus, worin sich eine Csigafabrik im Betrieb befindet, um 9000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 5000 Gulden, Rest in Jahresraten à 1000 fl., auch ist die darin befindliche Fabrik zu verkaufen. Adr. in der Exped. 76198

Platzagenten, bei Spezereiwarenhändlern und Greislern gut eingeführt, werden für einen lohnenden Artikel gegen Provision gesucht. Adr. in der Exped. 76202

Komptoirist sucht für den 1. Juni Anstellung. Selber ist perfekter Buchhalter, flotter Korrespondent, der ungarischen, deutschen, italienischen, französischen und englischen Sprache mächtig, auch in sämtlichen Bureauarbeiten gut versiert. Prima-Referenzen. Geft. Anträge unter „Tenente 195“ an die Expedition erbeten. 76195

Professeur de français donne leçons à très bas prix. Ecrite sous „Progrès rapides 234“ à l'expéd. de ce journal. 76234

Für Os Budavára. Elegantes Waldschlößchen, mit Dependence, auf Anhöhe (702 Meter Seehöhe), 30 Minuten von einer Südbahnhstation Oberfärntens, je 10 bis 12 komfortabel eingerichtete hohe Zimmer, Küchen u., auch Stallungen, ganz oder getheilt vermietbar. Veranden, Balkons, Loggia, Terrassen, Marmorbäder, Eisen- und Stahlbäder, verschiedenartige Douchen, schattige Gärten, großer Waldpark, herrlichste Gebirgslage, vorzügliches Quellwasser, gute billige Lebensmittel. Geuane Auskünfte bei der in der Expedition dieses Blattes zu erfragenden Adresse. 76230

Egy jó forgalmu vegyesárúüzlet építkezés mellett, erős pálinkaforgalommal, betegség miatt, ügynök kizárásával, sürgösen eladó. Czim a kiadóhivatalban. 76186

Ferbwarenformis, der auch zur Kunden-Akquisition verwendbar ist, wird mit 30 fl. für und Provision acceptirt. Anträge unter „Wasser 100“ an die Exped. 76196

Kaufe Bibliotheken und einzelne bessere Werke. Auf Notizen gekaufte Werke sind bestens zu verwerten. Bücherbestellungen werden billig und pünktlich effectuirt. **Gebrüder Kohn jun.,** Antiquariat und Buchhandlung, Budapest, Waijnerstraße 24. 11420

Langjähriger Csigazeuger übernimmt neue Einrichtungen, garantiert 12-14hydriath, bestes und sparantestes System, Fabriken, welche jählich arbeiten oder verdorben sind, binnen kurzer Zeit zum Herrichten, auch eventuell gegen mögliches Honorar Engagement. Anträge unter Csigre „Csigazeuger 204“ an die Expedition. 76204

Bureaudienner, welcher auch als Intendant Verwendung findet und Kauzion erlegen kann, wird gesucht. Adr. in der Exp. 76201

Schön möblirtes Zimmer, sehr rein, hell und ruhig, an einen Herrn zu vergeben. Andrássystraße 94, 2. Hof, Hochparterre 5. 76193

Sommervohnung in Mátyásföld, 3 möblirtes Zimmer, Küche u., große Terrasse, großer Garten, zu vergeben. Näheres Andrássystraße 94, 2. Hof, Hochparterre 5. 76194

Zapfenwirth wird sofort aufgenommen mit 300 fl. Kaution. Näheres „Café Welterke“, Rest, zwischen 2 und 4 Uhr Am. 76183

Biebele, feinst, vorzügliches Fabrikat, Gewicht ca. 14 Kilo, wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Exp. 76162

Ügyes kirakat-rendező és eladó a férfiruha szakmában megfelelő állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 76205

Butor. Elköltözés végett teljes háló- és ebédlőszoba-bereendezés, ottomán, 2 drb. sodrony-ágybetét matracczal, hintaszék, ingaóra, minden elfogadható árban eladtnak. Eötvös-utca 30, 2. emelet 16. 76200

Gutsverkauf, feltenes Spekulationsobjekt, primärer Qualität, unmittelbar neben Bahnhof bedeutender Stadt der Uinge **Naab-Steinamanger.** Gelegenheitskauf. Preis 105.000 fl. Gültige Zahlung. Offerte unter „Erdhacht 105“ an Otto Waack Wien, I. 11412

Ein gebrechterer Streifenwagen, gut erhalten, 45-50 Mt. tragfähig, ist zu verkaufen. Károly-körút 15, im Hofe rechts. 11422

Elegantes Waldschlößchen, mit Dependence, auf Anhöhe (702 Meter Seehöhe), 30 Minuten von einer Südbahnhstation Oberfärntens, je 10 bis 12 komfortabel eingerichtete hohe Zimmer, Küchen u., auch Stallungen, ganz oder getheilt vermietbar. Veranden, Balkons, Loggia, Terrassen, Marmorbäder, Eisen- und Stahlbäder, verschiedenartige Douchen, schattige Gärten, großer Waldpark, herrlichste Gebirgslage, vorzügliches Quellwasser, gute billige Lebensmittel. Geuane Auskünfte bei der in der Expedition dieses Blattes zu erfragenden Adresse. 76230

Zu vermieten elegante Wohnung. Besteht aus 2 Cassen, 1 Hof, 1 Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, Badezimmer. Näheres 7. Bez., Jostitagsgasse Nr. 23, beim Hausmeister. 76208

Tüchtiger Verkäufer wird für ein Herrenkleidergeschäft sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 76236

Anständige Frau von besserer Klasse sucht Stelle als Krankenwärterin. Adresse in der Expedition. 76240

Günstig zu verkaufen sind ausgeführt gute Kaffee-, Milch-, Brauwwein-, schank, Greislerei und Spezerei. Anständigkeits verbürgt. Näheres 6. Bez., Eötvös-utca 44, 1. Stod, Thür 9. 76248

Mit Gartenansicht ist ein elegant möblirtes Zimmer mit separirtem Eingang sammt Badezimmerbenützung zu vermieten. Várossligeti fasor 1, Parterre 5. 76245

Házvezetőni állást keres egy becsületes, szorgalmas nő egy magányos unál. Czim a kiadóhivatalban. 76277

Levelező, felső kereskedelmi iskolát végzett, szerény feltételekkel iródatt keres. Czim a kiadóhivatalban. 76273

Häuserverkauf. Kleines Haus mit gutem Greisleregeschäft, 5000 fl. Anzahlung. **Zweistochterhaus** Haus, steinerne, mit gutem Spezereigeschäft, 10.000 fl. Anzahlung, **Zweistochterhaus** Haus neben der Ringstraße, dringend wegen Abreise, mit fl. 22.000, auch mit fl. 10.000 Anzahlung. Näheres nur an Selbstkäufer. S. Richter, 8. Bez., Nap-utca 17, Thür 1. 76252

Pályázat. A veszprömmegyei devocseri izr. hitközségnek a rabbi helyettesi állás ideiglenesen azonnal betöltendő. A megválasztandótól megkívánatik, hogy olismert rabbiktól nyert képesítő bizonyítványokkal birjon és jó **שוחט ובורק וקורא** ויהיה מורה ומתקן legyen. Havfizetés mig az ideiglenesség tart 40 frt és lakás: a megválasztott sikeres működés esetén véglegesítésre is számíthat. Pályázók kéretnek hiteles okmányaiknak azonnali beküldésére. Előnyben részesülnek olyan nőtlen pályázók, kik az anyakönyvvezetésre képesítve vannak. **Devecer,** 1897. május 25. **Széchegyi Miksa,** hitközségi elnök. **Szepesi Jakab,** hitk. titkár. 11436

Schlafzimmer, 14 Tage im Gebrauch und ein Gold-Salonspiegel, Ausstellungsstück, zu verkaufen. Bethlengasse 8, 1. Stod, 6. 76284

Elegánsan butorozott utcazi szoba a „Royal“ szállodával szemben kiadó, esetleg ellátással. Czim a kiadóhivatalban. 76237

Elegant möblirtes, vollständig separirtes, 2fensterriges Cassenzimmer im ersten Stod, mit Badezimmerbenützung, nächst der Andrássystraße und Waijnerboulevard, sofort zu vermieten. Adresse in der Exped. 76260

Platzagent. Tüchtiger junger Mann, mit Platzkenntnissen, wird zum Aquiriren von Druckforten mit 30 fl. Monatsgehalt und Provision acceptirt. Offerte unter „Aquiriren 11423“ an die Expedition. 11423

Eine schöne Badewanne, wenig benützt, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 76251

„K.-né Margitay Maris, szabászati és varró tanítótétébe intelligens növendékek felvételmek az új tanfolyamra. Kerepesi-ut 13. sz. alatt. 76280

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Miskolcz. 12721/97. szám.

Pályázati hirdemény. A m. kir. államvasutak miskolczi munkástelepen építendő mintegy 350 m² területű iskolaépület, 123 m² területű tanítói lakás, és 6 m² területű gazdasági udvar létesítésének biztosítása céljából ezennel nyilvános verseny tárgyalás hirdettetik. A tervek, az ajánlati költségcszámítás, a szerződés és ajánlat mintája, ugyszintén a pályázat feltételei a miskolczi üzletvezetőség pályafentartási és építési osztályában (Szemere-utca 29. sz., I. em. 20-23. sz.) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. E pályázatra vonatkozó ajánlatok 1897. évi május hó 31-éken déli 12 óráig alulírott üzletvezetőség (I.) általános osztályánál nyújtandók be. Az 50 kros bélyeggel ellátandó ajánlat és a hozzátartozó mellékletek ivenként 15 kros bélyeggel felszerelve, pecsételt borítékban kövvetkező címzéssel látandók el: „12721/97. sz.-hoz. Ajánlat a miskolczi munkástelepen építendő iskolára és tanítói lakra.“ A pályázat határidejét megelőző szombaton vagyis 1897. évi május hó 29-én déli 12 óráig 1000 frt azaz egyezer forint biztosíték teendő le a miskolczi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál akár készpénzben, akár állami letétekre alkalmas értékpapirokban. Az értékpapirok a budapesti tőzsdén f. é. május hó 28-án jegyzett árfolyam 90%-ával számítatnak, de soha névérték felül. A tárgyalás alapjául csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak. Távirati ajánlatok figyelembe nem vétetnek. A beérkező ajánlatok felett gyakorlandó szabad döntést a m. kir. államvasutak igazgatósága tartotta fenn magának. Miskolcz, 1897. évi május hóban. **Az üzletvezetőség.** 11394

Patente werden bejort, Muster und Schutzmarken registirt in allen Staaten der Welt unter günstigen Bedingungen durch das Patentbureau Réthy János, Budapest, Erzsébet-körút 2. (Eigentümer Zielinsky Sándor, dipl. Ingenieur.) 9379

Demolirung der Pferdebahnstationen in der **Danjanichgasse** sind 300 Fuhrer trockene Mauersteine billigt abzugeben. Näheres am **Demolirungsplaz.** 11436

Schön möblirtes Cassenzimmer, auch ohne Möbel, im 1. Stod, separirt, im Stiegenhause, nahe zur Andrássystraße, sofort zu vermieten. Adr. in der Exped. 76285

Zwei schöne, lichte Cassenzimmer mit separirtem Eingang, Badezimmerbenützung, am 1. Juni auch einzeln preiswürdig zu vermieten. Adr. in der Exped. 76290

Junger intelligenter Geschäftsführer, Israeltin, welcher sich selbstständig etabliren will, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines jungen israelitischen Mädchens oder kinderlosen Witwe mit 3-4000 Gulden Mitgift zu machen. Eine Einheirath in ein Spezereigeschäft wäre erwünscht. Geft. Anträge unter „Veruch 100“ an die Expedition. 76295

Platzagent, der Wein- und Brauwweinbranche nachweisbar gut eingeführt, wird für acceptirt. Anträge unter „Tüchtig 100“ an die Exp. 76289

150-200 fl. Verdienst monatlich, bei verhältnismäßig geringer Mühe, waltung für intelligente, redewandte Herren. Guttmann S., VIII, Ujvársár-tér 10a. 76286

150.000 fl. Offiziersvermögen steht zur Verfügung auch in Theilbeträgen auf Häuser, Güter, auch II. Sätze durch die Militäragentur von **Albert Klein,** Budapest, Eötvös-utca 33, wo auch **Rath und Orientirung** in allen Militär-Angelegenheiten ertheilt wird. 11432

Hausmeister-stelle sucht ein junges Ehepaar, das schon längere Zeit Hausmeister war. Der Mann ist Maurer, versteht Gas- und Wasserleitung. Adr. in der Exp. 76263

Komptoirpraktikant mit Anfangsgehalt, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Heiß 287“ an die Exp. 76287

Haus- Königsgasse, für Baumwed od. Großindustriellen zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 76283

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Jägergasse 14
sind mehrere Wohnungen mit 2-3 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Badezimmer, Kloset, per August billig zu vermieten. 11410

Auf dem Bloksberg
ist eine kleinere Villa mit schönem Garten, großer Obstanlage, zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer, Kelenhegystrasse 51. 75780

Villa,
Kammerwald, nahe der Bahnhafion, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Küchen, 2 Speis, 2 Veranden und Keller, im Ganzen oder getheilt zu verpachten. Näheres beim Eigentümer Jakob Winkler, Gastwirth, Buda-Görs. 75802

Eine Wohnung,
Dalszínház-utca 8, 3. Stock, gegenüber der Oper, bestehend aus 4 Cassenimmern, mit Aussicht auf die Andrássystrasse, ist pro 1. November zu vermieten. Näheres daselbst 2. St. rechts. 11338

Kaufe Verfahrzettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgedienten Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 fr. per Gramm, Silber 49/4 fr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Ketten, echte Diamantohrgehänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Collierketten mit 1 fl. 50 fr. 12 Silber-Gehöretzte 7 Gulden. **U. B. Grünberger's Erben,** Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock, Thür Nr. 23. (Carré-bazar.) 74369

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin, **Johanna Brenner, IX., Meisergasse 42** Th. 2, hinter der Hellerfabrik. 74214

Für die Ferien.
P. Z. Stern oder Vormünder, die ihre Kinder unter guter Aufsicht während den Ferien verpflegen wollen, Vorbereitung für Prüfung o. sonstigen Unterricht wünschen, Bad, Turnen, Musik u. oder direkt zum Vergnügen und Erholung — besonders geeignet auch für nervöse Kinder — wollen sich gefälligst an meine Adresse wenden, da ich diesmal nach den beliebtesten Kurorte Siófok gehe, ein geeignetes Haus ganz allein pachtete, da nur 12 Kinder in meiner Ferienkolonie Aufnahme finden, können von heute an Vermerkungen stattfinden von 8-11 und 2-4 Uhr. Preise sehr mäßig. Beste Referenzen. **Kertész Armin,** Direktor einer öffentl. Lehr- und Erziehungsanstalt, Budapest, Hold-u. 5. 11039

In der Lára,
am schönen **Csorbae** (Eisenbahnstation), ist die Villa „Tivoli“ zu verkaufen. Nestfanten erfahren Näheres beim **Adv. Béla Hajner,** Budapest, Zöldfa-utca 31. 75782

Zu vermieten.
Größere und kleinere, mit allem Komfort ausgestattete Cassen- und Hofwohnungen, sind per 1. August preiswürdig zu vermieten im Neubau, Bajazogasse 46, an der Haltestelle der elektr. Bahn. 75930

Geschäfts-Wagen.
Kleiner, eleganter Omnibus mit Delachen, auch als Reklame- oder Geschäftswagen zu benutzen, 1 und 2spännig zu fahren, wird billig abgegeben. Adresse in der Expedition. 11269

Kaufe Verfahrzettel
zu höchsten Preisen u. verkaufe die ausgedienten Gold- und Silberwaaren stauend billig. Herren-Goldketten 87 fr. per Gramm, echte Diamantohrgehänge fl. 8, Diamant-ringe fl. 7, Collierketten mit Herz fl. 1.50, Goldringe von fl. 2.40 an, 12 echte Silbergehöretzte fl. 6.50, Golduhren, Nadeln, Armhänder, komplette Gebüretzte. **Verlässliche Bedienung, Adolf S. Guita,** Budapest, 4. Bezirk, Waisen-gasse 11, 1. Stock. 74370

Villateleke
a császárfürdő fölött eladó. Leveleket „Megveszem 983“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 75983

Egy szakképzett gépész lakatos, ki Hoffmeister-motor, fa-és vasmunkagépek kezelését tökéletesen érti és esztalgályozni is tud, egy építési ipartelepen állandó alkalmazást nyer. Ajánlatok a kor, képesítés, igények és eddigi alkalmazás megjelölésével e lap kiadóhivatalában megtehető címre beküldendők. Okmányok csak másolatban kéretnek. 11320

Május hó 24-én, déli 12 órakor, Károly-körút 7. szám, Kóth János és társaság helyiségében árverés alá kerül egy 3000 forint értékű, a végrehajtás folyamán 1800 fortra becsült tizmentes pénzeszekrény. 11320

400 olesó háztelek Puzsta-Szt. Mihályon, a főváros határa mellett 200-400 négyszögöl 1 irtó 60 krig 5 évi kedvező feltételek mellett, heti 1 irtó vagy havi 4 irtó lezártással eladó Czikota - Kerepesi utól 10 percnyire, a Puzsta-Szt. Mihály-Anna-telep tőszomszédságában, az ugynevezett **Árpátelepen, dombos, teljesen száraz, pormentes helyen, egy szép erdő s a Gádöllőre tervezett vilamos vasut mentén, gyönyörű kilátással a fővárosra és a budai hegyekre. **Értesítés VI. kerület, Aradi-utca 17. sz. alatt naponta 3-5 óráig nyelhető.** 11354**

Königsbad,
Dfen, 2. Bezirk, Hauptgasse 94. Eröffnung der Kaltwasserheilanstalt mit separater Kneippkur-Abtheilung, prädiktoles Dampfbad, Stein-Baden- und Türkenbäder. Alles renovirt, den ganzen Tag geöffnet, musterhafte Bedienung. **Kerstlicher Leiter Dr. Bándor.** 76253

Özvegy lakatosmester 30-40 év köztölti hölgy ismeretséget keresi házasság czéljából csekély hozományval. **„Gondos 875“** czimena kiadóhivatalba kéretnek. Titoktartás biztosítva. 75875

! Billiges Geld !
Auf Häuser und Grundbesitze zu 4% Amortisation gegen Schuldschein oder Wechsel baue Jedem ohne Geld mit den billigsten Kapital. Privat-Estompteur Ferd. Csetvös, Wesselényi-utca Nr. 19/b, 2. Stock, Th. 9. 75795

Günstiger
Gelegenheitskauf. Circa 3000 Bouteillen feine, fast ausschließlich rothe Weine sind billig zu verkaufen. Näheres bei **Kupfer, Szobogasse Nr. 4.** 76053

Tafel-Butter
aus der Karpathengegend, feinsten Geschmacks, verpackt in 5 Kilo-Portkoll über all hin franco um fl. 3.80 **Mór Eichner, Batizsalu.** 11395

Klaviere, Pianinos,
neue und überspielte, sind preiswürdig zu verkaufen oder auszuleihen bei **Campori J., Klavierneckerlage, Kronprinzgasse 9.** 73960

Villa in Budapest
zu vermieten für den Sommer oder für das ganze Jahr. Adresse in der Expedition. 76080

prima Qualität, eine halbe Stunde von Ofen entfernt lagernd, preiswürdig zu verkaufen. Abtr. in der Exped. 75879

Schöne Sommerwohnungen sind zu verlassen **Amerikastrasse 7, Gasthaus „Mexico“.** 75925

Telek eladó
Bálint-utca és István-ut sarkán, 330 négyszögöl, olesó árért. Bövebbet 1. kor., Városmajor-utca 37. sz. 75511

Gözhengermalom,
egészen új, a legmodernebb berendezéssel, napi 80 mm. örlési képességgel, a tulajdonos megbetegedése folytán egy a Duna mentén fekvő vidéki városban, vasuti állomás mellett, azonnal bérbe adó. Közelebbi részletek megtudhatók **Kollár Lajos ügyvédnél,** Budapest, 2. kerület, Fő-utca 9. sz. 75995

10.000
gebrauchte, weiße Tischtücher à 62 kr. und Servietten à 11 kr. Alles Reinenamast. Wird auch theilweise abgegeben. **Rottenbiller-gasse 37/b, Barterre 2, im Hause, wo das Kindertheater ist.** 76153

Komptoirist
der Holzbranche, der auch im äußeren Geschäft verwendbar ist, deutsch und ungarisch spricht, wird per sofort gesucht. Offerte nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen an **Julius Solner, Holzhandlung, Zugos.** 11427

Erzieherinnen,
vorzügliche bewährte Lehrkräfte, **Kindergärtnerinnen** und **Bonnen** jeder Nationalität empfehle bestens für **Sommer- oder Jahresengagement.** **Louise Szegheő S.,** Budapest, Andrássy-ut 28. 11425

Als Komptoirist,
Buchhalter oder Kassier empfiehlt sich ein absolvirter Handelsakademiker, Christ, 23 Jahre alt, Deutsch und Ungarisch perfekt, bilanzfähig, hat von Fabrikshäusern ersten Ranges 3 Jahre Praxis. Als Radetwachmeister vom Militär soeben ausgetreten. **Gest. Anträge unter „N. L. 11424“** n die Exp. erbeten. 11424

Ein offener Wagen,
Königsches Fabrikat; ein Batard, 2spännig, beide wenig benützt, in bestem Stande, mit doppeltem, sehr schönem Pferdegeschirr, Sommer- und Winterkoben, preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Josef Schwarz, Annoncen-Anstaltsbureau, Budapest, Marokkanergasse 4.** 11421

Mariage.
Die Eltern eines hübschen, jungen, fein gebildeten Mädchens mit mehreren tausend Gulden Mitgift wünschen dasselbe an intelligenten, charakterfesten Mann zu verheirathen. Staatsbeamte oder Diplomirte erhalten Vorzug. Gut situirter Industrieller nicht ausgeschlossen. Nur in Budapest Wohnhafte werden erucht ihre nichtanonymen Anträge unter „Wahr und offen 246“ an die Exped. zu senden. Diskretion verbürgt. 76246

Sparkasse-Darlehen
gegen 2. Satz auf Budapest Häuser zu coulantem Bedingungen erhältlich. Näheres 7. Bezirk, Dohány-utca 56, 2. Stock, Thür 7, von 1 bis halb 3 Uhr Nachmittags. 76243

Möbel,
Barock-Schlafzimmer billig zu verkaufen, beim Tischlermeister **Gorovits Bertalan, Fabrikengasse 11.** 76294

Falls Sie
sich eine sichere Existenz schaffen wollen, wozu Vorkenntnisse nicht erforderlich, dann sprechen Sie bei **Kurländer, Lobmaniczkygasse Nr. 35, Thür 12, zwischen 12 und 3 Uhr** vor, der Ihnen Gelegenheiten bieten wird, für eine der ältesten inländischen Versicherung-Anstalten **Feuer-, Lebens- oder Unfallversicherungen** anzubereiten. 76224

10.000
gebrauchte, weiße Tischtücher à 62 kr. und Servietten à 11 kr. Alles Reinenamast. Wird auch theilweise abgegeben. **Rottenbiller-gasse 37/b, Barterre 2, im Hause, wo das Kindertheater ist.** 76153

Komptoirist
der Holzbranche, der auch im äußeren Geschäft verwendbar ist, deutsch und ungarisch spricht, wird per sofort gesucht. Offerte nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen an **Julius Solner, Holzhandlung, Zugos.** 11427

Erzieherinnen,
vorzügliche bewährte Lehrkräfte, **Kindergärtnerinnen** und **Bonnen** jeder Nationalität empfehle bestens für **Sommer- oder Jahresengagement.** **Louise Szegheő S.,** Budapest, Andrássy-ut 28. 11425

Als Komptoirist,
Buchhalter oder Kassier empfiehlt sich ein absolvirter Handelsakademiker, Christ, 23 Jahre alt, Deutsch und Ungarisch perfekt, bilanzfähig, hat von Fabrikshäusern ersten Ranges 3 Jahre Praxis. Als Radetwachmeister vom Militär soeben ausgetreten. **Gest. Anträge unter „N. L. 11424“** n die Exp. erbeten. 11424

Ein offener Wagen,
Königsches Fabrikat; ein Batard, 2spännig, beide wenig benützt, in bestem Stande, mit doppeltem, sehr schönem Pferdegeschirr, Sommer- und Winterkoben, preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Josef Schwarz, Annoncen-Anstaltsbureau, Budapest, Marokkanergasse 4.** 11421

Mariage.
Die Eltern eines hübschen, jungen, fein gebildeten Mädchens mit mehreren tausend Gulden Mitgift wünschen dasselbe an intelligenten, charakterfesten Mann zu verheirathen. Staatsbeamte oder Diplomirte erhalten Vorzug. Gut situirter Industrieller nicht ausgeschlossen. Nur in Budapest Wohnhafte werden erucht ihre nichtanonymen Anträge unter „Wahr und offen 246“ an die Exped. zu senden. Diskretion verbürgt. 76246

Sparkasse-Darlehen
gegen 2. Satz auf Budapest Häuser zu coulantem Bedingungen erhältlich. Näheres 7. Bezirk, Dohány-utca 56, 2. Stock, Thür 7, von 1 bis halb 3 Uhr Nachmittags. 76243

Andrássystrasse,
ganz voran, ist eine große Mezzanin-Lokalität pro 1. August zu vermieten. Abtr. in der Expedition. 76226

Göbölös.
Brief bitte zu begeben. 76256

Photographie.
Ein tüchtiger Assistent wird sofort oder per 1. Juni aufgenommen. **Lieberhoffer, Budapest, Király-utca 35.** 11418

Heirathsantrag.
Suche für meine Schwester, **Israelitin, Waisenmädchen,** welche ein jährliches Einkommen von 400-500 fl. und 600 fl. Mitgift hat, einen Mann in den 30er Jahren. Handwerker nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Anträge unter Chiffre „L. S. 107“ an die Expedition erbeten. 76107

Kommiss und Buchhalter.
Placirungs-Agentur, welche seit 43 Jahren besteht, befindet sich seit 20. Mai 6. Bezirk, **Szerecsen-utca 1, im Hofe, Gruner & Schwarz.** 75933

Gründe
für Haus- und Villenbau in den schönsten Gegenden: **Haraszti, Dunakesz-Alag, Ofen, Rosenhügel** und **Kleinpest** verkauft der Eigentümer **Müller Lajos, Budapest, Szorkaffersstrasse 4.** 11419

Drei Cassenzimmer
mit 6 Nebenpiecen, schön luftig, sehr billig per sofort oder **1. August** mit od. ohne Möbel zu vermieten. **Billige** **fl. Hof- u. Cassenwohnungen, Gewölblokale.** Csátygasse 21, beim Leopoldring. 75904

Jó irásu
gyakorlott komptoiristans azonnal felvétetik. **Magyar és német ajánlatok „C. B. 25“** alatt főpostaposte restante czimzendők. 76203

Suche
behufts Uebernahme eines größeren Geschäftes ehestens 18 bis 20jähriges hübsches Mädchen, **Israelitin,** mit 8000 bis 10.000 fl. Mitgift. **Gest. Zuschriften unter „Mollage 1897“** an die Exp. erbeten. 76216

Demoiselle
française cherche un engagement dans une famille pour le 15. juin. S'adresser au bureau du journal chiffre „1873“. 76140

Egy üzlethelyiség,
Király-utca legelentebb helyén minden elfogadható áron azonnal átadó. **Czím a kiadóhivatalban.** 76157

Wohnungen
sind gleich, auch per 1. August mit Badezimmer, **Rösigasse Nr. 23,** zu vergeben. 76209

Sprachmeister
der ungarischen, deutschen u. englischen Sprache wünscht sich Herren oder Familien, die ins Grüne gehen, anzuschließen. **Gest. Anträge unter „English 211“** an die Exp. 76211

Möbel.
Gelegenheitskauf, Schlaf- und Speisezimmer. **Prophegasse Nr. 6, 1. Stock, Thür 8.** 76293

Kleines Zimmer
mit Pension in der Nähe der Königs-gasse und Theresienring gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Dauernd 257“ an die Exp. erbeten. 76257

Ein Bieder
der in Wein- und Branntweingeschäften gearbeitet hat und mit guten Zeugnissen sich ausweisen kann, wird sofort aufgenommen. Anträge unter Chiffre „Drei 206“ an die Expedition erbeten. 76206

Elsörendü női
szalon betegség miatt átadó. **Ugyanott (Bécsi-utca) 4** utca szoba és két udvari szoba és egy üzletberendezés rögön átvehető. **Czím a kiadóhivatalban.** 76182

50 Kronen
Demjenigen, der mit eine Ranglei- oder Infanterienstille verschafft. Adresse in der Exp. 67250

Tüchtige kaufmännische Kraft,
vielseitig erfahren, Sprachenkundig, sucht ständigen Posten oder bei bedeutenden Firmen die deutsche, französische und englische Korrespondenz einige Stunden täglich zu besorgen. Beste Referenzen. **Gest. Anträge unter „Wescheide Anprache 207“** an die Exped. 76207

Stenographin,
die deutsch und ungarisch korrespondirt, für ein Industrie-Etablissement gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht bedungen. Ausführlische Offerte mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „Gest. 633“ an die Expedition. 76222

Zu verkaufen
2500 Meter **transp. Geleis auf Stahlschwellen** montirt, 600 mm. Sp. 20 Stück transportable **Weichen,** 35 Stück **Muldenkipfwagen** 1/4 cbm. Inhalt, 600 mm. Spur, 6 Stück **Kastenwagen** mit eisernem Untergestell, 1 1/2 cbm. Inhalt, 760 mm. Spur, 150 Stück **normalspurige Rad-fähe,** 1 Stück **Kreiselwipper**

Billige Gründe.
In der Nähe der Hauptstadt, neben dem Mager Wetrennplatz, aufstehend an die Bahnhafion, sind mehrere für Villen und Wohnhäuser geeignete Gründe von 30 fr. aufwärts, auch gegen Theilzahlung zu verkaufen. Näheres **Jüher János, Weisefingasse Nr. 18, 1. Stock, Thür 22** und **Spis Heimrich, Königs-gasse 90,** im Kohlen-geschäfte. 67219

Für 40 fl. per Monat bekommen 2 Zimmern elegant möblirtes Cassenzimmer mit separirtem Eingang und Verpflegung. Adresse in der Expedition. 76225

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feinste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6 75728

Bauzeichner,
nur flottes Zeichen, wird per sofort oder 1. Juni gesucht. Adresse in der Expedition. 76051

Ein junges Mädchen
aus besseren Hause wird in einer Konditorei als Verkäuferin aufgenommen. Adresse in der Expedition. 11415

Handelsagent
mit gute Referenzen sucht Vertretung für Bala, Gese. Anträge werden unter „Solider Agent“ an die Exped. erbeten. 76139

Magy. kir. Államvasutak. Igazgatóság. 64130/CV-97.

Hirdetmény.
Kézzel közhírré tétetik, hogy a vasuti kocsikban és az Állomás helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m. bördöndök, táskák, kalapok, ruha-és fehérművek, botok, napernyők, esernyők stb. az alább felsorolt Állomásokon és következő napokon tartandó nyilvános árverés alkalmával azonnali készpénzzel és mellett el fognak adani: Fiume Állomásán f. évi május 21-én délelőtt 9 órakor, Kis-Czell Állomásán május 26-án délelőtt 9 órakor, Budapest k. p. u. május 28-án Budapest, 1897. május havában.

Az Igazgatóság

Photographie.
Affistent, der sowohl in Aufnahmen, als auch in beiden Retouren gleich tüchtig ist und zeitweise den Chef zu vertreten im Stande ist, findet bei guter Bezahlung dauerndes und angenehmes Engagement bei Mai u. Co., Budapest, Große Feldgasse Nr. 20. Offerte nur von Jene erbeten, die bereits in ähnlicher Eigenschaft in besserem Altere längere Zeit gewirkt haben. 76044

15 Stück Pianinos,
neue, so auch wenig gebraucht, sind billig zu verkaufen oder zu vermieten in Cser's Klavierfabrik, Wainnergasse 4. 11403

Möbel.
Geschmücktes Schlafzimmer, gefärbte Seidengarnitur, Teppichboden, 2 Kassetten, Tisch, Sessel, Lampe, Uhr, Bilder, ein Ledersofa für 13 fl., ist auch jedes Stück einzeln zu verkaufen. Zaborgasse 10, 2. Stock, Thür Nr. 4. 76171

Großes Ecklokal
Gyár-utca 12 a per sofort oder nach Vereinbarung für später zu vermieten. 76161

Altes Gasthaus,
seit 40 Jahren bestehend, mit Wein-, Bier- und Brauereiwirtschaft, billiger Zins, ist sofort zu verkaufen, wird auch auf Verrechnung gegeben. Adresse in der Exped. 76148

Schönes Geschäftlokal
im Centrum der Stadt ist sammt Inventar sofort zu übergeben. Adr. in der Exped. 76122

5000 Gulden
gegen Interim vollständer Sicherheit zu mäßigen Zinsen aufzunehmen gesucht. Offerte unter „5000 fl.“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 76155

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 28), ertheilt Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung, (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Büchererwerbungen und Abschüsse (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. Brieflicher Unterricht wird prompt besorgt. 76232

Drankleid,
Damenwäsche, Kleider, fast neu, Kohhaarmatrassen, Sammtgarnitur, preiswürdig zu verkaufen. Zu besichtigen von 2-4 Uhr Nachmittags. Adresse in der Expedition. 76110

Stuhlfüßel,
fast neu, 250 fl.; Pianino, Ausländer Fabrikat 260 fl.; ferner neue Klaviere u. Pianinos, nur renommierte Fabrikate, am solidesten bei Kerepely, Budapest, Wainnergasse 21. 11279

Eleganter, großer Salon
sammt Schlafzimmer, Andrássystr. 32, 2. Stock, Thür 6, ist sofort zu vermieten. Dasselbst werden auch mehrere ansehnliche Depiché Familienverhältnisse halber verkauft. 76015

Deutsche Erzieherin,
Christin, jung, angenehme Erscheinung, die im Klavier spielen und Handarbeiten Unterricht ertheilt, findet bei vornehmer Familie zu drei Kindern Anstellung. Adr. in der Exped. 76019

Bauzeichner,
zugleich Bauleiter, mit Praxis, Schrift, Ungarisch, Deutsch, wird von Budapest Baunternehmung dauernd engagirt. Offerte mit Angabe der Referenzen unter „B. 3099“ an die Exped. 76030

Geld auf Lose
und Wertpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das Bank- u. Wechsel-Geschäft

Armin Kovács,
Kossuth Lajos-u. 4. Palais Dreher. 10818

Billige
Wissen und Hausgründe in P.-Szt.-Mihály, nächst Budapest, in 20 Minuten mit der Dampfbahn—Kerepelystr. — aus erreichbar, in schöner Gegend, an der projektirten elektrischen Bahn gelegen, sind in Parzellen zu 300—400 Quadratklafter von fl. 1.20 aufwärts, fl. 50 Angabe, steht in Monatsraten, verkäuflich. Auskunft beim Eigenthümer Ignaz Kovács, so auch im Arnold'schen Gasthause, Endstation der Pferdebahn in Szt.-Mihály. 75770

Für eine bessere Spezereihandlung
und für eine Fleischbank ist in einer belebtesten Gasse, je ein Gewölb sammt Wohnung pro 1. August zu vergeben. In der Gegend befinden sich keine ähnlichen Geschäfte. Näheres Sorostjägergasse 76 beim Hausmeister. 76129

Brillantring,
7/8 Karat, sehr schön, ein paar Butons, c. 6 Karat, sehr preiswürdig zu verkaufen. Nur an Privatleuten. Offerte unter „Brillantring 156“ an die Exped. erbeten. 76156

Witwer,
Christ, 41 Jahre, kinderlos, Beamter in einer Provinzstadt mit 1200 Gulden Gehalt, sucht die Bekanntschaft einer jüngeren, hübschen, schlachten, gesunden, kinderlosen Witwe oder Fräuleins kleiner Statur, die eine Pension, Rente oder sonst etwas Vermögens besitzt. Anträge wenn möglich mit Photographie und genauer Angabe aller Verhältnisse unter „Christ 11342“ an die Exped. 11342

Koch, Köchin oder Traiteur
für eine Offiziers-Menage wird gesucht. Christen bevorzugt. Anträge an die Offiziers-Menage-Verwaltung des Infanterie-Regiments Nr. 65 in Ungvár. 11388

Baumaterial
um jeden Preis wegen schleuniger Demolirung. Kerepely-ut és Hársfa-utca sarak. Dachstuhl, Dippelbäume, Dachziegel, Thüren und Fenster, Bretter, Latten, Defen und Steine. Näheres am dem Demolirungsplatz. 11390

The Berlitz School of Languages, Erzbischof-körut 15, II. Stock rechts.
Engl., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene u. Lehren der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion an die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 74293

Gassenlokal,
schönes, großes, mit zwei großen Schaufenstern und Alkoven in der Wainnergasse, nahe der Kerepelystr. ist per 1. August zu vermieten. Auskunft bei Herrn Bien, Kerepelystr. 34. 76010

Hausmeisterstelle
sucht ein anständiger Bürger, der zuhause arbeitet und mit guten Zeugnissen versehen ist. Anträge unter „D. 052“ an die Expedition. 76052

Häuserverkauf.
Ein auf dem schönsten und lebhaftesten Platz Budapests gelegenes dreistöckiges, feineres Eckhaus, in welchem sämtliche Wohnungen mit dem größten Komfort ausgestattet sind, totale Aussicht auf die Ringstraße, wäre auf 8% Ertragnis mit einer Anzahlung von 90,000 Gulden; ferner nächst der Andrássystr. ein ebenfalls feineres Zinshaus, Bauart erster Klasse, auf 10% Ertragnis mit einer Anzahlung von 40,000 Gulden zu verkaufen, eventuell auf alle Häuser oder leere Baugründe zu veranlassen. Zum raschen Ankauf suche ich alte Häuser und leere Bau- u. Spekulations-Gründe. Gentien Respektanten ertheilt Auskunft mündlich oder brieflich S. Fleischhader, Wesselenyigasse Nr. 57. 11400

Praktikant,
welcher eine Handelsschule absolvirt hat, wird für ein größeres Expeditionsbureau sofort aufgenommen. Offerte unter Chiffre „S. 34“ an die Exped. 76121

Wohnungen,
Stallungen, ein Geschäftlokal sind sofort oder per 1. August zu vergeben. 6. Bez., Angyalöld, Szt.-László-ut 85. Näheres dortselbst. 76127

Hausverkauf.
Prima Bau, Hochparterre, wie auch

Baugründe
im 1. Bezirk, in der Nähe der Südbahn, beste Lage, gute Kommunitationen, mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auch brieflich bei Weiß, Theaterstr. 29, 1. Stock 10. Zu sprechen von 5-7 Uhr Nachmittags. 11406

Sofort zu vermieten:
Fabriklokalitäten, Werkstätte, unmittelbar am Uferbahnhof, Adr. in der Exped. 11417

Southernlokalität,
groß, licht und trocken, ist per August billigst zu vermieten. Näheres Jägergasse 14, beim Hausmeister. 11411

Kompagnon
mit 10,000 fl. wird gesucht zur Vergrößerung eines langjährigen soliden Industriebetriebes. Kapital wird sichergestellt. Näheres bei Géza Keiner, Cötvös-gasse Nr. 29. 76165

Zu vermieten:
2 schöne Caffengewölbe für Spezereihandlung oder Gasthaus geeignet, Miete 600 und 700 fl.; ferner eine elegante Caffee-Wohnung mit 3 Zimmern, Badezimmer u. c., 1. Stock, mit Balkon, Miete 680 fl., auch mehrere kleinere Wohnungen. Brösmanngasse Nr. 57. 76168

Utazói vagy üzletvezetői állást
keres egy a fűszer-és rövidáruban szakképzett kereskedő. Ajánlatok „Fűszer 125“ cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 76125

Haushalterin,
38. 38 Jahre alt, von angenehmem Aussehen und guten Zeugnissen, wünscht zu einer vornehmen Familie oder älterem Herrn Stelle. Adr. in der Exped. 76120

Magyar kir. Államvasutak. Igazgatóság. 74128/21300/C. V. szám.

Hirdetmény,
Kézzel közhírré tétetik, hogy a vasuti kocsikban és az Állomás helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m. bördöndök, táskák, kalapok, ruha-és fehérművek, botok, napernyők, esernyők stb. az alább felsorolt Állomásokon és következő napokon tartandó nyilvános árverés alkalmával azonnali készpénzzel és mellett el fognak adani. Miskolcz Állomásán f. j. június 18-án d. e. 9 órakor. Kolozsvár Állomásán f. j. június 25-én d. e. 9 órakor. Budapest ny. p. u. Állomásán f. j. június 30-án d. u. 3 órakor Budapest, 1897. május havában. 11391

Az Igazgatóság.

Mehl, Brod-
und Hülsenfrüchtengeschäft auf lebhaftem Posten, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 76029

Ein gut gehendes Spezereihandlungsgeschäft
sammt Gewölbe und Spiritusauskunft, billiger Zins, sammt Wohnung ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Koloman Wilhelm, 6. Bezirk, Podmaniczgasse Nr. 8. 76005

Maschinen
für Koch- und Niederdruck, gepreßt, mit langjähriger Zeugnissen, der auch den elektrischen Kurs mitgemacht hat und alle mechanische Arbeiten übernehmen kann. Sucht Posten. 76000

Zurückgelehrt und umgetauschte Herrenkleider
werden in separater Abtheilung billig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristóf-ter 2, 1. St. 11073

Friseurgeschäft
ersten Ranges ist Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exped. 76011

Gesucht
ein im Grundbuchs- und Katasterwesen vollkommen versierter Beamter. (Geht auch nur für halbe Tage.) Gutes Konzept verlangt. Vollkommene Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache bedingt. Gehalt 600 bis 800 fl. Nur selbstständige, fähige Arbeiter wollen nachweise bisheriger Thätigkeit einbringen unter Adresse „Avancementfähiger Beamter 11381“ an die Exped. 11381

Ein elegantes separates, zweifelhieriges Hofzimmer,
in der Nähe des Westbahnhofes, auch mit Badezimmerbenützung, ist sehr billig zu vergeben. Adr. in der Exped. 76133

Es wird für die Sommermonate zu Kindern
eine gelehrte Person gesucht, die perfekt Französisch und auch Klavier unterrichten kann. Adr. in der Exped. 75997

Gewölblokalitäten
im Neubau, Csenger-gasse Nr. 23 sind per sofort zu vermieten. 76047

1000 Klafter
Gründe, 6. Bezirk, Engelsfeld, 50 Schritte von der elektrischen Bahn, hoch und trocken, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 76031

Eladó hirtok.
Budapesthez közel, vasut mellett. Nyaralásra alkalmas, 32 hold, közte beültetett szőlő. Istállók tehenészetre. Bövebb adatkat komoly vevőknek Francesk István, B.-Csabán, nyujt. 76014

Sommerwohnung.
Urvölgy, Zolyomgye, 1 1/2 Stunden von Pesterecsbánya, sind sehr billige Sommerwohnungen zu haben. Prachtvolle Gebirgsgegend, 700 Meter hoch über dem Meer, das Haus mitten im Garten, unmittelbar an Fichten- und Tannen-Waldungen, mit reinerster Oenluft Tannen- und Fichtenbald. Vorzügliche Schafmolke und gute Kost. Vollständige Pension sammt Quartier 2 fl. per Tag. Näheres bei Frau Sujette Zulinsky, Urvölgy, per Pesterecsbánya. 76013

Csinosan butor-
faktör küllönbejárati szoba, Naoymezó-utca 21. sz., 1. emelet, 14. ajtó, egy ur részére azonnal kiadó. 11392

Als Haushalterin
sucht Stellung eine israel. Frau bei einem älteren Herrn. Briefliche Anträge unter „Eliabek 104“ an die Exped. 76104

Photographie.
Tüchtiger Negativ- und Positiv-Retouner, der auch in Aufnahmen Gutes leistet, wird dauernd engagirt. Näheres in der Exped. 76081

Hotel-Restaurations
ersten Ranges, am frequentesten Platz Budapests, ist um 5000 fl. sofort zu verkaufen. Näheres in Cser's Bureau, Kerepelystr. 34. 76056

Vad Barcsfeld.
Villa Murányi mit 12 Zimmern, mehreren Veranden im Walde, großen Salon und Küche u. c. ist entweder ganz oder getheilt zu vermieten; daselbst werden auch möblierte Zimmer vermietet. Näheres bei Dr. Murányi, Budapest, Vadasz-utca 14. Briefe und Telegramme werden sofort beantwortet. 40911

Erste vorzügliche Lehrkräfte:
Diplomirte Ungarinen, staatlich geprüfte, deutsche Erzieherinnen, Französinen, Kindergärtnerinnen, Bonnen, empfiehlt Institut Pontelli, Wainnergasse Nr. 50. 75436

Großes Zinshaus,
Gasthaus, in Neupest, an der Verkehrsstraße gut gelegen, ausgezeichnetes Geschäftspotential für Wirthshaus und Greislerie, welche sich auch jetzt im selben Hause befinden, mit 7 1/2% Zinsverträglich, ist sofort bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Auch ein schöner

Hausgrund,
circa 250 Klafter, zwischen modern gebauten Häusern, an der elektrischen Bahn gelegen, mit 12 Klaffern Gassenfront, eingepflant, mit Brunnen u. gutem Trinkwasser. Näheres zu erfragen bei dem Eigenthümer Julius Schreiber, Neupest, Wainnergasse 5. 11396

Ein Wirthschafts-
Beamter (Skr.), ledig oder verheirathet, kinderlos, der deutschen, slavischen und ungarischen Sprache mächtig, mit guter Handschrift, wird sofort acceptirt. Mit Zeugnisabschriften versehenen deutsch geschriebenen Offerte unter „N. 11339“ an die Exped. 11339

Tüchtiger Engros-Kommis
der Kunst-, Nürnberg- und Spezereibranche, der deutschen, ungar., womöglich auch der kroatischen Sprache mächtig findet Aufnahme bei Leop. Kohn's Sohn, D. Niholjac, Slaonien. 11387

Konkurs.
In der isr. Kultusgemeinde zu Pöde (Komitat Zips) ist mit Beginn des nächsten Schuljahres die Stelle eines Religionslehrers mit einem Jahresgehalt von 800 Kronen zu besetzen. Respektanten haben ihre diesbezüglichen eigenhändig geschriebenen Gesuche nebst Befähigungszeugnissen, auch über bisherige Wirken und mit Angabe des Alters und Familienstandes versehen, an den gefertigten Vorstand bis längstens 20. Juni l. z. einzubringen. Unverheirathete, eventuell geprüfte Lehrer, die außer dem Ungarischen und Deutschen auch im Hebräischen (worauf hauptsächlich reflectirt wird) tüchtig sind, genießen den Vorzug. Respektanten werden nur dem zu Acceptirenden vergütet. Pöde, im Mai 1897. Winter Samu, Präses. 11345

Schöne, billige Wohnungen
im 7. Bezirk, Elemer-utca 18, gesund, bequem, Gas- und Wasserleitungen (besonders für Beamte geeignet), billig zu vermieten. Gas- und Wasserleitung im Hause. 75844

Haus
in Engelsfeld, gegenüber der Station, zu verkaufen. Näheres die Exped. 75893